

053







SCHRIFTEN DER MAX FREIHERR VON OPPENHEIM-STIFTUNG

Heft 3



DIE ORTSNAMEN
IN DER ALTARABISCHEN
POESIE

EIN BEITRAG ZUR VOR- UND FRÜHISLAMISCHEN DICHTUNG
UND ZUR HISTORISCHEN TOPOGRAPHIE NORDARABIENS

VON

ULRICH THILO

1958

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN



Diese Arbeit hat der Philosophischen Fakultät der Universität
zu Köln 1956 als Dissertation vorgelegen



3031/1965

Alle Rechte vorbehalten
© Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1958
Photographische und photomechanische Wiedergaben
nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages
Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany



INHALT

VORBEMERKUNGEN	7
SYSTEMATISCHER THEIL	
Einleitung	9
Die Funktion der Ortsnamen in der altarabischen Poesie	9
Zur Bedeutung der historischen Topographie Arabiens	12
Methodisches	14
Die bisherigen Behandlungen der Ortsnamen	15
Die Quellen	17
Die arabischen Geographen	19
Das moderne Kartenmaterial	19
Zum Wandern und Verschwinden der Ortsnamen	20
Zur Ortsnamengebung	21
Dialektisches	21
Die wichtigsten altarabischen Bezeichnungen für Bodenformen	22
Zwei geographische Namen: 'Ārid und 'Adana	23
ORTSNAMENVERZEICHNIS	24
ANHANG	117
LITERATUR- UND KARTENVERZEICHNIS	119



Abkürzungen

- W: Wadi (Haupttal)
Š: Še'ib (modern, Haupt- oder Seitental)
Ĝ: Ĝebel (Berg)
A: Abū/i/ā ... (Vater des)
b: Ibn ... (Sohn des)
B: Banū/i ... (Söhne des)

VORBEMERKUNGEN

Ursprünglich hatte ich die Absicht, den topographischen Hintergrund der altarabischen Dichtung nach Landschaften geordnet zusammenhängend darzustellen. Da aber dadurch die Arbeit einen allzu großen Umfang angenommen hätte und außerdem vieles lückenhaft geblieben wäre, so habe ich mich auf die alphabetische Anordnung beschränkt. Aus ähnlichen Gründen bin ich auch auf die Pilgerstraßen und sonstigen Routen nicht näher eingegangen. Ferner wurden die Orte und Landschaften Taimā', Ḥaibar, Wādī'r-Ruma (modern Wad'ér-Rma), Minā, 'Arafa, Tihāma, Neǧd und Ḥiǧāz als bekannt vorausgesetzt. Allerdings schwankt der Umfang der beiden letzten Begriffe je nach dem örtlichen und zeitlichen Standpunkt der Autoren. Es sei hier auf die geographischen Einführungen in Oppenheim, Beduinen, Bd. II, p. 311 ff. und Bd. III, p. 3 ff. aufmerksam gemacht.

Die topographischen Untersuchungen wurden im NO auf den Landstrich Ḥeǧera (Ḥazn) ausgedehnt, im Norden auf die Syrische Wüste bis zur Breite von Kerbela. Im SW endet das behandelte Gebiet etwa bei dem 20. Breitengrad, im SO bei Yabrīn.

Gelegentlich wurden Verse nur teilweise wiedergegeben, weil sie ohne weitläufige Erklärungen dem Leser unverständlich bleiben würden. Bei unechten Gedichten und Versen wurde der Name des Dichters bzw. die Versnummer in Anführungszeichen gesetzt, sonst noch unsichere Namensformen.

Die einzelnen Artikel des Ortsnamenverzeichnisses wurden nach dem deutschen Alphabet angeordnet. Die Einschlebung der hinzukommenden arabischen Buchstaben ergibt die alphabetische Folge:

a b d ḍ ḏ f ġ ğ h ḥ ḫ i k l m n q r s š ṣ t ṭ
ṭ u w y z z.

' und ' werden bei der Reihenfolge nicht berücksichtigt.

Bei den Stichworten ist der arab. Artikel al nicht assimiliert, weil er dem Nomen folgt.

Die Transkription der Ortsnamen auf den englischen und französischen Karten wurde nach Möglichkeit belassen.

Zur Vereinfachung des Druckes wurde bei den arabischen Siglen auf diakritische Zeichen verzichtet. Voll ausgezeichnet sind die Namen im Literaturverzeichnis.

In Sperrdruck sind wiedergegeben in den Zitaten und dem Text die Namen der Orte, die an ihrer Stelle behandelt worden sind; in Kursivdruck in den Stellenangaben zu Beginn der Artikel der Name des Dichters, dessen Vers

zitiert wird; ferner, wenn mehrere aufeinanderfolgende Verse zitiert werden, die Nummer des Verses, der das Stichwort enthält.

Wenn zwei Ortsnamen durch einen schrägen Strich voneinander getrennt sind, so ist der zweite der moderne.

Für Zitate aus den Mu'allaqāt habe ich die Edition Lyall zugrunde gelegt und die entsprechenden Versnummern der Edition Arnold bei abweichender Versfolge in Klammern dazugesetzt. Für Verse, die ich aus den auch in Ahlwardt, *The Six Ancient Arabic Poets*, enthaltenen Mu'allaqāt zitiert habe, wurde diese Edition zugrunde gelegt und die entsprechenden Versnummern der beiden anderen Editionen in der Reihenfolge Arnold — Lyall daneben-gesetzt.

Bekrī, mu'ğam mā ista'ğama, 4 Bde, ed. Muṣṭafā as-Saqā, Kairo 1364 / 1945—1371/1951 (= Bekri²), wurde nur für die Anmerkungen herangezogen.

SYSTEMATISCHER TEIL

Einleitung

Mir ist keine Dichtung bekannt, in der sich Ortsnamen in einer solchen Fülle darbieten wie in der altarabischen. Mit dieser Feststellung erhebt sich zugleich die Frage nach Wesen und Eigenart jener Dichtung, eine Frage, die Beantwortung findet, wenn man den beduinischen Dichter in seiner inneren Formung durch die ihn umgebende Natur, von der er als Nomade unmittelbar abhängt, zu verstehen sucht.

Der große Mangel an Wasser und Vegetation in Wüstenarabien schafft härteste Lebensbedingungen. Sie zwangen den Beduinen von jeher zu geschicktester Anpassung an die karge Natur des Landes, lenkten damit seinen Blick nach außen auf die praktischen Zwecke hin und ließen ihn in seiner Lebensgestaltung über den Bereich des Physisch-Elementaren kaum hinauswachsen. So konnte sich alles Denken und Trachten des Beduinen nur in einer vom Utilitarismus bestimmten Richtung entwickeln. Dieser seelisch-geistigen Haltung entspricht die vollkommen realistische Auffassung der Umwelt, wie sie sich in den altarabischen Gedichten widerspiegelt.

Da der Beduine, um sich und seine Herden zu ernähren, an periodische Wanderungen gebunden ist, die sich nach dem jahreszeitlichen Pflanzenwuchs richten, so treten zahlreiche Orte in seinen Gesichtskreis. Die sich auf diese Weise ergebende umfangreiche Ortskenntnis wird noch vermehrt durch gelegentliche, oft weit über das eigene Stammesgebiet hinausführende Raubzüge, aber auch durch Reisen. Namentlich sind von den Dichtern selbst manche weit herumgekommen. Bei Ibn Muqbil (frühe Umayyadenzeit), der fast alle Gegenden Innerarabiens durchzogen hat, drängt sich geradezu die Vermutung auf, daß er von geographischen Interessen geleitet war. Hohe Bedeutung haben für den Beduinen, zumal, wenn im Sommer jeglicher Pflanzenwuchs verdorrt, Oasen und Wasserstellen. Ihre Namen sind häufig als Landschaftsbezeichnungen auf die Umgegend übergegangen. Es kann daher bei der Vorliebe des Dichters für möglichst gegenständliche, wirklichkeitsnahe Beschreibung keineswegs befremdlich erscheinen, daß Ortsnamen in erheblichem Maße in die altarabische Dichtung Eingang gefunden haben.

Die Funktion der Ortsnamen in der altarabischen Poesie

Gleich zu Anfang in den die *qaṣīda* (die Hauptform der altarabischen Gedichte) einleitenden Themen (*nasīb*), die der Klage des Dichters über entschwendenes Liebesglück Ausdruck verleihen, stoßen wir in der Regel auf einen reichen topographischen Hintergrund. Da stellt uns der Dichter die verwehten Spuren verlassener — stets im Bereich von Wasser oder Weide anzutreffender — Zeltplätze vor Augen, welche in ihm die Erinnerung an die ferne Geliebte wachrufen und sein Herz so mit Sehnsucht und Trauer erfüllen. Die übliche Aufzählung einer größeren Folge von Orten, bei denen jene Spuren noch zu erkennen sind, zeugt von dem unsteten Charakter des Beduinen-

lebens. Die Orte liegen meist als verstreute Gruppe innerhalb einer bestimmten Landschaft.

In der strengen Reihenfolge des topographisch so wichtigen Itinerars treten uns die Ortsnamen entgegen, wenn der Dichter beschreibt, wie seine Geliebte — wohl meist fremder Stammeszugehörigkeit — mit ihrer Karawane nach schmerzlicher Trennung von dannen zieht. Allerdings verfolgt der Dichter den Weg der Reisenden in einer imaginären Schau, die jedoch einer genauen Ortskenntnis entspringt. Daß er bisweilen vorgibt, die Fortziehenden noch zu sehen (vgl. *Hutai'a* LXXVII, 1—4 und *Zuhair* XVII, 8), nachdem sie in Wirklichkeit seinem Gesichtskreis längst entschwunden sind, kann nur als hyperbolischer Ausdruck des Abschiedsschmerzes gedeutet werden.

In *Zuhair* XVI (*Mu'all*) läuft die Reiseroute der vom Dichter Scheidenden aus der Gegend südlich vom *Salmā* nach Südosten zum *Wadi' r-Ruma*:

- 7 (7; 7): „Schau, mein Freund, ob du Sänften siehst, die bei al-'Alyā' oberhalb Ğurṭum aufbrechen.“
- 12 (15; 10): „Sie kamen zum Vorschein beim *Wadi 's-Sūbān*, dann kreuzten sie es auf lauter blanken qainitischen Sätteln.“
- 11 (14; 8): „Sie ließen zur Rechten al-Qanān samt seinem unebenen Gelände und den dort Anwesenden, die teils das Fest (im Monat Raġab) schon gefeiert hatten, teils feierten.“
- 10 (10; 13): „Sie brachen in der Frühe auf, zogen fort im letzten Morgenrauen; da fanden sie das *Wadi 'r-Rass* wie die Hand den Mund (d. h. mit Leichtigkeit).“

Nur ganz selten verwendet der Dichter die Ortsnamen, um uns seine eigenen Reisen anschaulich zu machen.

Oft fällt den Ortsnamen im *nasīb* die Rolle zu, die Weite des trennenden Raumes zwischen dem Dichter und der Geliebten zu zeigen. Ein typisches Beispiel dafür bietet uns *al-Ĥāriṭ b. Zālim*, *Mufadd* LXXXIX, 2:

„Meine Leute zelten am Felshang der beiden *Qanā*, während sie in den bewachsenen Niederungen von *Biša* und *Rubāb* zeltet.“

Der Dichter weilt unter seinem Stamm am Ostrand der Lavagebiete von *Ĥaibar*, die Geliebte im entlegensten südlichen Neġd.

Nach dem *nasīb* schildert der Dichter häufig einen Ritt durch die Wüste, der seinen Liebesgram zerstreuen soll. Zum Vergleich mit den Vorzügen seines Reittieres pflegt er einer solchen Schilderung die wilder Tiere einzufügen. Vor allem läßt er den Wildesel immer wieder vor uns lebendig werden. Dabei heben die Ortsnamen den landschaftlichen Hintergrund wirksam hervor. Der Wildesel ist ja durch seine Lebensweise an bestimmte Landschaftsformen gebunden. Die dem Dichter in einem bestimmten Erlebniszusammenhang gegebenen Wirklichkeitselemente von Wild und Landschaft werden in der poetischen Sphäre neu kombiniert. Bei *Rabī'a b. Maqrūm*, *Mufadd* XXXIX, verbringt der Wildesel das Frühjahr auf Weideplätzen am Nordostrand der *Dahnā'*, bis ihn die mit Beginn des Sommers verdorrten Weiden und versiegenden Tümpel auf die Suche nach Wasser treiben. Er eilt nach Osten über

den felsigen Boden vom Şammān, um im nördlichen Teil der Provinz Bahrain auf ständig wasserführende Brunnen zu stoßen:

- 20: „Sein (des Kameles) Sattel scheint auf einem Wildesel zu liegen, dem Weide an den Bächen von Ma'qula freisteht.“
- 21: „Bächen in bewachsenen Niederungen, die angeschwellt haben anhaltende Regenfälle von den Widdersternen¹ her.“
- 22: „Da straffte sich wieder sein Körper (infolge des reichlichen Futters) wie das Tau, dessen lockere Fasern eine kunstfertige Syrerin fest zusammengedreht hat.“
- 23: „Er jagt ein Weibchen, langrückig, schlankhalsig, bald hier-, bald dorthin, das ausgefallene Haar (ihres Winterpelzes) flog dahin . . .“
- 25: „Er wandte sich ab von den Zugängen zu den Tränkstellen des Talgrundes Qaww, und das Felsgelände (des Şammān) brachte sie um ihre Überlegenheit in der Schnelligkeit.“
- 26: „Und der nächste Wasserplatz, den sie abends erreichen konnten, war Uṭāl, Ğumāza oder Naṭā.“

Die Gewitterschilderungen mit den darin enthaltenen Ortsnamen verklären einen wichtigen Vorgang im Leben der Beduinen: die Beobachtung des Wetters, um festzustellen, wo Regen fällt, oder wo er zu erwarten ist; die poetischen Beschreibungen gehen übrigens immer weit über den normalen Sichtbereich hinaus. Ein Gewitter, das sich über die zum Teil gebirgige Gegend südöstlich von Surreṭ Neğd² entlädt, enthält Labid XIX:

- 19: „Dann scheuchte es (das Gewitter) die Steinböcke vom 'Amāya hinab zur Ebene hin, und bei Şāḥa erfüllte es den Wunsch.“
- 21: „Al-Badiy traf da den Kulāb, dann strudelten beide ineinander; die Woge ihrer beiden Ströme kommt von dem, dessen Wasser überlegen ist.“
- 22: „Dann füllten sie den Grund des Rikā', wie der persische Schenke den Silberbecher füllt.“

Historische Bedeutung haben die Namen jener Orte, bei denen oder in deren Nähe Schlachten ausgetragen wurden. Von solchen Ereignissen erfahren wir, wenn der Dichter das Lob seines Stammes oder sein eigenes verkündet. Einen wirklichen Einblick in den Verlauf einer Schlacht an Hand von Ortsnamen gewinnen wir jedoch nur in einem Falle, in der Schilderung des „Tages“ von as-Sūbān. Die Kampfhandlungen ziehen sich dort über eine ansehnliche Strecke hin, was in Anbetracht der den Beduinen eigenen Kriegsführung freilich nichts Ungewöhnliches ist. Aus diesem Grunde wird ein Schlachttag (yaum) meist nach verschiedenen Orten benannt. Ein allerdings durchaus nicht typisches Beispiel eines sich über ein weites Gebiet erstreckenden Kriegszuges findet man in den Versen des Aus b.Ġalfā' von Tamīm, Mufadd CXVIII. Er erfolgte nach dem Siege des Bruders des letzten Königs von Ḥīra bei Arik

¹ Gemeint ist der heliakische Aufgang des Tierkreisbildes, welcher den Beginn des Frühlings anzeigt.

² Der „Nabel von Neğd“; entspricht ungefähr dem alten Ḥimā Ḍariya.

ca. 591. Den räumlichen Verlauf dieser kriegerischen Expedition bezeichnet ungefähr eine Linie, die von Arīk (südöstlich der Lavagebiete von Ḥaibar) zunächst nach Süden, dann in östlicher, später südöstlicher Richtung mitten durch Surreṭ Neǧd geht, um bei Šamāmi, in einiger Entfernung vom südlichen Surreṭ Neǧd, zu enden:

- 1: „Wir führten unsere Rosse von den beiden Seiten von Arīk nach Aǧalā (II), dann zu den Felsrücken des Riǧām¹.“
- 3: „Wir erschlugen, wen wir erschlugen; dann kehrten wir uns gegen die Leute von Šuraif bis nach Šamāmi.“

Zu dem gelegentlichen Gebrauch der Ortsnamen in Eiden und feierlichen Versicherungen s. z. B. Nābiǧa XVII, 21—23; dort verleiht der Dichter seinem Schwur besonderen Nachdruck, weil er ihn bei den Opferkamelen ablegt, die sich in Lašāfi und Ṭabra sammeln, Orten im Gebiet der Aqāri' von Sa'd-Tamīm, mit denen er damals verfeindet war.

Zur Bedeutung der historischen Topographie Arabiens

Es liegt auf der Hand, daß die alten Gedichte für uns erst lebendig werden, wenn wir die Lage der Orte und die geographischen Verhältnisse der Landschaften kennen, soweit wir aus schriftlichen Quellen zu einer Anschauung gelangen können. Bisweilen erschließt die Erkenntnis des geographischen Zusammenhanges sogar die ursprüngliche Form der Gedichte; so sind in A'sā XVIII zwei Gedichte zusammengewachsen (s. Ḥāyir I u. II). Im Anfang des ersten zieht seine in Šaṭṭ, einem Weiler der Oase Ḥaǧr, wohnende Geliebte — nach dem Kommentar eine Sklavin der B. 'Ubaid von Ḥanifa, die er später heiratete — mit ihren Leuten zur Dattelernte nach einer Oase in einem geschützten Gebirgstal im Nordwesten; im zweiten, etwas später, zu dem gleichen Zweck in die offene Ebene vor Manfūḥa. — Natürlich ist die Enthüllung der historischen Topographie für die Geschichte Arabiens von großer Bedeutung.

Andererseits setzt uns das alte Namensgut in den Stand, über die Echtheit bzw. Unechtheit von Gedichtabschnitten, aber auch ganzer Gedichte, zu entscheiden oder ihre Restauration — dieser fruchtbare Begriff ist von R. Blachère eingeführt worden — aus unvollständigen Bruchstücken zu beurteilen. Als Beispiel für den letzten Fall möge die Gewitterschilderung in der Mu'allaqa des Imru'ulqais (XLVIII) dienen:

- 67 (72; 73): „Ich saß seinetwegen (des Gewitters w.) mit meinen Genossen zwischen Dāriǧ und al-'Uḏaib; wie ferne ist das Betrachtete!“
- 68 (73; 74): „Für den Beschauer hängt seine Regenwolke rechts über² dem Qaṭan und links über dem Sitār und Yaḏbul.“

¹ Lies so mit Bekri 400, 489 u. Yaq III, 476 statt ar-Riḥām im Text; vgl. auch Lyall's Note Mufadd II, 326.

² So besser mit Ed. Arnold (Vers 73) als 'alā „emporsteigen über“ im Text.

- 69 (74; 75): „Da begann der Platzregen um¹ Kutaifa, indem er die Kanahbul-Bäume aufs Kinn niederdrückte.“
- 70 (75; 76): „Und es zog am Qanān vorbei seine Hauptmasse, da zwang es von ihm die Steinböcke hinab allerorten.“²
- 71 (76; 77): „In Taimā' ließ es sogar keinen Palmstamm und keinen Wehrturm über, er sei denn aus Blöcken gefügt.“
- 72 (77; 78): „Als ob Ṭabīr in dem anhebenden Gewitterschauer ein in ein gestreiftes Gewand gehüllter alter Mann sei.“
- 73 (78; 79): „Die Gipfel des Hauptes vom Muğaimir glichen am Morgen infolge des Regenstromes und des Angeschwemmten einem Spinnwirtel.“³
- 74 (79; 80): „Und es warf in der Steppe von al-Ġabīṭ seine Last ab wie der yemenische Kaufmann, der sich mit Säcken beladen (auf dem Markt) niederläßt.“

Die in diesen Versen vorkommende Folge von Ortsnamen ist vollkommen sinnlos; so al-'Udaib, etwa 35 km südsüdwestlich Kūfa, gegenüber Dāriġ, nördlich von Surret Neġd; ferner Sitār und Yaḍbul gegenüber Qaṭan, mehrere hundert Kilometer weit voneinander entfernte Berge im Neġd. Ebenso wenig vertragen sich Taimā', Ṭabīr bei Mekka und die Steppe Ġabīṭ westsüdwestlich Baṣra mit allen bisher genannten Orten. Auch die Lesarten Aṣma'ī's in an-Naḥḥās' Kommentar (ed. E. Frenkel, Halle 1876) bringen in das Ganze keinen Zusammenhang. Zwar paßt (zu 70a) Busyān, nördlich Ṭā'if, in „walqā bi-Busyānin ma'a 'l-laili barkahū“ allenfalls zu Ṭabīr, aber gerade dieser wird von Aṣma'ī durch Abān, ein Bergmassiv am mittleren Wadi 'r-Ruma, ersetzt. Wir haben hier also ein Flickwerk von der Hand eines der Geographie unkundigen Restaurators vor uns, welches ein Bruchstück von Imru'ulqais ausfüllen sollte. Zu diesem Bruchstück dürften folgende Verse der Reihe nach gehören: 68a, 70a, 69 und 73. Vers 72 in Aṣma'ī's Lesung könnte vor 68 stehen.

Selbst in der Versfolge, die häufig schwankt, läßt sich mit Hilfe der Ortsnamen zuweilen Eindeutigkeit erzielen; so hat man in der Mu'allaqa des Labīd die Verse 18 und 19, welche hier wiedergegeben seien, umzustellen:

- 18: „Im Osten der beiden Berge (al-ġabalain) oder bei Muḥaġġar; da hielten sie (die Wolke) Farda (II) und Ruḥām fest“;
- 19: „Ferner ‚Suwā'iq‘, wenn sie nach Süden zieht; dann zieht sie vermutlich über Wiḥāf al-Qahd⁴ oder Ṭilḥām.“

Beide Verse gehören in Wirklichkeit hinter Vers 24, der mit dem Vergleich schließt: „... als wäre sie (die Kamelin) eine tintenfarbene Gewitterwolke,

¹ Ed. Arnold (Vers 74): fauqa.

² Der zweite Halbvers gehört vielleicht nicht hierher, da der Qanān für Steinböcke zu niedrig ist.

³ „Die Gipfel des Hauptes“ gibt keinen Sinn; vielmehr deutet die flache oder leicht gewölbte Form des Spinnwirtels, der sich ringförmig um die eigentliche Spindel schließt, auf die Ablagerungen am Fuße des Berges, nachdem sich die Flut verlaufen hat. Auch Aṣma'ī's Lesung „Ṭumaiya“ bleibt unverständlich.

⁴ Lies so statt al-Qahr.

die abgerechnet leicht mit dem Südwind dahinfliegt.“ Denn aus Vers 19, der 18 gedanklich fortsetzt, geht eindeutig hervor, daß es sich um Wolken handelt. Die falsche Stellung der beiden Verse hinter 17, wo „Faid“ und Ḥiğāz vorkommen, hat dazu geführt, daß in 18 drei dem Überlieferer unbekannte Ortsnamen durch al-ğabalain (Ağā' und Salmā), Farda und Ruḥām (s. Yağ II, 769), beides Orte zwischen Ğebel (Šammar) und Ḥiğāz, ersetzt wurden. Von den ursprünglichen Namen ist nur Muḥağğar übriggeblieben, eine Bergkette im südlichen Neğd. Dort liegen ebenfalls die in Vers 19 genannten Orte.

Ferner s. Aus XVII, wo die Schlacht von as-Sūbān (s. Labān und al-'Uyūn) geschildert wird. Dort hat man Vers 9 hinter den die Dauer und Härte des Kampfes symbolisch ausdrückenden Vers 15 zu stellen, da der Dichter rückschauend die Orte nennt, wo die Gefallenen liegen, d. h. von der Rückzugslinie aus, deren Ende in Vers 14 angegeben ist. Als weiteres Beispiel sei genannt Zuhair XVI (Mu'all), s. oben, wo die Versfolge: 7—12—11—10 lauten muß.

Methodisches

Die topographische Bestimmung der von den Dichtern erwähnten Orte mit Hilfe der arabischen Geographen und der neueren Karten nebst den modernen europäischen Reisebeschreibungen stößt auf etliche, im wesentlichen durch die Eigenart und den Zustand des Quellenmaterials bedingte Schwierigkeiten.

Neben zahlreichen Fälschungen finden sich bei den Dichtern oft Fehler in der mündlichen und schriftlichen Überlieferung, aber auch in den Editionen selbst, namentlich den älteren, die aus unzureichenden Handschriften geschöpft waren. Gleiches gilt, abgesehen von den Fälschungen, für die arabischen Geographen.

Zu den am häufigsten auftretenden Fehlern gehören Verschreibungen von Ortsnamen. Diese Verschreibungen können leicht Verwirrungen hervorrufen, sofern sie zur Umdeutung eines Ortsnamens in einen anderen, dem Schreiber bekannteren führen. So bezeichnet Abū Ḥātim as-Siğistānī, Bekri 731, Qarqarā als eine Wasserstelle zwischen al-Hāğir und an-Nuqra (zwei aufeinanderfolgende Stationen im mittleren Teil der Kūfa-Mekka-Straße). Doch ist Qarqarā hier nicht als ein Homonymon zu der wichtigen Landschaft am nördlichen Tuwaiq aufzufassen, an welche der Schreiber offenbar dachte, sondern man hat Qaraurā zu lesen (vgl. Yağ IV, 15; Ibn Hurdadbih, p. 127). Ferner verführt Abū Ḥātim's falsche Lesung Bekrī (ibid.) dazu, die beiden Orte Birk (Milk) und „Ḥiyam“, die er Zuhair XVII,6 entnimmt, wo sie zusammen mit (der Landschaft) Qarqarā erwähnt sind, in das Gebiet der 'Abs, d. h. in die Gegend von Qaraurā zu verlegen.

Andere — schwerwiegende — Mängel bestehen darin, daß die Angaben der Geographen über Ortslagen oft sehr unbestimmt und mit Irrtümern behaftet sind. Ja, eine beträchtliche Anzahl von Orten, die von den Dichtern erwähnt werden und zum Teil noch heute ihren alten Namen tragen, ist den arabischen Geographen unbekannt. Bei alledem darf man freilich nicht vergessen, daß von den Dichtern zu den Geographen oder vielmehr zu deren Gewährsmännern keine unmittelbare Tradition führt.

Da die meisten Ortsnamen mehrfach vorkommen, bei den Geographen aber, namentlich Yāqūt, nicht sauber auseinandergelassen werden, so lassen sich die betreffenden Ortslagen nur dann feststellen, wenn man die größeren geographischen Zusammenhänge zugleich im Auge hat.

Ferner muß man versuchen, sich ein Bild zu machen von der regionalen Verteilung der bei Geographen wie auch Dichtern allenthalben erwähnten Beduinenstämme und ihren von den jahreszeitlichen Weideverhältnissen abhängigen Wanderungen. Aber auch die in langen Zeiträumen häufig eintretenden Verschiebungen der Stammesgebiete sind zu berücksichtigen, denn die uns von den Geographen übermittelten Nachrichten datieren aus verschiedenen Zeiten. — Es muß noch gesagt werden, daß die zahlreichen Lücken und Ungenauigkeiten, die auch in den neuesten Karten noch anzutreffen sind, topographischen Bestimmungen beträchtliche Hindernisse in den Weg legen.

Die bisherigen Behandlungen der Ortsnamen

Seit jeher haben die Herausgeber altarabischer Poesie mit geringen Ausnahmen — zu diesen gehört auch leider ein Kenner wie Ahlwardt — den Ortsnamen, wie sie in den Gedichten ständig vorkommen, Beachtung geschenkt. Es leuchtet ein, daß sie sich innerhalb ihres besonderen Aufgabenbereiches eingehender Untersuchungen, zumal einer systematischen Behandlung des Ortsnamenmaterials, nicht widmen konnten. Sie sind daher meist zu wenig brauchbaren Ergebnissen gekommen. Von diesen Herausgebern altarabischer Diwane und Gedichtsammlungen verdienen in unserem Zusammenhang drei eine kurze Betrachtung.

Sorgfältig geht Nöldeke in seinen „Fünf Mu'allaqāt“ (SBAW ph.-hist. CXL, 7; CXLII, 5; CXLIV, 1; Wien 1899—1901) zu Werke. Vor allem zieht er neben den arabischen Geographen auch Parallelstellen aus anderen Gedichten heran. In dem damals noch wenig bekannten Innerarabien konnte er natürlich nur an einigen Stellen zu genauen Ortsbestimmungen gelangen. So erkennt er in dem Ḥazāz der alten Zeit (Die Mu'all. d. 'Amr, p. 44) das heutige gleichnamige Bergmassiv im nordwestlichen Surret Neǧd wieder. Durch die Identifikation des Ortes Ṭiḥfa inmitten von Surret Neǧd (Die Mu'all. Labīd's, p. 65) gewinnt er einen sicheren Anhalt für die Lage der dort in v. 1 u. 2 genannten Orte.

Auch Sir Charles Lyall hat auf die Ortsnamen große Mühe verwandt. In dem 1913 erschienenen Diwan des 'Abīd, Einleitung p. 6, sucht er ein Bild zu geben vom Streifgebiet des Asad-Stammes Sa'd b. Ṭalaba, dem der Dichter angehörte. Das konnte ihm freilich nicht ganz gelingen, da die in den Versen enthaltenen Ortsnamen schlecht überliefert sind. In dem im selben Bande veröffentlichten Diwan des 'Āmir b. aṭ-Ṭufail, Einl. p. 75—77, wo er die Wohnsitze der 'Āmir behandelt, zieht er Doughtys Reise zur Illustration des weit in das Ḥimā Ḍariya hineinreichenden nördlichen Teiles des 'Āmir-Gebietes heran. Bei seinen Ortsbestimmungen in den Mufaḍḍaliyāt (vol II) ist er allerdings bisweilen auf Abwege geraten. S. 281, Note zu XC VIII, 7, verlegt er Asnuma samt Falǧ (nordöstlich vom Neǧd), weil er letzteren Ort mit dem fast gleichlautenden Falaǧ verwechselt, in den südlichen Teil

der Provinz Yamāma. Šuraif hält er für einen „mountain tract“ im Wadi ʿr-Ruma (p. 326, Note zu CXVIII, 3), obgleich er p. 185, Note zu LIV, 22, die richtige Auffassung Ašmaʿī's (Yaq III, 285) wiedergibt, daß Šuraif (ein im Westen an Surret Neǧd grenzendes Hochland) und Šaraf (der höher gelegene Teil von Surret Neǧd) das Tasrīr-Tal einschließen.

Endlich hat auch M. Nallino in ihrem 1953 edierten Diwan des Nābīga al-Ġaʿdī sich eifrig mit Ortsnamen befaßt. Jedoch hat sie dabei nicht immer genügende Kritik walten lassen, so daß manche ihrer Angaben zum Verständnis der jeweiligen Verse nichts beitragen. So identifiziert sie p. 13, Anm. 9 u. p. 14, Anm. 2, von den in I, 9 u. 10 genannten Orten, die im ehemaligen Stammesgebiet der Ġaʿda nördlich Neǧrān liegen, Ahrub¹ mit einem Berg südöstlich Medina nahe der Kūfa-Mekka-Straße und al-Ḥaniqān² mit einer Wasserstelle nahe Medina.

Anschließend mögen die zusammenhängenden Darstellungen über die historische Geographie Arabiens erwähnt werden. Wüstenfeld hat sich, von den Hauptstraßen und Landschaften Nordarabiens ausgehend, als erster dieser mühevollen Arbeit unterzogen. Aus der reichen Fülle des geographischen Materials, das er seinen 1862, 1871, 1873 und 1874 erschienenen Abhandlungen zugrundelegte, ein richtiges Bild zu gewinnen, mußte ihm bei dem damaligen Stand der Erforschung Innerarabiens versagt bleiben. Die beigegebenen Karten wirken heute geradezu grotesk.

Weniger in Betracht kommt für das uns hier interessierende nomadische Arabien Sprengers wertvolles Werk „Die alte Geographie Arabiens“, Bern 1875, in welchem der Verfasser an die Nachrichten der antiken Schriftsteller anknüpft — Kap. VII im 6. Buch von Ptolemäus' kosmographischem Werk dient der Darstellung als Leitfaden —, und demgemäß das Hauptgewicht auf die Küstengebiete und Karawanenstraßen legt.

Die 1888 erschienene Skizze des gleichen Verfassers: „Die arabischen Berichte über das Hochland Arabiens, beleuchtet durch Doughty's Travels in Arabia Deserta“, ZDMG, Bd. XLII, p. 321—340, enthält hauptsächlich für Surret Neǧd eine größere Anzahl von Ortsidentifikationen.

Die Taten des Helden in Bräunlichs Biographie „Biṣṭām b. Qais — ein vorislamischer Beduinenfürst und Held“ geschehen in Nordostarabien. Einen geographischen Überblick vorausschauend sucht der Verfasser p. 12—14 die Lage jener Orte ausfindig zu machen, bei denen sich Kämpfe abgespielt haben. Bei der Unzulänglichkeit des ihm zur Verfügung stehenden Kartenmaterials sowie den für diese Gegend spärlichen Angaben der arabischen Geographen ist es verständlich, daß er trotz aller Gründlichkeit nicht immer zu sicheren und genauen Ergebnissen gekommen ist.

In den Einleitungen zu den einzelnen Abteilungen in M. Frh. v. Oppenheim, Die Beduinen, Bd. II u. III, hat der Mitarbeiter und spätere Herausgeber, mein hochverehrter Lehrer Herr Prof. W. Caskel, eine geographische Gesamtübersicht gegeben.

¹ Vgl. II, 36, wo dieser Ort zusammen mit al-Ḥaniqān und Marīʿ/Miriʿ (am oberen Taṭlīt, s. Hamd 116, 20; 189, 12 u. K Qizan) erwähnt wird.

² Im gleichen Halbvers zusammen mit Ḥimā/Ḥimā (südöstlich Marīʿ; Hamd 116, 22; K 2 Qizan) erwähnt.

Im Folgenden haben wir uns jenen Arabienreisenden zuzuwenden, die in ihren Beschreibungen Beiträge zur historischen Geographie geliefert haben. Der finnische Gelehrte Wallin hat als erster die geographischen Angaben der alten Araber für eine vertiefte Kenntnis der von ihm besuchten Teile Arabiens benutzt. Doch sind die Ergebnisse seiner beiden Reisen 1845¹ und 1848² im Nordwesten der Halbinsel inzwischen veraltet.

Erst Moritz hat wieder in seinem Werk: „Arabien, Studien zur physikalischen und historischen Geographie des Landes“, Hannover 1923, Teil I, den uns hier beschäftigenden Fragen reges Interesse entgegengebracht³. Über die Zeit der altarabischen Dichter hinaus ins Altertum zurückgreifend, setzt er sich auch mit den Nachrichten der klassischen Schriftsteller auseinander. S. 53f. gibt er eine Liste von Orten in Surret Neğd, die heute meist noch den alten Namen tragen, und führt dazu eine große Anzahl von Belegen aus der alten Poesie an. Ad-Dahūl und Ḥaumal aus dem ersten Vers der Mu‘allaqa des Imru‘lqais sind allerdings zu streichen. Der Verfasser ist hier durch eine von den Kommentatoren des Imru‘lqais verbreitete falsche Auffassung sowie den modernen Namen Dahūl — der alte lautet an-Nutā‘a (s. Immara, p. 60 Anm. 4) — irreführt worden.

Musil hat in seinem ausgedehnten Reisewerk sowohl die arabischen Geographen, vor allem Yāqūt und Bekrī, als auch die antiken Schriftsteller herangezogen. Allerdings ist er bei seinen zahlreichen Identifikationen bisweilen fehlgegangen. So versetzt er in NN, p. 137, Anm. 80, die bei Yaq I, 705 in einem Verse des Imru‘lqais X, 1 genannten Orte Bakarāt, ‘Arima und ‘Iyarāt an den Südrand der Nefūd, weil sich heute dort ein (Kwērāt) al-Bakarāt weit westlich der höchsten Erhebung des Ğebel (Šammar), dieser etwas näher ein al-‘Orejme und östlich von ihr ein Ğāl ‘Ajjār befinden. Zu dieser irrtümlichen Auffassung konnte der Verfasser um so leichter gelangen, als er den nächsten Vers des Imru‘lqais nicht kannte, aus welchem eindeutig hervorgeht, daß die genannten Orte im Ḥimā Dariya (Surret Neğd) liegen. Hinzu kommt, daß sich diese Gegend weit außerhalb des von Musil bereisten Gebietes erstreckt. Ferner liegt das durch einen Sieg des Stammes Dubyān über die Kilāb (‘Amir) bekannte Maraurāh nordöstlich Medina und keineswegs, wie Musil NN, p. 84, Anm. 51, annimmt, zwischen Aġa‘ und Salmā, wo jetzt ein Ort dieses Namens existiert. Weitere Beispiele s. unter Dū Ḥusā und Ḥufāf.

Die Quellen

Die arabischen Geographen

Unter den Quellen, welche Yāqūt in seinem Wörterbuch aufführt, sind Ašma‘ī — sein „Buch der arabischen Halbinsel“ ist uns leider nicht erhalten — und Abū Ziyād al-Kilābī hervorzuheben. Beiden verdanken wir die genauesten und ausführlichsten Nachrichten über Innerarabien. Ašma‘ī (gest. 216/831)

¹ S. RGS, XXIV (1854), p. 115ff.

² S. RGS, XX (1851), p. 293ff.

³ Es sei noch auf zwei ältere Arbeiten des Verfassers hingewiesen: Ausflüge in der Arabia petraea, Leipzig 1908, und: Der Ḥiġāz und die Straße von Mekka nach Medina, in: Zeitschr. d. Gesellsch. für Erdkunde zu Berlin XXV, 2. Heft (1890), p. 147ff.

hat — offenbar auf Pilgerreisen nach Mekka und Medina — eine große Anzahl auf sorgfältiger Beobachtung und Erkundigung beruhender Notizen gesammelt. Dabei mag er gelegentlich Abstecher von der Hauptroute unternommen haben. Besonders instruktiv sind Ašma'ī's Nachrichten über die Gegend zwischen dem Salmā (östlicher Ġebel [Šammar]) und Surret Neġd, durch deren südlichen Teil die Bašra-Medina-Straße führt, während die Kūfa-Straße jene Gegend im Westen berührt. Angaben über Orte, die weit außerhalb der Pilgerstraßen liegen (wie z. B. die Landschaft Yamāma), sind dürftig. — Sein älterer Zeitgenosse Abū Ziyād al-Kilābī¹ gibt vorzügliche Nachrichten über einen großen Teil des südlichen Neġd, den er als Angehöriger des dortigen Stammes der Abū Bakr b. Kilāb aus eigener Anschauung kannte. Ob der von Ašma'ī einige Male als Gewährsmann angeführte, auch sonst nur wenig erwähnte al-'Āmirī, dessen Mitteilungen ebenfalls von großem Wert sind, mit Abū Ziyād al-Kilābī identisch ist, muß dahingestellt bleiben. — Später liegen die Angaben Abū Mašūr al-Azharī's, der bekanntlich infolge eines Überfalles der Karmaten (311/923) auf seine von Mekka zurückkehrende Karawane zu einem längeren Aufenthalt unter den Tamīm genötigt, weite Gebiete im nördlichen Teil des Šammān und der Dahnā', sowie mehrere Orte in der angrenzenden Provinz Bahrain selbst gesehen hat. — Für den Ḥiġāz ist von Bedeutung das Kitāb: asmā'u ġibāl Tihāma wa-sukkānihā des 'Arrām b. al-Ašbaġ², eines Angehörigen des Stammes Sulaim südlich Medina. Die Abfassung dieser Schrift, von der sich größere Abschnitte bei Bekrī finden, fällt in die zweite Hälfte des 9. Jh.s, spätestens in die erste Hälfte des 10. Jh.s A. D.³ Vgl. im übrigen F. Justus Heer, Die historischen und geographischen Quellen in Yāqūt's Geographischem Wörterbuch, Straßburg 1898.

Sehr aufschlußreich sind für uns einige, eine geschlossene Beschreibung bestimmter Gebiete gebende Kapitel, welche Bekrī's Geographisches Wörterbuch enthält. Es sei besonders auf die Beschreibung des sog. Ḥimā Ḍariya hingewiesen. Den Verfasser jener Kapitel hat Bekrī allerdings nicht genannt. Doch handelt es sich hier wohl um az-Zubair b. Bakkār⁴ (gest. 256/870), einen Gelehrten aus Medina, von welchem u. a. eine Schrift über den 'Aqīq, ein wichtiges Wadi-System, stammt. Sowohl dieses als auch die oben erwähnten Gebiete gehörten im frühen Mittelalter zum Verwaltungsbezirk Medina. Eine andere wichtige Quelle Bekrī's ist der Philologe Ya'qūb b. as-Sikkīt (gest. 243/857). Seine Angaben betreffen fast ausschließlich den Westen Arabiens. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß auch er aus einem Werk der medinensischen Schule schöpft. Auf Nordostarabien beziehen sich die orientierenden Angaben 'Umāra b. 'Aqīl's (gest. kurz nach 247/861), eines Urenkels des Dichters Ġarīr und Gutsbesitzers in Wašm. Der öfters von Bekrī angeführte Abū Ḥātim as-Siġistānī (gest. 250/864) liefert, obwohl er sich fast immer auf Ašma'ī beruft, wenig Brauchbares.

¹ Etwa 200/815 gest. Er kam im Mannesalter über Kūfa nach Bagdad, s. H. Gottschalk: Abū 'Ubaid al-Qāsīm b. Sallām, Studie zur Geschichte der arabischen Biographie, in: Der Islam XXIII (1936).

² Ed. 'Abd as-Salām Muḥ. Hārūn, Kairo 1373/1953.

³ Zur Datierung s. E. Reitemeyer, 'Arrām b. al-Ašbaġ as-Sulamī's Kitāb ... in: Der Islam XX (1932), p. 254.

⁴ F. Rosenthal, A History of Muslim Historiography, Leiden 1952, p. 399.

Hamdānī's überwiegend in Form von Itinerarien abgefaßte „Beschreibung der arabischen Halbinsel“ ergänzt Yāqūt und Bekrī aufs beste, vor allem schließt sie manche Lücken in unseren historisch-geographischen Kenntnissen vom südlichen Neǧd und den östlich angrenzenden Gebieten des Ṭuwaīq. Zwar haben wir hier kein ausgeführtes Werk vor uns, sondern eher eine Kladde, die als Unterlage zu einem solchen dienen sollte. Was uns Hamdānī über die Provinz Bahrain, p. 136f., mitteilt, beruht auf — offenbar schriftlich vorliegenden — Nachrichten des Ibn Ṣabbāḥ al-Yaškūrī, welche dieser um 250/864¹ gesammelt hat. Eine Reihe von Angaben über den südlichen Teil der Provinz Yamāma rühren von Aḥmad al-Falaǧī (aus der dortigen Oase Falaǧ) und al-Ġarmī her. Über beide läßt sich sonst nichts feststellen. Namensaufzählungen stammen bei Hamdānī gewöhnlich aus nichtzitierten Dichterstellen. Auch sonst erfordert das Studium des Werkes wegen seines unvollendeten Charakters viele und manchmal vergebliche Mühe.

Das moderne Kartenmaterial

Den ersten bedeutsamen Fortschritt in der Kenntnis von Innerarabien verdanken wir Doughtys Reisen (1876—1878). Diese Leistung ist um so mehr zu bewundern, als sie unter kaum vorstellbaren Schwierigkeiten zustande gekommen ist. Inzwischen ist freilich Doughtys Karte bis auf wenige Einzelheiten überholt.

Eine wesentliche Erweiterung bringen die bald darauf erfolgten Reisen Hubers (1883—1884). Bei der Übernahme seiner reichhaltigen Routenskizzen in die englischen Karten (K 1) mußten sich natürlich angesichts des damals noch sehr unsicheren Gesamtbildes von Innerarabien manche Fehler ergeben. Sie sind besonders deutlich am Tahlān (im Südosten von Surreṭ Neǧd), der in Wirklichkeit einen halben Breitengrad weiter südlich liegt, sowie in der Gegend südwestlich vom Ġebel (Šammar).

J. Hess' Karte von Surreṭ Neǧd, 1910, Privatdruck, darf man wohl als die vortrefflichste Leistung in der Kartographie Arabiens bezeichnen. Sie beruht auf den Angaben eines Beduinen jener Gegend, eines ʿŌtēbī. Die wesentlichen Züge in der Formation der einzelnen geographischen Objekte hat der Verfasser, namentlich bei Bergen und Berggruppen, geradezu mit plastischer Deutlichkeit hervorgehoben. Da uns davon in den für diese Gegend reich fließenden Angaben der arabischen Geographen manches entgegentritt, so leistet die Hess'sche Karte bei Ortsidentifikationen vorzügliche Dienste. Ein großer Teil des Hess'schen Kartenbildes ist durch Vermittlung der Karte Northern Arabia 1:1500000, G. J. May, 1922, zu Carruthers, Shakespear's Last Journey, in die englische Karte (K 1) übergegangen. Dabei sind die Ortsnamen, die Hess nach dem heutigen Dialekt wiedergegeben hatte, von nicht sachkundiger Seite ins Hocharabische übertragen worden. Das hat fast in jedem Namen zu groben Fehlern geführt (vgl. z. B. al-Ġeṭūm mit el-Qatūm, Tsöde mit Qodah, Ġumrān mit Ghumrān).

Die Karte Moritz enthält wichtige Orte, die auf den anderen fehlen.

Eine Fülle von Ortsnamen hat Musil, sorgfältig transkribiert, in seine mit Hilfe eines Kartographen entworfenen Karten aufgenommen. Diese reiche

¹ Vgl. M. J. de Goeje, La fin de l'empire des Carmathes du Bahrain, JA Ser. 9, tome 5 (1895), p. 26.

Frucht brachten mehrere Reisen, die Musil durch den nördlichen Ḥiğāz (1910), den nördlichen Neğd (1915) und Syrien (1908—1909, 1912, 1914—1915) führten. Freilich sind die von den Routen weiter abseits liegenden, nur durch Erkundigung festgestellten Orte meist ungenau verzeichnet. El-Bāṭen, die nordöstliche Fortsetzung des Wadi 'r-Ruma, ist um einen halben Breitengrad zu weit nach Norden geraten. Das nördlich an den Qaṣīm grenzende Gebiet sowie das Relief von al-Ḥeğera sind, wie die englischen Karten (K 2) zeigen, zu schematisch aufgefaßt.

Philby hat durch seine genauen Beobachtungen und Erkundigungen — besonders seien seine 1917—1918 unternommenen und in den beiden Werken „The Heart of Arabia“ und „Arabia of the Wahhabis“ beschriebenen Reisen erwähnt — hervorragenden Anteil an der Verbesserung der Karten. Leider sind die Ergebnisse der von G. und J. Ryckmans zusammen mit Philby 1951—1952 unternommenen Reisen, die besonders viel für das südliche Ṭu-waiqbecken erwarten lassen, noch nicht veröffentlicht.

Die jüngeren Editionen der englischen Karten (K 2) leiten ein neues Stadium in der Kartographie Arabiens ein. Bezeichnend sind die für einen großen Teil des Ostens schon durchgeführten Vermessungen, Luftaufnahmen weiter Gebiete und ein allerdings sehr weitmaschiges Netz von Autorouten. Ist so eine erhebliche Verbesserung des Gesamtbildes von Innerarabien zustande gekommen, so zeigen die Karten doch an manchen Stellen einen beträchtlichen Rückschritt. In Surret Neğd sind eine große Anzahl von Ortsnamen und mehrere Wadis verschwunden, deren Existenz absolut feststeht. Einige Wadi-Systeme, die auf den früheren Karten bereits richtig dargestellt waren, weisen Fehler auf. Auch sind viele Namen verschrieben.

Zum Wandern und Verschwinden der Ortsnamen

Es kann nicht die Aufgabe dieser Zeilen sein, die Veränderungen, welche die Nomenklatur Nordarabiens seit der Zeit der alten Dichter erfahren hat, auch nur in großen Zügen aufzuzeigen. Wir würden damit vor Probleme gestellt, die — soweit überhaupt lösbar — einer besonderen Untersuchung bedürfen. Immerhin läßt sich mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß in den ersten Jahrhunderten des Islam Orte nur hier und da ihren Namen gewechselt haben. Eine größere Veränderung dürfte erst mit dem Eindringen und der Bildung neuer Stämme im späten Mittelalter eingetreten sein. Bisweilen sind Ortsnamen wohl schon in frühislamischer Zeit erloschen. So Ṭilḥām, ein Berg im Saud Bāhila südöstlich von Surret Neğd, 'Aqīq (IV), ein Wadi im unteren Ḥazn (Nordostarabien), ferner Namen im Grenzgebiet zwischen dem Ḥiğāz und nördlichen Yemen, endlich auch ein Teil der bei Abid I, 1—3 erwähnten Ortsnamen nördlich von Surret Neğd. — Alte Namen trifft man meist in gebirgiger Gegend, wie z. B. im Ṭu-waiq, dem Ğebel (Šammar) und vor allem dem Ḥiğāz, wo die Bevölkerung nur wenig gewechselt hat.

Wenn sich die meisten Ortsnamen in verschiedenen Gegenden wiederholen, so liegt das einerseits in der Natur der Dinge, andererseits darf man annehmen, daß viele Namen von wandernden Stämmen in andere Landschaften verpflanzt wurden.

Zur Ortsnamengebung

Oft werden Orte nach bestimmten Arten von Kräutern, Sträuchern und Bäumen benannt, an denen sie besonders reich sind. Al-Laṣaf/Loṣof, west-südwestlich Neğef, trägt seinen Namen nach der Frucht des dort häufig anzutreffenden Kapernstrauches. Viele Namen bezeichnen Bodenformen, vgl. z. B. Ḥazn (= holpriges Gelände), ein ausgedehnter Landstrich südlich vom unteren Euphrat. Eine eigentümliche Phantasie entwickelt der Beduine, wenn er Bergen je nach ihrer Gestalt Tiernamen beilegt; vgl. die Berggruppe Quṭaiyāt (= kleine Qatā-Hühner) im südlichen Surreṭ Neğd oder den Höhenzug Ḥinzīr (= Schwein, d. h. Schweinsrücken) in der Landschaft Yamāma. Einige Ortsnamen wie Yamāma, Aǧa' und Salmā gehen auf Personennamen zurück; dazu gibt es manche Anekdoten und Sagen.

Dialektisches

In der Yamāma wechselt ġ mit y: Ḥāyir < Ḥāǧir, zweimal belegt, in dem heutigen Ort Ḥā'ir wiederkehrend. Abū 'Amr aš-Šaibānī's Bemerkung im Kommentar zu A'sa XVIII, 2: „Ḥā'irun . . . wa-lam asma' Ḥairan (so zu lesen)“, gehört zu der Diskussion Yaq II, 189, die an den Namen Ḥair für die Grabstätte Ḥusain's anknüpft. — Von den Arabern wird Ḥā'ir zu taḥaiyara „schwanken, stehen bleiben“ (vom Wasser) gestellt. Dazu paßt aber die ausgezeichnete Definition des Ašma'ī nicht: „Stelle mit ebenem Boden und hohen Rändern“, also Becken. Das steht der Bedeutung von Ḥāǧir so nahe, daß Ḥāyir als dialektische Form aufgefaßt werden kann.

Einen Wechsel von q zu ġ (dz?) zeigt at-Tiql (ein Ort im nordwestlichen Neğd), Zuhair XIV, 1. Bekri, 203, und Yaq, s. v., die den Zuhair-Vers zitieren, führen die Form Tuǧl an, ebenso Abū 'Amr aš-Šaibānī im Diwan des Zuhair (nach Ta'lab), Kairo 1363/1944.

Wortanlautendes y wandelt sich sehr oft zu ' , vgl. Yaǧbul — Aǧbul (im südlichen Neğd), Yusur — Usur (Nordostarabien) und Yaṭqub — Atqub (östlich der Lavagebiete von Ḥaibar). Auch das Umgekehrte, der Übergang von ' zu y kommt vor, z. B. Anūf — Yanūf (im südwestlichen Neğd).

Dissimilation von emphatischen Lauten hat in Sa'āfiq < *Ša'āfiq (eine im Süden an den Qašim grenzende Sandwüste) stattgefunden.

Fremdsprachliches Gut findet sich verhältnismäßig selten: Fāṭūr < aram. Fātūrā (= Tisch), ein Tafelberg in der Steppe südlich des unteren Euphrat, d. h. im zeitweilig aramäischen Sprachgebiet; Bādaulā < aram. *Bēddaulā < Bēt Daulā (= Schöpfhaus), Brunnenanlage in Nordostarabien; Ġuwātā < aram. *Gauwātā, eine Zitadelle nördlich der Oase Bahrain (die Namensgebung ging von den aus Südbabylonien nach Gerrha, bei der Oase Bahrain, eingewanderten aramäischen Bevölkerungselementen aus), nicht weit davon Dārā < aram. Dārā; Rābūǧ (neben Rābiǧ), südlich Medina, vielleicht naba-täischen Ursprungs.

Die wichtigsten altarabischen Bezeichnungen für Bodenformen

Abraq	von der Witterung stark zersetzte, mit Geröll bedeckte Anhöhe.
Bart	ebener, lockerer Boden von heller Farbe, reich an Pflanzenwuchs.
Burqa	Geröllhalde; der Name beruht auf der Verschiedenfarbigkeit von Stein und Lehm.
Dahl ¹	Grotte mit schmalem Zugang unter hartem Felsboden. Das Regenwasser bleibt dort lange stehen.
Dāra	Talkessel.
Dil'	schmaler Bergrücken, auch niederer Felskamm.
Far'	Stelle, wo sich aus Bachrinnen das eigentliche Wadi bildet.
Ġar'ā'	flacher Sandstrich.
Ġauf	weites Becken, das von Bächen oder Wadis Zufluß erhält.
Ġaww	im wesentlichen mit Ġauf identisch.
Ġiz'	Biegung eines Wadis, bzw. niedriger Hang, der sich an einer solchen Stelle durch die Strömung des Regenstromes bildet.
Ḥaḍba	aus solidem Fels bestehender Bergrücken von beliebiger Größe.
Ḥabl	langer Sandarm, aus Dünen bestehend.
Ḥazīz	steiniges, von scharfen Felskämmen unterbrochenes Gelände.
Ḥazm	kleines, felsiges Plateau.
Ḥazn	holpriges Felsgelände.
Ḥiqf	gewundene Düne, besonders im südlichen Sandmeer vorkommend.
Ḥisy	Stelle, wo das Regenwasser auf hartem Grund dicht unter Sand oder Kies bleibt.
Ḥabrā'	Niederung, mit Lotussträuchern (so im Nordosten häufig) oder anderen Bäumen bestanden.
Ḥabt	weite Senke, zum Teil mit Sand oder Kies bedeckt, mit guten Grundwasserverhältnissen.
Ḥamila	Vegetationsstreifen mit Pflanzen- oder Baumwuchs, sowohl in der Steppe als auch in der Sandwüste.
'Ird	Wadi mit breitem Strombett.
Liwā	Stelle, wo der Sand aufhört und der nackte Boden zutage tritt; Saum einer Düne.
Madfa'	Stelle, wo der Regenbach endet.
Miḡnab	Bachrinne, häufig in eine Niederung mündend.
Na'f	felsiger Hang, den Ansatz eines Berges bildend.
Naqā	hoher Sandrücken.
Qā'	kleine Ebene, von Bachrinnen oder Wadiläufen durchzogen.
Qāra	Tafelberg von beliebiger Größe.
Qarāra	flache Senke, in der das Regenwasser lange stehen bleibt, sei es in sandigem oder felsigem Gelände.
Quff	niederer, felsiger Landrücken.
Rauḍa	mit Gras und anderen Pflanzen bewachsene Niederung.
Riḡla	Wadi, das aus vulkanischem Gelände in eine Ebene läuft.
Saiḥ	kurzer, kanalisierter Wasserlauf, der von einer ständig fließenden Quelle gespeist wird.

¹ Vgl. E. Bräunlich, *The well in ancient Arabia*, in: *Isica I*, Leipzig 1924, p. 55f.

Sirr	sehr weites und langes Tal.
Šaqīqa	langgestrecktes Tal zwischen zwei Sandgürteln (typische Formation der nördlichen Dahnā').
Šatt	Ufer eines stark eingefurchten Wadis.
Šulb	von niederen Felsrücken durchzogenes Gelände.
Tal'a	tief eingefurchte, von einem Berg herabkommende Bachrinne.
Wašal	Rinnsal, das von den Felsen herabrieselt und nur in höheren Bergen anzutreffen ist.

Zwei geographische Namen: 'Āriḍ und 'Adana

Eine kurze Beschreibung dieser beiden Gebiete möge hier folgen, da ohne ihre Kenntnis die Angaben der arabischen Geographen über Orte, die in ihrem Bereich liegen, unverständlich bleiben. Bei den altarabischen Dichtern kommen diese beiden Namen nicht vor.

'Āriḍ — heute Ṭuwaiq — ist ein Gebirgszug, der Innerarabien in einem Bogen umfaßt. Der nördliche Teil, von Nordwest nach Südost laufend, beginnt nicht weit von den Stellen, wo das Wadi 'r-Ruma vom Sand überdeckt ist. Der südliche endet jenseits des Durchbruchs des Wadi Dawāsir in dem an Neğrān grenzenden Teil des südlichen Sandmeeres. Der Gebirgszug fällt nach Innerarabien auf längeren Strecken in einem Steilhang ab. Nach Osten flacht er sich dagegen, von zahlreichen, am Hauptkamm beginnenden Wadis durchzogen, langsam ab. Seine höchste Erhebung erreicht der 'Āriḍ im 'Alāh/'Alaiya (Yaq III, 709; Hamd 153, 12, 13) kurz nach dem Bogen; Yaq III, 585, 700, 908; IV, 778; Hamd 116, 22f.; 140, 1ff.; 165, 12ff.; K 1, K 2 Riyaḍh; K 1, K 2 Laila.

'Adana ist eine Landschaft, die sich, im Süden vom Wadi 'r-Ruma begrenzt, zwischen dem Hauptarm des Talabūt und den Lavagebieten westlich davon ausbreitet; Bekri 647¹; Yaq III, 623, 874.

¹ Statt Dū Urul lies Aul, identisch mit dem heutigen Höhenzug gleichen Namens etwa nordöstlich al-Firs/Firs (Berg östlich der Ḥarrat Lailā II).

ORTSNAMENVERZEICHNIS

ABĀN/ABĀN

Labid IX, 8; XIII, 1; Sammah 81, 3; Hutai'a XXXIX, 3; Muzarrid, Mufadd XV, 18; Bišr b. A. Ḥāzim, Mufadd XCVIII, 2.

„Ich bin ja nicht ein Pfeiler des Abān oder Ṣāḥa . . .“

Zwei durch das Wadi'r-Ruma voneinander getrennte Bergmassive mit spitzem Hauptgipfel, von denen das nördliche Abān al-Aswad/Ēsmar, das südliche Abān al-Abyaḍ/Ḥāmar genannt ist.

Bekri 63, 632¹, 638; Yaq I, 75; II, 800; K 2 Riyadh; K Hess.

ABĀN, DŪ-

Sammah 36, 2; Nab XXX, 2.

„Eine Tränke lud ihn (den Wildesel) ein bei Dū Abān, Rinnsale dicht unter dem Kies der Bachbetten oder ein Tümpel.“

Wasserstelle an einem der beiden gleichnamigen Bergmassive.

ABĀTIR, AL-

Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd CXIII, 2.

„Unsere Leute zelteten in Falǧ, dann al-Abātir, während sie (die Geliebte) in die Ferne zog. . .“

Früh verlorengegangene Bezeichnung für Sandstreifen und -felder in aš-Šaqīq (I); vgl. die modernen dort vorkommenden Namen dieser Art wie al-Btēra, al-Ubejter, (Nawāzī) al-Bitr, s. Musil KH. Vielleicht wurde al-Abātir auch synonym für aš-Šaqīq (I) gebraucht. Zur Lage vgl. noch ar-Rā'i, Bekri 65: „ḍibā'u² Ḥufāfin min warā'i 'l-Abātiri“.

ABĪDA

Amir XXVII, 5; N Hud, Sā'ida b. Ġu'aiya VII, 27.

„In der aufgewirbelten Staubwolke des Wadi Abīda traten sie Unais entgegen, nachdem sie schon die Oberhäupter der Ḥaṭ'am vernichtet hatten.“ Teil des oberen W. Turaba/Turaba, das am Sarāḥ südöstlich Tā'if beginnt und nach NO zum Ramlat B. 'Abdallāh/'Arq as-Subai' — die Aussprache ist 'Irg (George Rentz) — läuft.

Bekri 492; Hamd 119, 12; 187, 8ff.; 261, 5f.; K 2 Mecca.

ADAM s. Šaraurā

Zuhair IX, 8; Muraqqiṣ „d. Ältere“, Mufadd LIV, „9“.

Berg nahe al-'Umaq, einer Pilgerstation der Kūfa-Mekka-Straße nördl. von Ma'din B. Sulaim/Ma'din (s. K 2 Mecca).

Yaq I, 169.

'ĀḌIB

„Ga'di“ *fr. a, I, 1; Harit, Mu'all 3; Ḥaṭim al-'Uklī, Yaq I, 584.*

„Vereinsamt ist, da Lailā fortzog, Rumāḥ, dann 'ĀḌib, und öde geworden sind infolge der Abwesenheit ihrer Bewohner die Tanḍub-Niederungen (at-Tanāḍib).“

Wasserstelle in 'Arama, westlich oder südwestlich von Rumāḥ.

¹ Lies mit Wüstenfeld 33 (77) Abān al-Abyaḍ statt Abān al-Aswad.

² Text: ḍiyā'u.

AF'Ā/AL-AF'A s. Ubda

Wasserstelle etwa östlich vom heutigen 'Azejm (s. Sūbān).
Bekri 718; Musil KH.

A'FAR/'AFAR

„Imr“ XX, 38.

„Ich gedachte meiner trefflichen Leute, als wir auf unseren Reitkamelen schon an Ḥamal und A'far vorbeigezogen waren.“

Die westliche hohe der beiden al-'Alam/Ṭubaiq genannten Bergketten süd-östlich von Ma'ān im nordwestlichen Neǧd. Zwischen beiden führt die von Taimā' über Ṭaǧr/Feǧr nach 'Ammān gehende Route (vgl. Muqaddasi p. 250) hindurch. Naṣr bei Yaq I, 627 notiert auch die moderne Form 'Afar. Al-'Alam ist durch eine Inschrift für das 3. Jh. n. Chr. bezeugt, s. Lankester Harding u. Littmann, *Some Thamudic Inscriptions*, Leiden 1952, No. 292/293.

Yaq I, 626f.; IV, 145; K 1 El Djauf; Musil KT.

AFLĀǧ, AL-

Ga'di XII, 36; VI, 14; *Tufail VII, 14*; Quhaif XXII, 1.

„Tief über al-Aflāǧ zieht seine (des Gewitters) rechte Regenwolke, während seine Linke über die Felshänge von Samsam emporsteigt.“

Große Bewässerungsanlage nahe südlich vom heutigen Laila in einer weiten Ebene zwischen dem niederen Hang des Bayād/Biyādh und dem Hochland des 'Arid/Ṭuwaīq im Westen. Natürliche, ständig wasserführende Becken in einer sich aus jenem Hang vorbuchtenden Felstafel speisen die meist unterirdisch verlaufenden Kanäle, die zur Bewässerung der Palmenhaine von al-Falaǧ dienen. Als Landschaftsname wurde die Bezeichnung al-Aflāǧ auf ein zweites, im Süden benachbartes landwirtschaftliches Zentrum, al-Maḍārī' (Hamd 152, 7ff.; 159, 12—26), etwa vom heutigen Banna bis Ġaūta, ausgedehnt. Als Distriktnamen bezeichnet al-Aflāǧ das gesamte zum 'Arid gehörende Gebiet zwischen Birk und 'Aqīq (Tamra)/W. Dawāsir. A. Ziyād al-Kilābī überträgt fälschlich die Bezeichnung Falaǧ (= Kanal) auf Wadis dieses Distriktes wie al-Ġail/Ġail (Yaq III, 830), Ḥarim/Ḥarm (Yaq II, 246), aš-Šaṭbatān¹/Šuṭba (Yaq III, 288f.) u. a.

Yaq III, 908f.; Philby Heart II, 84ff.; K 1, K 2 Laila.

'AFLĀN/AṢFAR 'AFĪF

Anonym², Yaq III, 690.

„Fürwahr, ich sehe 'Aflān nur noch als bloßen Ort und sehe keine Kamelherden vom Wadi Uraika herüberkommen.“

Höhenzug im Quellgebiet des W. Miyaḥ, der im Süden bei dem Süßwasserbrunnen 'Aflāna/'Afif — Station an der Route Yamāma-Mekka — bis dicht an die Rücken von Suwāǧ/Aṭūle heranreicht.

Yaq III, 690; IV, 424; Huber 725; K 1 K 2 Riyadh.

¹ as-Sakūnī verwechselt mit diesem Namen das ähnlich klingende Šuṭāb/Šiṭāb, ein Wadi im nördlichen Teil des Aflāǧ-Distriktes wie aus Hamd 152, 9ff. und 149, 25 sowie den Karten hervorgeht.

² Der Dichter stammt von den Abū Bakr b. Kilāb.

AĜA'/EĜĀ

Imr L, 5, 6; Labid XLI, 37; an-Namir b. Taulab, Bekri 306.

„Aĝa' hat sich geweigert, dieses Jahr seinen Schützling auszuliefern; da möge sich gegen ihn als Kämpfer erheben, wer will.“

„Die Nacht verbringen meine Milchkamele sicher bei al-Quraiya, und einen um den anderen Tag lasse ich sie an den Rändern von Ḥā'il frei auf die Weide gehen.“

Der nördliche, nach SW streichende Gebirgszug des Ĝebel (Šammar). Seine höchste Erhebung erreicht er im Dū 'l-Far' (Yaq III, 878; Musil NN, 84, Anm. 91), einem der ragenden Gipfel im nordöstlichen Teil des Gebirges. Yaq I, 122ff.; Musil NN, 88f.; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

Später scheint Aĝa' als Distriktnamen über den eigentlichen Gebirgszug hinaus ausgedehnt worden zu sein; vgl. Yaq III, 437; IV, 125, 688.

AĜALĀ/ĀĜLE (I)

Garir, Bekri 410.

„Sulaimā wohnt in der Gegend des Ĝarīb bei Aĝalā an einem fremde Orte.“
Kleine Berggruppe auf der Ostseite des in der Gegend von Saĝā entspringenden Quellarmes des W. Ĝarīb/Ĝerīr.

Bekri 71, 235; Yaq I, 135; K 2 Laila; K Hess.

AĜALĀ (II) s. S. 12

Berg westlich vom mittleren Ĝarīb/Ĝerīr nahe den Ḥaḍb al-Qalīb.

Yaq I, 135, z. 8.

ʿAĜĀLIZ, AL-

Zuhair XVIII, 4; Tufail XXIX, 1.

„Verwischt sind, da Lailā's Sippe fortzog, die Spuren im Talgrund von Sāq, an den Dünen von al-ʿAĝāliz und im Qašim.“

Wasserstellen zwischen Dünen liegend, etwa südwestlich al-Qaryatān.

Bekri 634; Yaq III, 617; IV, 745f.

AĜĀWIL, AL-/AL-AĜWAL s. Ubḍa

Hügelgruppe auf der Westseite der Pilgerstraße zwischen den Stationen Fa'id und Tūz/Tūzi.

Bekri 718; Musil KH.

AĜDĀD, AL-

A'sa XVI, „15, 16“

„Wie kannst du so töricht sein, dich ihrer Liebe und Treue zu erinnern, da du doch am Wegmal von al-Aĝdād¹“

„Bei Šibāk im weiten Grunde² oder an den beiden Seiten von Ḥāmīr³ teltest, während sie eine Steppe⁴ im Lande der Iyād bewohnt.“

¹ Lies so mit Bekri 799 statt Itmād im Text. Die Variante al-Aĝwād bei Bekri a.a.O. beruht auf einem Lesefehler des Schreibers. Ebenso ist al-Aĝmād, Bekri 71, aus Atmād im Text des Ta'lab verlesen.

² Bā'iġa bedeutet den rhombenförmigen Talgrund, in welchem die Wasserstellen von aš-Šibāk liegen.

³ Lies so mit Bekri 799 statt Ĝā'ir im Text.

⁴ Mit der Steppe ist die Ĝezīre südlich des Singār gemeint.

Brunnen am W. 'Ar'ar und etwas weiter südöstlich am W. Ḥāmir, heute Ġdejjet genannt.

Yaq I, 132; Musil KK.

ĀH, AL-/AL-ĀH

Arṭāh b. Suhaiya, Bekri 641.

„Die Winde haben, obgleich sie heftig wehten, die Spuren der Gräber bei Dū Urul und al-Āh nicht verwischt.“

Paß im südlichen Ṣubḥ/Mismā.

Musil NN 102ff.; Musil KH.

AHWĀ s. Ḥā'il (II)

Tafelberg in Marrūt, etwa östlich von Ḥā'il (II).

Yaq I, 414; Hamd 153, 19.

AḤĀDĪD, AL- / AT-TAḤĀDĪD

Ka'b XV, 8.

„Sie (die Gruppe) erhielt die Kunde, daß die Gegend zwischen al-Aḥādīd und al-Liwā von am Morgen und bei Nacht aufziehenden Wolken getränkt worden sei.“

Süßwasserbrunnen im unteren Ḥazn/Ḥeğera an der von Wāsiṭ ausgehenden und bei at-Ta'labīya/Ta'labīye in die Kūfa-Mekka-Straße mündenden Pilgerroute.

Yaq I, 158; II, 464; K 2 Basra; Musil KH.

Die Gruppe hatte den Frühling im westlichen Randgebiet des Ḥazn verbracht (v. 5, s. Faiḥān) und war, als zu Beginn der Sommerhitze der Pflanzenwuchs verdorrte, weidesuchend nordostwärts gezogen (v. 6 u. 7). Mit al-Liwā ist wohl der Südwestsaum des sich an der Niederung des unteren Euphrat hinziehenden Sandgebietes (heute ar-Raḥāb) gemeint. V. 9, wo Kraniche genannt werden, deutet ebenfalls auf die Nähe des Euphrat hin.

AḤRĀB, AL- s. Sağā

Hügelgruppe ein wenig östlich der Linie Sağā—at-Tu'l, wohl mit heutigem Meşāf Siğā identisch.

Yaq I, 159; K 2 Laila; KHess.

AḤRAĠĀN, AL-/ÉL-ḤARAĠ

Ḥumaid b. Taur, Yaq I, 160; anonym Yaq III, 481.

„Zerfallen ist die Stätte zwischen den beiden Aḥrağ, ein Sturm fiel über sie her, einer, der den Kies heranfeht und wieder fortreibt.“

Zwei nebeneinanderliegende Bergrücken am Ursprung des W. Miyāh im nördlichen Teil der Landschaft Mardama, die nach dem heute noch den gleichen Namen tragenden Bergmassiv südlich Suwāğ/el-Aṭūle (s. Huber, p. 729) benannt ist. Yaq I, 160; IV, 493; KHess; K 1, K 2 Laila.

AIYIL¹

Arṭāh b. Suhaiya, Bekri 133.

„Wie fern liegt das Zusammensein mit Umaima; es trennen mich von ihr² Arīk, die beiden Seiten von Aiyil, ferner al-Fawāri'.“

¹ Yaq a.a.O.: Ā'il; dazu bei Tufail III, 10 Wā'il als dialektische Variante. Anğal, Yaq I, 371, dürfte aus Aiyil verschrieben sein.

² Lies dūnahā statt dūnahū.

Berg etwa südlich von an-Nuqra/Nuqra (s. K 2 Medina), einer Pilgerstation an der Kūfa-Mekka-Straße.

Yaq I, 70.

ALAMLAM/YALAMLAM¹ s. Naḥla aš-Šāmiya

Tufail VII, 30; Amr XVIII, 2.

Bergmassiv im westlichen Randgebiet des Sarāh, südsüdöstlich von Mekka.

Bekri 854; Yaq I, 352; IV, 1025f.; K 2 Mecca.

‘ĀLIĠ, RAMLAT/NEFŪD

Nab XX, 14; Zuhair XV, 45; Ġundub, in Sammah 100, 4; 101, 2; Tufail I, 49; IX, 2; Labid XIX, „4“; *al-Aḥnas b. Šihāb*, Mufadd XLI, 13; Qasāma b. Rawāḥa, Ham 434, 2; Harit VII, 3.

„Den Kalb gehört Ḥabt und die Sandwüste ‘Āliġ bis zur Ḥarrat ar-Raġlā’ . . .“ (Im Schluß: „ḥaiṭu tuḥāribu“ ist das letzte Wort zweifellos falsch überliefert.)

Die große, im Norden des Neġd sich ausbreitende Sandwüste. Ihr eigentümlich sind meist hohe, hufeisenförmig gebogene Dünen mit nach innen steil abfallenden Hängen.

Bekri 664; Yaq III, 591; Euting I, 142f.; Musil KH; K 1 El Djauf.

‘ALYĀ’ s. S. 10

Ort, der — sofern der Name nicht als Appellativum aufzufassen ist — mit den Höhen an der heutigen Wasserstelle Ḥesw-‘Alja identisch sein dürfte. Musil KH; K 1 Riyadh.

‘AMĀYA²/ḤAṢĀT QAḤṬĀN s. S. 11 u. Rikā’

Labid XIX, 19; Muraqqiṣ „d. Ältere“, Mufadd LIV, 11; „Imr“ LIX, 1; Lailā al-Aḥyaliya, Bekri 408; Garir 450, 1; Farazdaq, Naq C, 2.

Gebirgszug südlich vom Yaḍbul mit zentralem Doppelgipfel. Seine Ausdehnung in südlicher Richtung mag 60 km und mehr betragen. A. Ziyād al-Kilābī (Yaq a.a.O.) erwähnt, kennzeichnend für den Gebirgscharakter des ‘Amāya, die Existenz zahlreicher Rinnsale und unzugänglicher Gipfel. Lage und Identität ergeben sich aus einem Itinerar bei Hamd 150, 17—151, 5, sowie aus Hamd 147, 19f.

Yaq III, 721; Philby Heart I, 140, Anm. 1; K 2 Laila.

AMHĀR, AL- s. Ġurār

Geröllhalde etwa nördlich von Damḥ.

Hamd 147, 17.

‘AMŪDĀN s. Ġamr.

Wadi nahe dem Südwestfuß des Aġa’, vielleicht beim heutigen ‘Aqlat al-‘Amūd in der Hügelgruppe Dēre’ sich bildend.

Musil NN, 82; Musil KH.

¹ Auch in alter Zeit die gewöhnliche Form.

² Die appellative Bedeutung „das Verirren“ weist auf tief eingebettete, der Orientierung feindliche Täler hin.

‘ANĀQ, AL-

Ar-Rā’i, Bekri 222; Tufail XXIX, 2.

„Schau, mein Freund, ob du Sänften siehst, die vom Wadi ‘l-‘Anāq, dann Tahmad aufbrechen.“

Wadi nördlich vom *Dū Ġuṭat*, wohl identisch mit dem heutigen, sich zum Tasrīr entwässernden Š. Ġehām. Darauf deutet jedenfalls hin, was sich aus den Angaben bei Yaq II, 324¹ u. IV, 779² für die Lage der Wasserstelle al-‘Anāqa — die Endung des Femininums dient hier zur Unterscheidung von dem gleichnamigen Wadi (Yaq III, 734) — ergibt. KHess; K 1 Riyadh.

ANQAD

A’sa XXXIV, 5.

„Wüßte ich doch, ob ich noch einmal ein Jüngling werde, wie ich es war in jener kurzen Zeit, als ich in der Geröllhalde von Anqad zeltete.“

Anhöhe zwischen Ġaww/ (Yamāma) und Wasī’, nahe dem W. Sahbā. Yaq I, 578; Hamd 139, 4.

‘ĀQIL/DYĤNE

Imr X, 2; „Imr“ LIX, 7, 16; Zuhair XV, 5; *Labid XVI, 1*; XLI, „45“; XL, 1; XLVII, 5; XXI, 2; XLII, 20; Hutai’a LXXVII, 7; Hansa 129, 5; Abid XXVI, 8; Garir 491, 4; 449, 5.

„Bei ar-Rusais sind Überbleibsel einer von Ĥaula früher bewohnten Niederlassung und weiterhin sind auch zu ‘Āqil und dann bei al-An‘amān Spuren.“

Wadi mit reichem Akazienwuchs. Es beginnt am Nordostrand des Ĥimā Darīya bei der heutigen Wasserstelle Dyĥne, nahe beim Ĥazāz. Einige km südwestlich von Rāma kreuzt es die Pilgerstraße und mündet ins W. ‘r-Ruma. Der Name des Wadis haftet heute noch in der Form el-‘Ādzlī an einem an seinem Unterlauf gelegenen Orte.

Bekri 423; Yaq II, 432; III, 589; Huber 711; K 2 Riyadh; KHess.

‘AQĪQ, AL- (I)/‘AQĪQ

Hansa 99, 2; A. Šaḥr, Hud CCLV, 8 u. viele medinensische frühislamische Dichter.

„Gieße deine Tränen aus und komme wieder zu dir und sprich: der Beste und Edelste der B. Sulaim liegt in der Steppe von al-‘Aqīq.“

Wadi, das Medina im Westen berührt. Nach den Gelehrten der Schule von Medina, ‘Umar b. Šabba, az-Zubair b. Bakkār usw. und dem dortigen Stamme der Muzaina bildet sich der ‘Aqīq bei an-Naqī’, 92—115 km südlich Medina. — Nur Bekri, ġazīrat al-‘arab (bei Samhudi II, 210), läßt ihn bei Ṭā’if (s. ‘Aqīq II) beginnen. Nach seinen sonstigen Angaben vereinigt er sich bei al-Muzġ/Miġiz mit dem Regenstrom von an-Naqī’. — Der ‘Aqīq läuft unterhalb von Medina mit dem W. Qanāh zusammen und trägt dann den Namen Idam/al-Ĥamdh.

Bekri 170, 172ff. Samhudi II, 188f., 210ff.; K 1, K 2 Medina.

¹ Lies *Mid‘ā* statt *Mad‘ā*; al-Mašlūq, Wasserstelle am Nīr, wahrscheinlich auf der Westseite desselben (s. Yaq IV, 555f., 855).

² Lies al-Kaud statt al-Kaur und *Mid‘ār* statt *Mid‘ār*; al-Ġaṭġāṭa, Wasserstelle an der Ostseite des Naḍādi (s. Yaq II, 34).

‘AQĪQ, AL- (II)/‘AQĪQ

Garīr 602, 8; anonym, Hud CCXVI, 1.

„Sobald ich zwischen sie (die Geliebte) und mich as-Sīy, die Ḥarrat Lailā und den südlichen ‘Aqīq gebracht hatte.“ (Der Dichter befindet sich auf der Rückreise von Mekka.)

Wadi, das in dem Gebirge von Ṭā’if beginnt und dicht an der Pilgerstation Ġamra (beim heutigen Birka) vorbei auf unbestimmte Entfernung nach Norden läuft. Auf der Karte weit östlich in das W. Khanaq-Qanāh bei Medina mündend. Eine solche Verbindung ist von Einheimischen vermutet worden. Bekri’s Auffassung (s. ‘Aqīq I) hat unmittelbar damit nichts zu tun. Yaq III, 700; Philby Heart I, 182 u. Hogarth *ibid.*; K 2 Mecca, Medina.

‘AQĪQ (TAMRA) III /W. DAWĀSIR

Ga’dī III a, 87; Quhaif XIII, 3 u. 4; XIX, 1.

„Und Kinda wohnten in al-‘Aqīq und ‘Akk, beide haben wir gewaltsam vertrieben.“

Wadi, das zwischen dem 20. und 21. Breitengrad am Rande des Gebirgslandes südöstlich Ṭā’if beginnt und den südlichen ‘Āriḍ/Ṭuwaīq durchbricht. In dem Tal dort liegen die Oasen Tamra/Tamra, Muqtarib/Sulaiyil (Hamd 152, 11 f.) und ebenso, etwas weiter westlich, ad-Dām/Dām (Bekri 80; Hamd 177, 10 f.). Der obere Teil des Wadi trägt die Bezeichnung Ranya/Ranya. Bekri 8, 186, 677¹; Yaq II, 968², 917 f.³; III, 700, 702; K 2 Laila.

‘AQĪQ, AL- (IV)

‘Adī b. Zaid, Cheikho, 451, 4, 5

„(Das Gewitter) tränke den Grund des ‘Aqīq bis Ufāq, dann Fātūr bis zum halben Hang der Düne“;

„Es bewässere Qullat al-Adhāl mit einem Guß, ferner Falğ, an-Nabīy und Dū Karīb.“

Wohl ein früh verschollener Name für das W. Iyād. Das Gewitter scheint vom Zagros herzukommen.

ĀRA s. Mubhil

Hassan LXX, 1; Muzarrid, Bekri 728.

Hohes Bergmassiv, das etwa östlich an den Quds al-Aswad grenzt. Eines der an seinem Fuß liegenden Dörfer ist Maḍīq/Madhīq.

Bekri 729; Yaq I, 60; K 2 Mecca.

‘ARĀ’IS, AL-/EL-‘ARĀ’IS

Nuṣaīb, Bekri 636; Du ’r-Rumma XXXV, 51.

„Ich sah dich (den Adler) unter Vögeln, über denen du schwebst mit einer Beute zwischen al-‘Arā’is und an-Nasr.“

Kleine, mit Sand bedeckte Berggruppe nördlich vom Nīr am W. Dū Ġuṭaṭ. An-Nasr ist eine der nordöstl. von al-‘Arā’is liegenden Höhen an-Nisār.

Bekri 634; Yaq III, 614; K 1, K 2 Riyadh; KHess.

¹ Lies Tamra statt Tabra (richtig Bekri² p. 952).

² Lies Ranya statt Zī’na.

³ Lies Ranya statt Zabya.

‘ARAMA, AL-/‘ARMA

„A’sa“ CCVII, 1.

„Von wem rührt die Wohnstätte her, deren Spur verwischt ist bei al-Ġurābāt, dann in al-‘Arama.“

Hochebene, die zur Dahnā’ hin leicht abfallend, auf der entgegengesetzten Seite einen Steilrand bildend, sich aus der Gegend von Ti’šār nahe den nördlichen Ausläufern des ‘Āriḍ/Ṭuwaīq nach SO bis zum W. Sahbā hinzieht.

Yaq II, 294; III, 655¹; Hamd 139, 1; 140, 5; 141, 23; K 2 Riyadh.

‘AR‘AR/‘AR‘AR s. Ḥabt

Labid XIV, 32; XIX, „3“; Ahtal 121, 1.

Wadi, das etwa nördlich Ḥabt/al-Ġowf beginnt, nach NO zieht und nahe nördlich der Wasserstelle al-Birrīt/al-Barrīt in 31° 20’ Breite sich verläuft. Musil KH, KK; K 1 El Djauf.

‘ARDA/‘ARADA s. Yanūf u. Ša’dā

Tahman 80, 5; Subai’ b. al-Ḥaṭīm, Mufadd CXII, 9; Ḥumaid b. Ṭaur, Bekri 652.

Berggrücken südwestlich von der Namalā-Kette, an seinem Fuß eine Wasserstelle. — Ein zweites ‘Arda liegt im Raum zwischen Faīd und dem Qašīm, s. Abid I, 3.

Yaq III, 638²; K 2 Laila.

ARIK/SUḤAIDARA u. RĪK

A’sa I, 72; Nab XX, „11“; XVII, 1; Tufail III, 10; *Bašāma*, Mufadd X, 18; Aus b. Ġalfā’, ibid. CXVIII, 1; Ġābir b. Ḥunaiy, ibid. XLII, 10; „Amr“ VIII, 1; XV, 1; XX, 1.

„Da kam sie (die Kamelin) morgens an Kušub vorbei und war abends schon gegenüber der Seite von Arik.“

Senke zwischen einem größeren (Suḥaidara) und einem kleineren (Rik) Bergmassiv südwestlich an-Nuqra/Nuqra, einer Station an der Kūfa-Mekka-Straße. Auch die beiden Bergmassive hießen Arik, der eine der Schwarze, der andere der Weiße.

Bekri 86; Yaq I, 228; K 2 Medina.

‘ĀRIMA

Imr X, 1; *Amir II, I, 4*.

„Hast du in der Mulde von ‘Ārima³ den Aufenthaltsort der Salmā erkannt oder ein von ihr herrührendes Zeichen?“

Wasserstelle östlich der Bašra-Mekka-Straße nicht weit von der Wasserstelle Darīya, wie aus dem Itinerar bei Imr X, 1, 2 (s. Bakarāt) hervorgeht. Bekri 637 gibt die Lage nur unbestimmt an.

¹ A. Maṣṣūr fälschlich: ‘Arama am Rande vom Šammān.

² Lies ‘Arda statt ‘Arada.

³ Lies so mit dem Text und Yaq III, 586 statt ‘Āḍīma bei Bekri 637 und a.O. (Bekri², p. 876 richtig: ‘Ārima).

ARMĀM/W. SAMĪRĀ s. Miyāh

Imr LIX, 16; an-Namir b. Taulab, Bekri 87.

Wadi, das auf der Ebene (Ruḥbat) Armām/Ruḥbet Ermān an der Kūfa-Mekka-Straße nahe der Station at-Tūz/at-Tūzi beginnt. Es läuft, der Pilgerstraße zum Teil folgend, nach SW und mündet nahe Ḥāḡir/Ḥāḡir am W. 'r-Ruma in den Talabūt.

Yaq I, 211; Musil KH; K 1 Riyadh.

ARQAM s. Ḥaḡr

ARŪM

Al-Qattāl al-Kilābī, Yaq III, 226; „A. Du'ād al-Iyādi“, Yaq IV, 732; Bišr b. A. Ḥāzim, Mufadd XCVIII, „6“.

Berg; zur Lage siehe den Vers unter Šāba und vgl. Bekri 397.

‘ARŪS, AL- s. ‘Arā’is

‘ARWĀ/‘ARAIWIYĀT s. Qihād u. Wiḥāf

Höhenzug westsüdwestlich vom Šamāmi.

Yaq III, 658; K 1, K 2 Laila.

‘AS‘AS/‘ĀS‘ĀS

Imr XXX, 2.

„Und nicht ist verschwunden die Wohnstätte in al-Kaṭīb, dann ‘As‘as; mir ist’s, als rief ich einem Stummen zu oder redete mit ihm.“

Berg südöstlich von Ḍarīya an der Bašra-Mekka-Straße, der für den in der Richtung Mekka Reisenden die Gestalt eines sitzenden Mannes zu haben scheint. Er bildet mit einem anderen, ihm auf der Westseite der Pilgerstraße unmittelbar gegenüberliegenden Berg Wasaṭ/Wusaṭ einen Talkessel, der reichen Pflanzenwuchs hervorbringt.

Bekri 630; Yaq III, 672; KHess.

ASĀWID, DĀT AL- s. Raḍwā

Hügelkette am oberen W. 'r-Ruma.

Bekri 603.

ASQUF s. Qanāh

Hutai'a LXXXVII, 1; A. Šaḥr, Hud CCLV, 8.

Höhenrücken unterhalb von an-Naḡī'; zu ihm gehören die Wasserstellen al-Muzḡ/Miḡiz und Rābūḡ/Rābūḡ.

Bekri 172¹; Samhudi II, 309; K 1 Medina.

AŠĀFĪY, AL-/ŠEFĀWĪ s. Tubal

Drei kleine Wadis, die von Süden ins W. Tubal münden.

Musil KK.

AŠFAR, AL-/AŠ-ŠOFR s. ‘Uwāriḍ (I)

Berggruppe im nordöstlichen Aḡa', nahe Dū 'l-Far'.

Musil NN, 90.

AŠHABIYĀT, AL- s. Ta'ḡ

Brunnen nahe Uṭāl.

Hamd 178, 19.

¹ Text: Suqf.

‘ATK, AL-/AL-‘ATS

Zuhair XVII, „7“; ‘*Abda b. at-Ṭabīb*, Bekri 415; Du ‘r-Rumma II, 2.
„Bis dahin, wo fließt der Grund einer jeden bewachsenen Niederung von
al-‘Atk, einer, deren Bachrinnen mit dunklem Grün bestanden, einer viel be-
wohnten . . .“

Wadi, das sich östlich von al-Wašm bildet und nach NO laufend den ‘Ārid/
Ṭuwaīq durchstößt, danach das ‘Arama-Plateau, das es bei der Wasser-
stelle Ḥafar ar-Ribāb¹/Ḥafar al-‘Ats verläßt, um am Rande der Dahnā’
zu verschwinden. Ein wichtiger Zweig des ‘Atk ist das W. Faqy/Š. Sudair
(s. Hamd 141, 25—142, 11 u. Yaq III, 906), in dem u. a. die Oasen Ḥā’it
(b. Ġubār) / Ḥauṭa und Rauḍa(t al-Ḥāzimīy)/Rauḍa liegen.
Yag III, 611; Hamd 141, 21—25; Philby Heart I, 325; K 1, K 2 Riyadh.

‘ATĀ’IT, AL-/ŠĀ’IDĀT

Ḥabīb b. Šauḍab, Bekri 634.

„Halte an, damit wir bei Dū’l-Kuwaīd² Spuren begrüßen, (einst) Wohn-
stätten, deren Plätze (nun) verlassen sind.“

„An den Höhen von al-‘Atā’it, wo diese dem Hang von al-‘Arūs gegen-
überliegen und Mahzūl begegnen.“

Mit Sand bedeckte Hügelgruppe am W. Mahzūl.

Bekri 634; Yaq III, 614; K 2 Riyadh.

AUQ, AL- s. Miṭab u. Sidān (II)

AZLAM³/ADHLAM

Hassan IV, 1.

„Hast du nicht die jüngst verlassene Wohnstätte zu sprechen gebeten, dort
wo die Regenbäche der Ḥarra⁴ versickern, an der Geröllhalde von Azlam?“
(Es sei bemerkt, daß Vers 2 und 3 nach den Ortsnamen zu urteilen nicht
hierher gehören, während sich 4 an 1 anschließt.)

Berggruppe westlich von Naḥl/el-Ḥenākīye.

Bekri 462; Yaq III, 531⁵, 580; K 2 Medina.

BĀDAUIĀ

A’sa I, 4.

„Meine Angehörigen zelten im Talgrund „al-Ġamīs“ und Bādaulā, während
sie (die Geliebte) in einer hochliegenden Aue bei as-Siḥāl zeltet.“

Brunnenanlage am W. Fulaiḡ.

Bekri 698; Yaq I, 461.

BADĪY, AL- s. auch Quṭaiyāt

Ibn Muqbil, Bekri 592; „A’sa“ XXVIII, 3; „Imr“ XXXV, 5.

„Er versah sich mit dem Wohlgeruch der Umm Salm in ihrer Wohnstätte,
nämlich der von Furū’ an-Nisār, dann al-Badīy, ferner Ṭahmad.“

Ort im südöstl. Ḥimā Ḍariya zwischen an-Nisār und Ṭahmad zu suchen;
er dürfte mit der bei Hamd 154,12 erwähnten Wasserstelle identisch sein.

¹ Lage und Identität ergeben sich aus Bekri 192, 775; Yaq III, 121 u. Hamd
a.a.O.

² Lies so statt Kuwair.

⁴ Lies ašrāḡ stātt ašdāḡ im Text.

³ Bekri u. Yaq: Zalim.

⁵ Zu Ṭaraf s. Taglam.

BADR/BADR ḤUNAIN s. Raḥrahān

Brunnen südwestlich Medina am W. Ṣafrā'/Ṣafrā, etwa 30 km von der Küste entfernt.

Bekri 141, 678; Yaq I, 524; EI, s. v.; K 2 Mecca.

BAHDĀ, DŪ

Garir 559, 11.

„Und verödet ist Wadi Tarmadā', manchmal aber waren die bei Dū Bahdā in verstreut liegenden Zelten Wohnenden nahe beieinander.“

Wadi bei dem Oasendorf Bahdā, s. Fahadāt.

Yaq I, 768.

BAḤRAIN

Harit, Mu'all 33 (35).

„Als wir die Kamele von den Palmzweigen (= Palmen) al-Bahrain's vorwärts trieben, bis ihnen al-Ḥisā' ein Ziel setzte.“

Größte Oase Nordarabiens, südwestlich der heutigen Bahrain-Insel, etwa 60 km landeinwärts (das antike Gerrha, arab. Ġar'ā). Ihre Hauptstadt war Haḡar. Die Lebensader der Oase, der Muḡallim, entspringt einem natürlichen Quellteich. Im Norden entsendet die Oase einen Ausläufer zu den Quellen von al-'Uyūn/'Uyūn (Bekri 53). — In islamischer Zeit bezeichnete der Name Bahrain eine Provinz, die von der Bucht von Kāzima (Kuwait) bis 'Umān reichte. An die Stelle von Haḡar als Hauptstadt trat Anfang des 10. Jh.s das frühere Dorf al-Aḡsā'. Dies wurde später der Name der Oase und der Provinz Bahrain; heute lautet er al-Ḥasā.

Yaq I, 148, 506ff.; K Cheesman.

BAINŪNA/BAINŪNA

Ga'di II, 38.

„Auf ihnen (den Sänften) sind Antilopen vom Wilde Bainūna's...“

Sandiger Landstrich nahe der nördlichen Küste von 'Umān.

Bekri 53; Yaq I, 802; K 2 Jabrin.

BAKARĀT, AL- (I)

Imr X, 1, 2.

„Du besuchtest die Wohnungen des Stammes in al-Bakarāt, dann 'Ārima, dann Burqat al-'Iyarāt“,

„Ferner bei Ġaul, dann Ḥillīt, dann Nafy, dann Man'iġ bis 'Āqil, endlich Ḥabt Dī 'l-Amarāt¹.“

Der Dichter befindet sich auf der — wie immer vergeblichen — Suche nach seiner Geliebten durch das Ḥimā Ḍarīya. Der sinnvolle Verlauf des Itinerars und die richtige Reihenfolge der in ihm erwähnten Orte zeigen deutlich, daß er wirklich einmal diese Strecke gereist ist. Nur am Anfang ist die natürliche Reihenfolge 'Iyarāt — 'Ārima des Reimes halber umgekehrt.

Kleine, steil aufragende Berge mit der Wasserstelle al-Bakra/el-Betsri. Sie gehören zu der ausgedehnten Berggruppe Kabuṣāt/Kbiṣāt südlich Ġaul. Bekri 626; Yaq I, 705; IV, 232; Hamd 145 1f.; K Hess.

¹ Bekri passim: al-Ġubb Dī'l-Amarāt.

BAKARĀT, AL- (II)/AL-BAKARĀT

Garir 217, 1.

„Wurden seit unserer Abwesenheit wieder al-Waddā', die Steinblöcke von al-Bakarāt oder Tišār bewohnt?“

Tafelberge östlich al-Wašm am Rande des 'Ārid/Ṭuwaitq.

Yaq I, 705; Hamd 141, 21.

BALBĀL, SUWAIQAT

Muzarrid, Mufadd XV, 2.

„Suwaiqat Balbāl bis zu seinen Bachrinnen, ferner Dū 'r-Rimṭ brachten mich zum Weinen im Gedenken an meine Zusammenkünfte mit Salmā.“
Hügel zwischen dem Raḥraḥān und der Ḥarrat an-Nār, vermutlich in der heutigen Ḥarrat Kurama.

Bekri 602, 793; K 2 Medina.

BANĀNA, AL-/AL-BANĀNE

„Nab“, Bekri 164.

„Ich sehe, daß al-Banāna öde geworden ist, nachdem seine Bewohner fortgezogen, ferner Dū Sudair und Uqur.“

Wasserstelle am Bergmassiv al-Banān westlich Rammān nahe dem Hauptarm des Talabūt.

Yaq I, 742; Musil KH; K 1, K 2 Medina; K Doughty.

BANBĀN/BANBĀN

ar-Rā'i, Yaq II, 827; A'sa XXX, 8¹.

„Dann gehört Kuṭla, weiter Ru'ām zu ihren Wohnplätzen, ferner der Auslauf des Regenstromes von Banbān², dann al-Ḥubal.“

Wasserstelle nahe dem Ursprung des W. Sulaiy.

Yaq I, 742, 748¹, 749; III, 130; Hamd 162, 22³; K 2 Riyadh.

BAQAR, DŪ

Anonym, Yaq I, 699.

„Aussah wie eine Wohnstätte in Dū Baqar im Ḥimā; wie weit liegt Dū Baqar von al-Muzdār⁴.“

Wadi zwischen den als Grenzmarken dienenden Höhen des Ḥimā ar-Rabaḍa etwa südwestlich vom Marktflecken Rabaḍa (s. Habā'a).

Yaq, *ibid.*; Bekri 397.

BAQQĀR, AL-

Nab XXIII, 21; al-Ubairid b. Hartama, Yaq I, 699; Tirimmah XXIX, 1.

„Er (der Antilopenbock) nächtigte bei einer Düne von al-Baqqār...“
Teil des Ramlat 'Āliḡ nahe nordwestlich vom Aḡa'.

Bekri 177; Yaq I, 698.

BARID/BIRD

Badr b. Ḥazzāz in: Nab XII, 2; *Ġamil*, Bekri 494.

„Verwischt sind die Spuren, welche 'Amr's Sippe hinterlassen bei Barid⁵, ferner Laflaf...“

¹ Lies Banbān statt Bunyān.

² Lies so statt Banyān.

⁴ Wohl verschrieben; in Persien?

³ Lies Banbān statt Tībān.

⁵ Text: Barad.

Markante Berggruppe westlich vom ʿIrnān.

Bekri 209; Yaq I, 554; Musil NN 113, 114; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

BARRA, AL-/BARRA

Yaḥyā b. Ṭālib, Yaq IV, 63.

„Meine beiden Freunde, Gottes Segen über euch, haltet an bei dem oberen Barra die Reitkamele.“

Oasendorf in der Landschaft Qarqarā.

Yaq I, 599; IV, 63; K 1, K 2 Riyadh.

BARRATĀN, AL-/EL-BARRE

Tahman, 87, 2.

„(Und es freut mich), daß er niedergestreckt daliegt bei al-Barratān, während seine Mutter und seine Weiber über ihn wehklagen.“

Zwei nebeneinanderliegende Bergrücken ungefähr südlich von Saḡā.

Yaq I, 546¹; K 1, K 2 Laila; K Huber, Bl. 14.

BASĪṬA, AL-/AL-BASĪṬA s. Šaqīq (II)

Sammah 31, 2²; Ahtal 157, 4.

Mit Feuersteinen bedeckte Ebene zwischen al-ʿAqaba/al-ʿOkoba und Wā-qiṣa/Waḡṣa an der Kūfa-Mekka-Straße.

Yaq I, 627; IV, 892; Musil NN 192—193; Musil KT.

BATĪL s. Ğurār

Berg, der Damḥ gegenüberliegt.

Yaq I, 490.

BAULĀN/BĪLĀN

Mālik b. ar-Raib, Bekri 670.

„Als die Scharen der Reiter zwischen ʿUnaiza und Baulān umwendeten die dünnhufigen Kamele.“

Ebene südwestlich ʿUnaiza (I), vom W. Tarmus (s. Qanān) durchzogen. Bekri 181; 718; Musil KH.

BIḤĀR, DŪ/BḤĀR

Sammah 5, 6; 41, 3³; Gaʿdi VII, a, 7.

„Er beging eine Jugendtorheit bei Dū Biḥār, darauf zog sie (die Geliebte) zu Lailā's Sippe im Talgrund von Ğaul, ferner Manʿiḡ.“

Der Oberlauf des W. Tasrīr von seinen Ursprüngen im Massiv des Nīr, das er auf seiner Ostseite verläßt, bis zu seinem Austritt aus den „beiden Dīl“, deren höchste Erhebung Ḥanūqa⁴/Ḥanūḡe das Biḥār-Tal zu beiden Seiten einengt.

Bekri 635; Yaq I, 498; K Hess.

BIRK/BIRQ

Zuhair XVII, „6“; Aus XXIII, „I“; Hutaiʿa LXXXIII, 1.

¹ Zu Ḥanṭal s. Yanūf.

² Text: al-Busaiṭa.

³ Text falsch Dū Niḡād statt Dū Biḥār.

⁴ Bedeutet eigentlich Enge, daher lies so bei Hamd 146, 4, 5 statt Ḥanūqa; vgl. Huber 718. — Die richtige Lage nahe nordöstlich Nīr-Naḡādi gibt K 2 Riyadh wieder; vgl. auch Doughty II, 464: „Thulaan an-Nir“.

„Unkenntlich geworden sind seit meiner Abwesenheit die Spuren Umaima's in Šā'if, Birk, dem oberen Teil von Taulab und in al-Maḥālif¹ . . .“

Wadi, das den Rikā'/Sirra fortsetzend die 'Arid-Schranke durchbricht; nachdem es aus dem Bergland herausgetreten, wird es von dem zum Steilrand der Bayād-Steppe hin ansteigenden Gelände aus seiner östlichen Richtung nach Norden abgedrängt. Nahe der Oase Ḥarǧ/Dilam vereinigt es sich mit dem W. Saut²/Saut, dem Unterlauf des von zahlreichen Zuflüssen des 'Arid-Hauptkammes gespeisten W. Maǧāza (s. Ḥarǧ). Dann wendet es sich nach NO, um westlich der Oase Ġaww/(Yamāma) ins W. Nisāḥ zu münden.

Yaq I, 591; IV, 794; Hamd 139, 23, 24; 140, 6; K 2 Laila.

BĪŠA/BĪŠA

Labid, *Mu'all 15*; Alqama I, 11; Tufail XXIII, 2; Hansa 4, 3; 26, 4; 129, 1; al-Ḥarīṭ b. Zālim, Mufadd LXXXIX, 2; Muzarrīd, Mufadd XV, 28; Qais VIII, 7; XV, 10.

„Sie (die Sänften) wurden vorangetrieben und der Mittagsdunst gab sie frei, so daß es aussah, als wären sie Tamarisken und Steinblöcke in den Talwindungen von Biša.“

Wadi, das ein wenig nördlich vom 18. Breitengrad am Gebirgskamm des Sarāḥ beginnt und in den oberen 'Aqīq (Tamra)/W. Dawāsir mündet. Bekri 8, 186; Yaq I, 791; II, 826; Hamd 118, 5; K 2 Qizan u. Laila.

BULṬA(T ZAIMAR)/BELṬA

„Imr“ XX, 59, 60; XLI, 2; „Imr“ Anh. VII, 1.

„So war's; sooft ich einmal eine Gewalttat befürchtete, gab es dafür eine Schlucht bei Bulṭat Zaimar (als Zuflucht)“;

„Eine hochgelegene, an deren Felsvorsprüngen die Vögel abgleiten . . .“
Tal mit einer Quelle und Dattelpalmen im nördlichen Aǧa' beim heutigen Paß as-Self.

Yaq I, 721; Musil NN 91, Anm. 54; Musil KH.

BUSAIṬA/AL-BSAJṬA

Hatim LV, 18.

„Sie sehnten sich nach einer Felsspalte an den beiden Seiten von Busaiṭa wie sich alte Kamele, die von der Tränke zurückkommen, nach Futter sehnen.“

Kieselebene bei den nordwestlichen Ausläufern des Ramlat 'Alīǧ/Nefūd. Yaq I, 626; Musil KT; K1 El Djauf.

BUSS/BISS

'Abbās b. *Mirdās*, Bekri 130; Šaḥr, Hud III, 17.

„Wir spornten gegen sie zwischen Buss und al-Aurāl die Pferde, die unter der Last der Beute keuchten.“

Berg auf der Westseite des Oberlaufes des südlichen 'Aqīq (II).

Yaq I, 622; Doughty II, 476; K 2 Mecca.

¹ Text: al-Maḥālif; erfunden, um den nicht von Aus stammenden Vers dem Gedicht anzupassen.

² Die appellative Bedeutung ist „Gelände mit stagnierendem Wasser“; Yaq III, 432 lies daher: Saut ṣṭatt Šaut.

BUSYĀN/BISYĀN

Du 'r-Rumma XLVI, 21.

„Sie reiste von Minā bei Einbruch der Dunkelheit, dann war sie morgens bei Busyān; ihre beiden Vorderbeine erglänzten in der Morgenröte.“

Felsrücken nahe östlich vom W. 'Aqīq (II), bis dicht an die Bašra-Mekka-Straße heranreichend. Im Mittelalter lag vermutlich östlich von diesem Felsrücken ein Ort mit Zisternen und Kanälen.

Yaq I, 626; Philby Heart I, 182.

BUTĀḤ, AL-/EL-BṬĀḤ

Labid XL, 2; anonym, Ham 653, 3.

„Den Frühling verbrachte sie in al-Ašrāf¹; dann übersommerte sie an den hisā'² von al-Buṭāḥ³ und sie (die Kamele) suchten nach fruchtbaren Stellen in den Regenstrombetten.“

Wasserstelle südwestlich von ar-Rusa'is am W. Man'ig. Zur Lage vgl. den oben angegebenen anonymen Vers, in welchem al-Buṭāḥ mit zwei anderen in der Nähe liegenden Orten, Man'ig und ar-Rass, erwähnt wird.

K 2 Riyadh; K Hess.

BUWĀ'A

Hatim LV, 11.

„Und daß die trächtigen Kamele frei weiden gelassen wurden an den beiden Seiten von Buwā'a“ (so sicher fühlte sich der Feind).

Steppe nahe dem Südwestfuß des Aḡa' mit der heutigen gleichnamigen Wasserstelle, über der sich die beiden kleinen Bergkuppen al-Qurainān/al-Kranēn erheben.

Yaq I, 750; IV, 80; Musil KH.

DAḠŪḠ

Ibn Muqbil, Bekri 341.

„Als wären ihre Gipfel Sandrücken von Daḡūḡ, von denen der Ost unaufhörlich regnendes Nachtgewölk fortgetrieben hat.“

Der südwestliche, sich bis in die Nähe von Taimā' erstreckende Teil des Ramlat 'Āliḡ/Nefūd.

Yaq II, 554⁴; III, 713⁴; IV, 1024; Musil NN 5, Anm. 3; Musil KH, KT.

DAHNA', AL-/DHANA

Labid XVII, 25, 26; XIX, „5“; Du 'r-Rumma XXV, 7; XXX, 55; LVII, 13 u. öfter.

„Er (der Antilopenbock) wandte sich ab, entschlossen eilend zu den Gegenden von Falḡ, sich einmal im Laufen schonend, dann wieder sich dem ganz hingebend“;

„Seine Vorderfüße zerteilen dabei den Sandboden der mit Buschwerk bestandenen Striche der Dahnā' wie einer, der „Häufeln“ spielt.“

¹ Damit sind die höher gelegenen Landstriche von aš-Šaraf gemeint.

² Zur Bedeutung s. S. 22 Ḥisy.

³ Text: al-Biṭāḥ.

⁴ 'Alam as-Sa'd/'Elejm as-Sa'ad, Berg im Ramlat 'Āliḡ/Nefūd etwa halbwegs zwischen dem Aḡa' und der Oase Ḡowf.

Sandwüste, zum größten Teil aus Dünen gebildet. Sie beginnt, durch das Hochland Ḥufāf in zwei parallele Arme geteilt, bei den östlichen Ausläufern des ʿAlīġ/Nefūd. Während der südwestliche Arm, aš-Šaqīq, als schmale Sandzunge in der Gegend von al-Wašm endet, setzt sich der andere, der bis Faġ/al-Bāten den Namen aš-Šiḥa trägt (s. Bekri 508; Yaq II, 816, 928; III, 346), als eigentliche Dahnā' fort. Diese gliedert sich im Norden zwischen Faġ und der Breite von Riyād in parallele Dünenketten. Am deutlichsten ist diese Formation im Bereiche der Route Ḥaġr-Bašra ausgeprägt. Im Süden besteht die Dahnā' überwiegend aus einem schmalen Bande, das endlich mit dem Rub' al-Ḥālī verschmilzt. Im Frühjahr bietet die Dahnā', besonders im Norden, ausgedehnte Weiden.

Bekri 664; Yaq II, 554, 635, 294; Hamd 138, 20ff.; 140, 5; 149, 23; Philby Heart I, 49ff., 277ff.; Raunkiaer 216; Pelly 173f.; K 1, K 2 Riyadh; K 2 Jabrin; Musil KH.

DAḤŪL, AL-

Ḥurāša b. ʿAmr, Mufadd CXXI, 1, 2; Ḍābi' b. al-Ḥāriṭ, Asm LVII, 22; Aus I, 8¹.

„Die Spur in al-Ġaunān will sich nicht verjähren (verändern), obgleich sie, als das Jahr verstrichen, ihre Dauer auf ein weiteres volles Jahr ausdehnte.“

„Wo Lailā zuweilen zeltete, sind statt ihrer Gazellen, die in ad-Daḥūl und in Ḥaumal weiden.“

Zur Lage des Ortes s. Ḥaumal u. Iṭbīt. — Ein weiteres Daḥūl liegt im südl. Neġd, südsüdwestl. vom ʿAmāya, s. S. 97, Anm. 1.

DĀM, AL-/QUṢAIʿA

Hutaiʿa XI, I; an-Namir b. Taulab, Bekri 309; Garir 156, 2; 197, 9; 254, 4; 386, 1.

„Erkennst du die Wohnstätte nach zwei oder einem Jahr, einst die Wohnstätte der Hind, am Talhang von al-Ḥarġ, weiter bei ad-Dām?“

Höhenrücken, der eine Ausbuchtung des Bayād/Biyādh in die nördliche Kharġ-Ebene darstellt.

Yaq I, 170; Hamd 139, 9, 16; 141, 3²; K 1, K 2 Riyadh.

DAMḤ (= DIMĀḤ, AL-) s. Habābīd

DĀRĀʿAIN DĀR

Marrār b. Munqid, Yaq III, 714.

„Bei deinem Leben, (ich denke an) das Zusammentreffen mit deinen Augen und weine (aus Sehnsucht) in ad-Dārā' nur, wenn der Südwind weht.“

Die Geliebte hält sich laut v. 1 in dem Raml Yabrīn/Ġafūra auf.

Oase im ostarabischen Ġauf/Ġōf nördlich der Oase Baḥrain.

Yaq II, 516; K 1, K 2 Hofuf.

DĀRĪN/DĀRĪN

A'sa XXX, 15.

„Ihm (dem Wein) ist ein Aroma eigen, dessen Duft im Zelt emporsteigt, als seien dort reisende Kaufleute aus Dārīn eingekehrt.“

¹ Oder ist das Daḥūl in Qarqarā, Hamd 164, 19, gemeint?

² Text: ad-Damm; Verschreibung?

Kleine Insel mit Hafen, einige km von der Küste entfernt gegenüber al-Qatīf. Sie war schon im Altertum für den Import indischer Erzeugnisse, vor allem Moschus, bekannt.

Yaq II, 537; K 2 Hofuf.

DAUM, AL- s. Šir'

Bašāma, Mufadd CXXII, 1; Duraid, Bekri 159.

Wadi, das weit verzweigt auf der Ḥarrat Ḥaibar — im Süden bei Quṣaiba/Quṣaiba — beginnt und nach Westen laufend ins W. Iḍam/al-Ḥamdh mündet. Bekri 159f.; Yaq IV, 875; K 1, K 2 Medina.

DAWW, AL-/DIBDIBA¹

Hutai'a VII, 14; „Amr“ II, 4; „Abid“ XXII, 12; A'sa XXVIII, 20.

„Wie wird sie (die Geliebte) recht geleitet, da ad-Daww mich von ihr trennt?“
Völlig ebene und gleichförmige Steppe an der baṣrischen Pilgerstraße zwischen dem heutigen Kuwait und aš-Šammān.

Bekri 605; Yaq II, 630 f.; K 1, K 2 Basra.

DIMĀḤ, AL-/DAMKH s. auch Damḥ

Nab XXII, 1; *Hutai'a XXVIII, 5*; 'Auf b. 'Aṭīya, Mufadd CXXIV, 28; Tufail VIII, 11.

„Bringe den B. Dūbyān die Kunde, daß sie an 'Abs keinen Bruder mehr haben, wenn diese sich in ad-Dimāḥ oder gar Aḏlam² niederlassen.“

Mächtige Berggruppe südlich vom Ṭahlān, aus hohen Granitrücken bestehend, von denen der sich ein wenig abseits erhebende Ġurūr/Ġurūr der bedeutendste zu sein scheint. Am Fuße anderer, besonders hoher Rücken liegen die Wasserstellen Kāhila/Qāhila und Farida/Farida.

Bekri 512; Yaq II, 586; III, 789; Hamd 147, 17, 18; Philby Heart I, 149; K 1, K 2 Laila.

DUḤRUD, AL- s. Wasī'

Wasserstelle dicht bei Wasī'.

Yaq II, 712.

DŪMA(T AL-ĠANDAL)

Ahtal 232, 10; 203, 4; *Garir 322, 3*.

„Wohlan, bleibt wohlbehalten, obgleich verjährt und verwittert, ihr beiden Spuren (früherer Wohnstätten) bei Dūmat Ḥabt.“

Zitadelle in der Oase Ḥabt/al Ġowf; der antike Name Dūma ist unter der heutigen Bevölkerung noch lebendig.

Yaq II, 625 f.; Euting I, 123 f.; Musil KH.

DURNĀ

A'sa VI, 25, 26; XXIII, 25.

„Da sprach ich zu den Zechern in Durnā, als sie schon trunken waren: schaut aus; — freilich, wie kann der trunkene Zecher ausschauen“

„Nach einem Blitz . . .“

Zu Manfūḥa gehöriges Dorf; vgl. Yaq II, 570, 8 mit IV, 669, 8.

Hamd 137, 20, 21.

¹ Die Dibdiba greift freilich im NW über Baṭn Falğ/al-Bāṭen hinaus.

² Nicht ausfindig zu machen.

DANĀ'IB, AL-/ED-DENĀJIB

„Muhahlil“, Del 44, 11, 12.

„Wenn man die Grabstätte Kulaib's aufdeckte, so daß er dort in ad-Danā'ib wüßte, welch ein Frauenbesucher (ich war)“

„Am Tage von aš-Šu'batān, so wäre er getröstet . . .“

Kleine Berggruppe nahe westlich dem aus der heutigen Steppe D'ätzeh kommenden Quellarm des W. Ġarīb/Ġerir.

Bekri 235; Yaq II, 723; K Hess; K 2 Laila.

DINĀB, AL-

Sinān b. A. Ḥārīṭa, Mufadd C, 4, 5.

„Von uns sind Reiter in Šaġna, ad-Dināb und 'Utā'id versammelt wie die Schwärze der Finsternis (so zahlreich)“,

„Und in Dargād stehen sie bereit . . .“

Wadi mit Dattelpalmen, vermutlich eines der von der Ḥarrat Lailā (II) herabkommenden, im westlichen 'Adana.

Yaq II, 722.

DIQĀN/IDHQĀN

Lailā al-Aḥyalīya, Bekri 387; „Imr“ LXIV, 1¹; Garir 572,7; Muzarrid, Bekri 386; anonym, Yaq II, 721.

„Welch einen Anblick bot mir, während ich Ausschau hielt, ein Pfeiler von den beiden Diqān, hinter dem die Einöden von Ḥauḍā (II) liegen.“

Hohes, doppelgipfliges Massiv westlich vom 'Amāya.

Bekri 386; Philby Heart I, 151; K 1, K 2 Laila.

DUHĀB, AL-/DAHĀB, AL- s. auch Miṭab

Labid XVI, 40; *Ga'di* II, 35; V, 4.

„Ferner Duhāb² al-Kaur, seine Bewohner sind nun buntfarbig gestreifte Antilopen.“

Westlicher Nebenarm des mittleren W. Bīša.

Yaq II, 725; K 2 Laila.

ḌALFA' (I) s. 'Uyūn

Aus XVII, 14; Mutammim b. Nuwaira, Mufadd LXVII, 26.

Tafelberg mit Wasserstelle bei al-Quwāra/al-Ḳwāra, nordwestl. vom Qaṣim.

Bekri 487; Yaq III, 479; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

ḌALFA' (II)/DHALFA' s. Sullaiy

Labid I, 2; III, 11; Tufail XXIV, 1.

Gebirgsstock nahe östlich der Oase Ranya/Dhurm.

K 2 Laila.

DARĠAD, LĀBAT (ḤARRAT)

Amir VIII, 6; XXIX, 3; Abid XXX, 1; Sinān b. A. Ḥārīṭa, Mufadd C, 5; Tarafa IV, 79 (Mu'all 80; 79).

„Ich ließ sie alle (niedergestreckt) liegen bei dem Lavagebiet von Dargād als Beute für Raubtiere und allerlei langbefiederte Geier.“

Teil der östlichen Ḥarrat Lailā (II).

Bekri 619; Yaq III, 469, 874; Doughty II, 225, 232; K 1, K 2 Medina.

¹ Lies Diqān statt Riqān im Text.

² Text: Ḍihāb.

DARĠAD, DŪ/(DHARĠAD) s. 'Utā'id

Wasserstelle am Rande der Ḥarrat Darġad, vermutlich an der Stelle des heutigen Weilers.

DĀRIĠ

Huta'ī'a VII, 30; *LXXVII*, 1, 3; „Imr“ XXXV, 4; Imr XLVIII, „67“ (Mu'all „72; 73“); al-Aswad b. Ya'fur, Mufadd XLIV, 30.

„Ich sehe, daß die Kamele zwischen Qaww und Dāriġ angetrieben werden, als ob am Morgen fruchtbeladene Palmen fortzögen“;

„Dann verfolgte ich sie mit meinen Augen, bis sich die Reitertrupps an dem einzelstehenden Berge Sāq voneinander trennten bei Einbruch der Nacht.“
Wasserstelle nahe dem nördlichen Qaṣīm. Bekri 620; Yaq III, 460.

DARĪYA/ḌERĪJE

Alqama X, 1; 'Amr b. al-Ahtam, Mufadd CXXIII, 24; Qasāma b. Rawāḥa, Ham 434, 3; Garir 145, 2; 503, 8.

„Wir führten unsere Pferde von Darīya vorwärts, indem wir sie Trupp für Trupp über die Felskämme zwangen.“

Wasserstelle im südwestlichen Ḥimā Darīya an der Bašra-Mekka-Straße, später Dorf. — Das Ḥimā Darīya wurde vom Khalifen 'Umar (634—644) als Weide für die Steuerkamele und die Kamele des Heeres angelegt. Später, nachdem es mehrfach erweitert worden war, reichte es im Westen bis zu den Sandstreifen, im Süden bis zum Nīr, im Osten bis über den Ḥillīt, im Norden bis über Immara hinaus.

Bekri 626 ff.; Yaq III, 471 f.; K Hess; K 1 Riyadh.

DAWĀḤĪ, AL- s. Sirdāḥ

Ebenes Gelände nahe nordöstlich vom Qatid/Ġidd.

Hamd 149, 12.

DUBĀ'A/ZBĀ'A s. 'Uwāriḍ (I)

Berg im nordöstlichen Aġa' nahe Ruṣāfa.

Musil NN 84, Anm. 50.

DUMRĀN, AL-/, „AR-RUBA“

Anonym, Yaq III, 481; Muḍarris b. Rib'ī ibid.; Nahīḍ b. Ṭauma ibid.

„Wahrlich, in aḍ-Ḍumrān und an-Nīr war eine Stätte der Zuflucht und in Namalā und al-Aḥraġān ein sicherer Hort.“

Zwei miteinander zusammenhängende Berggruppen, Ḍumr und Ḍā'in, südwestlich vom Nīr. Bei Yaq sind eine Anzahl zu aḍ-Ḍumrān gehörender Wasserstellen erwähnt; vgl. Huber 729.

Yaq III, 389, 481¹; K 1, K 2 Laila.

FADĀFID, AL-

Muzarrīd, Mufadd XV, 20.

„Die Milchkamele des Ṭa'labiten wimmern vor Sehnsucht nach ihren Heimatländern Ġaiqa und al-Fadāfid.“

Hügelgruppe etwa südwestlich vom Raḥraḥān in der Nähe des W. Naḥl/Ḥenākiye.

Bekri 704, 793.

¹ Zur Lage von (Ma'din) al-Aḥsan s. Yaq I, 142, 149; IV, 572.

FADAK/AL-ḤUWEYṬ

Zuhair X, 32, 33.

„Selbst wenn du in einer Mulde unter den B. Asad zeltest als Untertan des Königs 'Amr, während ich diesseits Fadak weile“,

„So sollen dich doch schmähende Worte von mir erreichen . . .“

Oase östlich Ḥaibar, von Lavafeldern umgeben. K 2 Medina verzeichnet den Ort fälschlich am Außenrand der Ḥarra.

Bekri 706; Yaq II, 823; III, 855; Doughty II, 54, 276; K 1 Medina.

FAHADĀT, AL-/FAHDA

Garir 497, 1.

„Sie sahen die Trupps von al-Fahadāt an einer Tränke, konnten aber nicht einen Schimmel von einem Rappen unterscheiden.“

Tafelberge im Baṭn Dū Bahdā, dicht östlich al-Wašm.

Yaq III, 924; K 1 Riyadh.

FAID/FEJD s. Rakak

Zuhair X, 5; XVII, „5“; Labid Mu'all „17“; Salāma b. al-Ḥuršub, Mufadd V, „4“.

Wasserstelle, später Oase, nahe östlich vom Salmā, umgeben von vulkanischem Gelände; auch Pilgerstation an der Kūfa-Mekka-Straße. — Unter dem Khalifen 'Umar wurde die Umgebung von Faid zum Weidereservat (Ḥimā) bestimmt, vgl. Ḍariya.

Bekri 717, 718f.¹; Yaq III, 927; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

FAIḤĀN/FEJHĀN s. auch Sahbā

Garir 387, 7; Abid III, 1². *Ka'b XV, 5*; Tirimmah III, 18.

„Sie (die Gruppe) verbrachte den Frühling in den grasigen Niederungen des Ḥazn zwischen Līna³ und Faiḥān⁴, wo sie Stellen mit dichtem Gebüsch vorfand.“

Wadi westlich Zubāla.

Musil KH; K 2 Basra.

FALAĠ, AL-

Ga'di II, 6; Quhaif VII, 2; XII, 9; XXII, 1.

„Gäbe es doch einen Boten, der Verlangen trüge nach al-Falaġ, dem uralten, und al-Aš'ab.“

Bedeutende Oase, einige km südlich vom heutigen Laila, benannt nach dem Hauptkanal des sie versorgenden Bewässerungssystems al-Aflāġ.

Yaq III, 908f.; Hamd 149, 21, 25; 150, 7ff.; 152, 7ff.; 159, 2—4; 160, 3ff.; 166, 13ff.; K 1, K 2 Laila.

FALĠ (BAṬN)/AL-BĀṬEN s. Abātir, Dahnā' u. Šulaib

Labid XVII, 25; XIX, „4“; XLIV, 6; A'sa XXVII, 16; Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd CXIII, 2; Sulmīy b. Rabī'a, Ham 274, 1; al-Muṭaqqib, Mufadd LXXVI, 7; Maqqās b. 'Amr, Mufadd LXXXV, 4; Sammah 67, 2.

¹ Čuldiya (Text d)/Čildijje, Aḍa(i)na/Eḍne, Ġubr/Ġubr, s. Musil NN 218f. Die Lage von Eḍne ist nach Yaq I, 179 zu berichtigen.

² Lies ġanbai Faiḥān statt Lubnā Faiḥān.

³ Lies so statt Liya.

⁴ Lies so statt Saiḥān.

Breites, meist stark eingefurchtes Wadi, welches den Ruma vom Nordost-
rand der Dahnā' bis in die Gegend des unteren Euphrat bei Bašra fort-
setzt.

Yaq III, 910; Philby Heart I, 243; K 1. K 2 Basra.

FARDA (I)

Zaid al-Ḥail, Bekri 87.

„Ziehen meine Gefährten in der Frühe hinauf nach Osten, und ich werde
in meinem Zelt in Neḡd bei Farda zurückgelassen?“

„Bewässere Gott die Gegend zwischen al-Qufail, Ṭāba und der Ebene
(Ruḥbat) Armām, ferner was um Munšid¹ liegt.“

Wasserstelle am unteren Ṭalabūt, vermutlich nahe der Mündung dieses
Wadis in den Ruma.

Yaq III, 871; IV, 55².

FARDA(T AŠ-ŠAMŪS) (II)/FARDE(T AŠ-ŠEMŪS)

Zaid al-Ḥail, Bekri 468.

„Wahrlich, um Farda, Ḥunāšir³ und Kuṭla, o Ibn Šaimā', ist ein Stamm
mit lärmenden Scharen versammelt.“

„Und wir füllten die Mulde von Mauqaq⁴, nachdem wir euch, die B. Ša-
maḡā, daraus vertrieben, mit Lanzen und Hufen.“

Kleine Gruppe von Tafelbergen mit Wasserstelle nordöstlich vom Šubḥ/
Mismā. Ihr liegt im Norden eine zweite, heute Fardet an-Nazīm genannte,
gegenüber. — Ḥunāšir/al-Ḥnejser liegt südöstlich von Fardat aš-Šamūs.

Yaq III, 871; Musil NN 100; Musil KH.

FARDA (III)/FARIDA s. Raḡā

Berg gegenüber ar-Raḡā.

K Shakespear (s. S. 19).

FARŪQ, AL-/FARŪQ

Antara XXVI, 3, 11; Salama III, 10.

„Wir verteidigten unsere Frauen bei al-Farūq, indem wir angreifende Streif-
scharen von ihnen abwehrten.“

Breites Wadi, nordwestlich von Haḡar beginnend und nach Süden laufend.
Bekri 709; Yaq III, 887; Hamd 138, 7; K 1, K 2 Hofuf.

FĀṬŪR s. auch 'Aqīq IV

*Labid XXVII, 9; XXXIX, 69; 'Adī b. Zaid, Cheikho 451, 4; Hutai'a
XXXVII, 3.*

„Vor (König) an-Nu'mān habe ich einst gestanden⁵ zwischen dem Fāṭūr
von Ufāq und ad-Daḡal.“

Flacher Höhenrücken im Ḥazn.

FAWĀRI', AL- s. Dū Ḥusā u. Aiyil

Nab XVII, 1; Arṭāh b. Suhaiya, Bekri 133.

Regenbahrinnen in hügeligem Gelände, etwa zwischen Dū Ḥusā und Arīk.

FITĀḤ/FUTAIḤ

Du 'r-Rumma XXXIX, 11; LVII, 9.

¹ Unbekannt, vermutlich Verschreibung.

² Lies Farda statt Qarda.

³ Text: 'Unāšir. ⁴ Text: Mauqīq. ⁵ Lies mit Yaq III, 833 mauqif statt maṭīn.

„Der Maiya gehören Fitāh und Ḥuzwā, da ja Maiy eine Station ist, wo du inmitten einer benachbarten Schar zeltest.“

Wortspiel zwischen Maiy = Maiya, der Geliebten des Dichters, und einem gleichnamigen Orte, welcher nahe seinem Stammesgebiet (F. und H.) liegt; das geht aus der eigentümlichen, den zweiten Nebensatz scheinbar zerreißen Stellung der beiden Orte F. und H. im Text hervor; „benachbart“ bezieht sich gemäß einer in der Poesie geläufigen Vertauschung in Wirklichkeit auf den Ort Maiy, nicht die Schar; d.h. ich bin scheinbar der Geliebten nahe, obwohl ich in Wirklichkeit von ihr getrennt bin.

Sandiger Strich mit in Grotten liegenden Wasserstellen nahe südwestlich Ḥuzwā.

Yaq III, 850 u. vgl. den Komm. zum Vers mit K 2 Riyadh.

FULAIĞ/FULAIĞ (AL-ĞANŪBĪY)

Labiđ XLI, 25; A. Du'ād al-Iyādi, Asm LXXII, 10.

„Zu Dū Ḥusum¹ hatte man sie frei herumlaufen lassen, und es verschönte sie die Weide in den Niederungen und an den Wasserlöchern der weichen Sandstriche von Fulaiğ.“ (Es sind die Kamelherden des Ḥirensischen Königs an-Nu'mān III. gemeint.)

Wadi, das von Süden herkommend, bei der Station Ḥafar Abī Mūsā/al-Ḥafar ins Baṭn Falğ/al-Bāṭen mündet.

Bekri 715; Yaq III, 916; Philby Heart I, 261; K 1, K 2 Basra.

ĞANAFĀ'

Artāh b. Suhaiya, Bekri 246.

„. . . Zur Zisterne von Ğanafā' Eilende, welche Īr zur Seite gelassen haben.“ Wasserstelle nahe dem NO-Rand der Ḥarrat Lailā (II), wohl beim heutigen Buṭra (Baṭra).

Bekri 209; Yaq II, 133; K 1, K 2 Medina.

ĞAR'Ā' MĀLIK s. Ḥuzwā

Du 'r-Rumma XXX, 6, 7; LV, 1; LXII, 6—9; LXXXVII, 1—3 usw.

Flacher Sandstrich nahe Ḥuzwā.

ĞARĪB, AL-/EL-ĞERĪR

Hutai'a III, 7; Garir, Bekri 410; „A. Du'ād al-Iyādi“, Bekri 236; al-Aswad b. Ya'fur, Bekri 235.

„Meine Kamelin sehnt sich nach dem Lande al-Muğammis, während vor ihr der Rücken von al-Ğarīb, dann Rākis liegen.“

Wadi, welches dem Ruma den stärksten Zufluß bringt (s. Yaq II, 822; Doughty II, 468). Von seinen Quellarmen entspringt der eine in der Gegend von Sağā (vgl. K 2 Laila), der andere weiter südwestlich in der heutigen Steppe D'ätzeh (s. K 2 Laila; Huber 727). Der Ğarīb mündet 30 km westlich vom Abān al-Abyađ in den Ruma, s. K 2 Riyadh², nachdem er sich zuvor mit dem W. Miyaḥ vereinigt hat.

Bekri 235; Yaq II, 67; III, 272; K Hess.

¹ Text: Dū Ḥusam.

² Die Karte gibt außer der Mündung nur den kurzen, von el-Ğirdawije (s. K. Hess) kommenden Wadi-Lauf — fälschlich mit W. Ğarir bezeichnet — wieder, das an derselben Stelle in den Ruma tritt.

ĠAUNĀN, AL- s. It̄bīt u. Daḥūl

ĠAWW (I)/(YAMĀMA)

A'sa VII, 7; XI, 15; XIII, 21; XXIX, 1; LIII, 9; LXXXIV, 2.

„Meine Kamelin wendet sich ab von Ġaww al-Yamāma, obwohl sie unter ihren Bewohnern nur dich besuchen wollte.“

Ausgedehnte Oase, neben Ḥaḡr Hauptort der Yamāma, in dem Winkel, den die beiden, fast alle Wadis der Yamāma aufnehmenden Stromtäler 'Ird/W. Ḥanīfa und Nisāḥ miteinander bilden. Bis vor kurzem war die Oase auf einen unbedeutenden Rest am Ufer des Nisāḥ zusammengesmolzen, an dem noch der alte Name Yamāma haftete.

Bekri 255; Yaq IV, 1027; Hamd 139, 5ff.; 140, 4; Philby Heart II, 31f.; K 1, K 2 Riyadh.

ĠAWW (II)/AL-ĠAW s. Miṣṭaḥ

„Imr“ XX, 57; XLI, 3; Hatim XXIV, 3.

Palmenoase in einer Mulde des Aḡa' etwa nordöstlich von Miṣṭaḥ.

Yaq II, 161; Musil NN, 90, 91, Anm. 54; Musil KH.

ĠIFĀR, AL- (= AL-AĠFUR)/AĠFAR

Abid II, „18, 24“; „Nab“ XXIX, 16.

„Wahrlich wir haben in al-Ġifār für Dārim ein Feuer entfacht, an welchem die unheilkündenden Vögel krächzen.“ (Poetischer Name für al-Aḡfur wie an-Nisār zu al-Ansur.)

Brunnen westlich aš-Šaqīq (I); Station an der Straße von Kūfa nach Mekka.

Yaq I, 135; Musil KH.

ĠINĀB, AL-

Nab XX, 14; Zuhair I, 3; Tufail III, 1; *Abid* XXVII, 1.

„Und sie ließen ihn (den siegreichen König) des Weges ziehen zwischen al-Ġināb und 'Āliḡ . . .“

Steppe, die sich nördlich der Ḥarrat Ḥaibar, südwestlich des Ramlat 'Āliḡ/Nefūd, ausbreitet. Sie entspricht ungefähr der heutigen Ṣafaḥa.

Bekri 208; 248, 393; Yaq I, 554; II, 120; Musil KT; K 1, K 2 Medina.

ĠUBĀḤ s. auch Dū Ġuṭat

Tufail XXIX, 2; *Ibn Muqbil*, Bekri 231.

„ . . . Ein mächtiger Stamm, der Ġubāḥ oder Muḥaḡḡar bewohnt.“

Landstrich etwa zwischen dem Muḥaḡḡar/'Alam und dem Nīr.

Bekri 231.

ĠUBBA/ĠUBBA

an-Namir b. Taulab, Bekri 306; Ahtal 87, 3; Tirimmah XXIX, 1¹.

„Es haben dich zurückgestoßen die Vornehmen des Feindes; da wurden Aḡa' und Ġubba¹ zum festen Wohnsitz in ihrem (der Geliebten) Lande.“

Brunnen nördlich vom Aḡa' in einer elliptischen Mulde des Ramlat 'Āliḡ/Nefūd; später Oase.

Wüstenfeld Reg, p. 115, nach Ibn Ḥallikān; Euting I, 151; Musil KH.

¹ Text falsch: Ḥubba.

ĞULĀĞIL/ĞALĀĞIL s. Tau'am

Oase nahe Tau'am im heutigen Sudair.

Yaq IV, 879.

ĞULĞUL

Imr XLVIII, 8 (Mu'all 10)

„Wahrlich . . . ganz besonders schön aber war der Tag in Dārat Ğulğul.“

Talkessel an der Westseite des Šu'abā, einst im Besitz der Kinda.

Bekri 241; Yaq II, 528.

ĞUMRĀN/ĞUMRĀN s. Ğurraḅ u. aš-Šaraf

„Adī b. Zaid“ in A'sa XCVI, 1; Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd XXXVIII, 1;

Muraqqiṣ „d. Ältere“, Mufadd LII, 8; 'Auf b. 'Aṭīya, Mufadd CXXIV, 34;

Mālik b. ar-Raib, Yaq II, 117.

Wasserstelle an einem Berg im Šuraif, nahe dem Mittellauf des Tasrīr/
(ér-Ršā).

Bekri 245; Yaq II, 117; KHess.

ĞURĀD/NEFÜD SA'ĀFĪQ¹—N.AS-SIRR—N.DALQĀN

Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd CXIII, 23.

„Und am Tage von Ğurād machten unsere Lanzen Yazīd den Garaus.“

Langer Sandarm, der sich vom W. 'r-Ruma im Qašīm nach SSO erstreckt.

Yaq II, 44, 45; Hamd 148, 9—11; K 2 Riyadh.

ĞURAIYIR, AL-/EL-ĞRAYER

Mu'āwiya an-Našrī, Yaq II, 68

„Gott tränke al-Ğurayir alle Tage und seine Bewohner mit den Frühlings-
regen der Wolke.“

Wadi, das am Tīn beginnt und nach SO laufend ins W. 'r-Ruma mündet,
vermutlich, nachdem es sich mit dem von den Hügeln Fawwāra herab-
kommenden Wadi (Riğlat al-F., s. K 2 Riyadh) vereinigt hat. Ašma'ī's
Behauptung (s. Yaq a.a.O.), daß Ğurayir in den Tādiq münde, trifft nicht zu;
doch hat er die Richtung des Wadis recht beobachtet.

Yaq II, 68²; Huber 613; K 1 Riyadh.

ĞURĀR³

Ibn Muqbil, Yaq I, 577.

„Wem gehören die Wohnstätten in der Gegend von al-Aḥfār, dann in
Batīl Damḅ oder bei der Kluft von Ğurār.“

„Es bleiben dauernd — nicht blieb am Leben, wer dort wohnte — Dāt
an-Niṭāq und die Geröllhalde von al-Amhār.“

Steppe, wo das W. Ma'sal al-Ğumaḅ aus dem Hochland tritt.

Hamd 147, 13.

ĞURTUM/AL-ĞIRTMĪ s. S. 10 u. Sūbān

Zuhair XVI, 7 (Mu'all); Aus XVII, 9.

Wasserstelle nahe den nördlichen Ausläufern des Qanān, vermutlich an
einem der Quellarme des Wadis, das in diesem Massiv sich bildet. al-Ğirtmī

¹ Lies so statt Ša'āfiq bei Hamd a.a.O.

² Text, z. 15 u. 16, falsch Ğurair.

³ Bekri 240: Ğuzār.

ist auf Musil KH, die hier auch sonst ungenau ist, erheblich weiter nach Westen zu rücken.
Bekri 237; Yaq II, 48; Huber 590.

ĠUTŪM, AL-/EL-ĠETŪM

ar-Rā'ī, Yaq IV, 975.

„Sie zogen am Abend fort von den Hügeln al-Ġuṭūm und gelangten am Morgen zu den Bergrücken von Šaraurā, vor denen al-Muḍaiyah liegt.“
Hügelgruppe westlich der Bašra-Mekka-Straße zwischen W. al-Ġarīb/Ġerīr und W. al-Miyāh.

Yaq II, 528; Wüstenfeld Reg, 44; K Hess.

ĠUWĀṬĀ

„Imr“ IV, 64.

„Wir kehrten am Abend (von der Jagd) zurück, als kämen wir (mit Waren bepackt) von Ġuwātā, indem wir die (erbeuteten) Gazellen teils zu beiden Seiten, teils auf dem Rücken (der Pferde) befestigten.“

Ort mit Zitadelle etwa nördlich von Haġar, vermutlich in dem mit den Palmenhainen von al-'Uyūn/'Uyūn (Bekri 53) endenden Ausläufer der Oase Baḥrain.

Yaq II, 136; III, 764.

ĠUZRA/ĠAZRA

Mutammim b. Nuwaira, Naq 21, 12.

„O 'Ubaid, wahrlich, euer Bester blieb bei Ġuzra zwischen den beiden weichen Sandstrichen.“

Ausläufer am NW-Ende des 'Āriḍ/Ṭuwaīq.

Yaq II, 71; K 1, K 2 Riyadh.

ĠABĪṬ, AL- (ĠABĪṬ AL-FIRDAUS) s. auch Zumm

Labīd VII, 12; XXVII, 11; *XLI*, 27, 28, 29; „Aus“ XXVI, 2.

„Wahrlich, wer auf Erfolg hofft, nachdem er Herden und einen Stamm in al-Ufāq a gesehen hat, ist ein Tor“;

„Als sie morgens von dort abzogen, während ebenso starke Reiterzüge und Kamele über al-Ġabīṭ geführt wurden“;

„Und am Tage, als Reiterzüge und Truppen von ihnen Qullat al-Ḥazn überschritten, hoch über Dū Ḥusā.“

Senke in einer Hügelkette südlich des W. Iyād.

Naq 582, 17.

ĠAḌWAR/ĠADHWAR

Sammah 27, 4; 84, 5; anonym, Ham 619, 4.

„Dann ließ er (der Wildesel) sie hinabgehen zu einem Wasser bei Ġaḍwar, einem abgestandenen mit Algen . . .“

Wasserstelle am Westrand vom Rammān.

Yaq III, 805; K 1, K 2 Medina.

ĠAMR, AL-/ĠAMR

Hatīm XLVI, 1; *Zuhair XVII*, „3“.

„Du weintest, doch brachte dich nicht zum Weinen eine öde Spur bei Suqf und von da bis zum Wadi 'Amūdān, ferner bis al-Ġamr.“

Wasserstelle, nach Bekri 209 etwa östlich von Suqf, kaum südöstlich, wie Musil NN 82, Anm. 46, angibt.

K Huber, Bl. 11.

ĠAMRA (I) s. Lubnā u. Šarā'

Tufail I, 21; 'Umair b. al-Ḥašim, Yaq III, 267.

Sandkämme am Šarā'; nach Philbys Schilderung (Heart I, 153) den Wogen eines sturmgepeitschten Meeres gleichend, in denen einzelne Felsrücken des Šarā' wie Inseln liegen.

Yaq III, 267; K 1, K 2 Laila.

ĠAMRA (II)

Hansa 123,8.

„Des Frühlings Guß und Dauerregen möge eine Grabstätte tränken, vor der die Ränder von Ġamra liegen.“

Brunnen beim heutigen Birka am südl. 'Aqīq (II) und Pilgerstation der Kūfa-Mekka-Straße.

Bekri 697; Yaq III, 814; K 2 Mecca.

ĠAUL/ĠĀL¹ s. Minā u. Bakarāt

Imr X, 2; XXX, 4; Labid, Mu'all 1; XVI, 2; XL, 35; Aus XXVIII, 1; Sammah 5, 6; Garir 145, 2; 503, 8.

Wasserstelle inmitten des Ḥimā Dariya nahe der gleichnamigen kleinen Berggruppe. Sie ist ungefähr westlich von dieser zu suchen, da sich das W. Gaul nach Yaq III, 826 sowie in Anbetracht der allgemeinen Neigung des Geländes in dieser Richtung zu der benachbarten Senke Ṭiḥfa hin entwässern muß.

Bekri 637; K Hess; K 1, K 2 Riyadh.

ĠAZWĀN/Ġ.KORĀ

Abū Ṣaḥr, Hud CCL, 40.

„Dann trieben sie (die Winde) eine geballte Wolke heran; ihre aufgetürmten Teile glichen den Schultern des Ġazwān² . . .“

Das Gebirge, in dessen Ostflanke Ṭā'if liegt. Der alte Name haftet heute noch an den Höhen der näheren Umgebung der Stadt, s. Burckhardt I, 153.

Yaq III, 496, 657²; Hamd 49, 1; 173, 8²; Muqaddasi 79; Philby Heart I, 193f., 204; K Rathjens.

ĠIMĀR, AL-

Zuhair XVII, „5“; *anonym*, Bekri 776.

„Da ist kein Zweifel an meiner Abscheu vor Salmā, meinem Haß gegen al-Malā und al-'Abd am Wadi 'l-Ġimār.“

Abschnitt des W. Sabu'ān gegenüber dem nordwestlichen Salmā. Die Lage ergibt sich aus der des (Berges) al-'Abd/al-'Abd.

Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

ĠISL, DĀT/ĠUSLA

Labid XLVIII, 1, 2; ar-Rā'ī, Bekri 702.

„Ich sagte zu meinen beiden Freunden in Dāt Ġisl: Macht mit mir Halt an dem unbeweglich ruhenden Grabe“,

¹ Doughtys Ghröl (vol. II, 461) gibt nicht die lokale Aussprache wieder.

² Text falsch 'Arwān.

„Damit wir sehen, wie seine beiden Erbauer es gewölbt über Haiyān¹ dem angesehenen, edlen Manne.“

Dorf in al-Wašm dicht bei aš-Šaqrā', dem heutigen Hauptort des Distriktes an der alten vom Qašim durch das Sirr zur Yamāma führenden Route. Yaq III, 802²; Hamd 140, 12; Philby Arabia 97; K 1, K 2 Riyadh.

ĠUMAIYIM, AL- s. Hamāma

Wasserstelle nahe dem Steilhang des 'Arama-Plateaus, östlich vom W. 'Atk.

Yaq III, 818; Hamd 141, 19.

ĠUMĀZA

Aus XXXIII, 38; Rabi'a b. Maqrūm, Mufadd XXXIX, 26; Du 'r-Rumma LXVIII, 38.

„Er (der Wildesel) erinnerte sich einer Quelle von Ġumāza, deren Wasser Blasen wirft, über denen die Mücken tanzen.“

Wasserstelle nahe Naṭā'i; zur Lage vgl. S. 11, R. b. Maqrūm a.a.O.

Yaq III, 810³.

ĠURĀBĀT, AL-

Labid XXXIX, 9; „A'sa“ CCVII, 1.

„(Eines dunkelfarbigen Wildesels, der sich an saftigem Futter gelabt) bei al-Ġurābāt, dann dicht dabei in Zarrafāt, weiter bei Ĥinzīr, endlich an den Rändern des Ĥubal.“

Schwarze Berge, welche den Abbruch des 'Arama-Westrandes nahe den in einer tiefen Schlucht liegenden Brunnen Naḏīm al-Ġafna/Abū Ġifān bilden.

Yaq III, 779, 780; Hamd 138, 26—139, 1; Philby Heart I, 54ff.; K 2 Riyadh.

ĠURRAB

Giran 31, 5; 32, 2; Alqama I, 2; Labid IX, 8; Mālik b. ar-Raiḅ, Yaq II, 117.

„Sie reiste im Dunkel einer Nacht, da lagen am Morgen hinter ihr die Einöden von Ġumrān aš-Šuraif, dann⁴ Ġurrab“;

„Indem sie emporstieg aus dem Wadi 'l-Kulāb. In dem Augenblick, als sie die Höhe erreichte, glich sie einer Antilope, die sich von der Herde absondert.“

Wasserstelle im unteren Šuraif, ungefähr nördlich von Ġumrān; zur Lage vgl. Sitār (I). — Die Reise geht von Norden nach Süden.

Yaq III, 783.

ĠUSL/AL-ĠASIL

Imr LXVIII, 2.

„Sie (die Ziegen) weiden im Frühling vom Hügel Ġusl⁵ bis Qidr; da ergossen sich ihnen reichlich die Regenschauer.“

¹ Lies so statt Ĥibbān.

² Lies Mar'a statt Amara.

³ Lies Yamāma statt Tihāma; mit as-Sauda ist die Landschaft Sitār (III) gemeint.

⁴ Im Text ist besser fa statt wa zu lesen.

⁵ Text: Ġisl.

Hügel mit der Wasserstelle Ġusla, nahe östlich vom W. Mubhil, südlich des Salmā.

Yaq III, 802; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

ĠUTAT¹, DŪ/ĠTAT²

Tufail XXIX, 2.

„Und öde gelassen ist von den B. Kaʿb³ Ġubāḥ, dann Dū Ġutaṭ bis zum Wadi ʿl-ʿAnāq.“

Wadi, das östlich vom Massiv Šiʿr beginnt, an der Nordseite der Berggruppe al-ʿArāʿis vorbeiläuft und ins W. Dū Biḥār mündet⁴, kurz bevor dieses in die „beiden Dil“ eintritt.

Bekri 634, 635.

HABĀʿA, AL-

„Qais b. Zuhair“, Ham 210, 2; Zabbān b. Saiyār, Mufadd CIII, 3.

„Wisse, daß der beste der Menschen tot liegt bei den Brunnen von al-Habāʿa, nicht verläßt er die Stätte.“

Brunnen an den Bergrücken Yaʿmala, die etwa südöstlich von ar-Rabaḍa liegen, nach Bekri, 397, 13 Meilen von dort entfernt. Rabaḍa (s. Yaq II, 749 u. K Moritz) war ein alter Marktflecken an der Kūfa-Mekka-Straße westlich vom mittleren Ġarīb/Ġerir, ost-südöstlich vom Raḥraḥān. Im Mittelalter (319/931) wurde er von den Qarmaten zerstört.

HABĀBĪD, AL-

Tufail VIII, 10, 11.

„Sie taten bei ʿUkkāš al-Habābīd einen Trunk und ‚al-Aḥfā‘ war (wie) ein Freund, von dem sie scheiden.“

„Als dann Damḥ erschien und sich vor ihm Wogen⁵ Sandes ausbreiteten, dessen Hänge leuchteten . . .“

Mehrere Brunnen östlich vom Ṭahlān; bei Yaq III, 255: Šabakat Habbūd. ʿUkkāš ist einer dieser Brunnen.

Bekri 75.

HABBŪD (= HABĀBĪD, AL-) s. Muğairāt

HAĠAR

Labid XII, 4, 5—7; Du ʿr-Rumma XXV, 23.

„(Die Sänften glichen am Morgen, als sie fortzogen) Palmen . . . mit dunklen Zweigen, wie sie der Boden von Haġar hervorbringt“,

„Kleinen, sprossenden und hochgewachsenen, an denen Datteltrauben, noch in ihren Hüllen eingeschlossen, schwer in schöner Ordnung hängen“,

„Die nach Belieben alle zusammen trinken ohne aufzuhören; denn sie alle tauchen mit ihren Wurzeln tief ins Wasser“

„Zwischen aš-Šafā und dem Quellenkanal . . .“

¹ So überall zu lesen mit Yaq III, 775 u. den modernen Karten.

² So Huber 721, besser als K. Hess: Ġeṭāh.

³ D. h. ʿĀmir b. Kaʿb b. ʿĀmir b. Kilāb = al-Waḥīd.

⁴ Auf K 2 Riyadh ist das W. Dū Ġutaṭ fälschlich mit dem heutigen Š. Ġehām verbunden.

⁵ Lies ġawārib statt ʿawāzib im Text.

Stadt im westlichen Teil der Oase Baḥrain, an der Stelle des heutigen Hofuf oder dicht dabei.

Bekri 827; Yaq I, 507; IV, 952ff.; Hamd 136, 15, 16.

HAKRĀN/HAKRĀN

Munqid b. aṭ-Tammāḥ (?), Mufadd IV, 10.

„Als triebe unser Hirte nicht Kamele, sondern Wildesel zwischen den geröllbedeckten Höhen von Hakrān¹ und den Lavafeldern“ (so mager waren sie). Höhenzug östlich der heutigen Ḥarrat Kišub.

Bekri 764; Yaq IV, 978; K Moritz; K 2 Mecca: Kishb.

HIMĀĠ, AL-

Muzahim VIII, 2.

„(Ich schaute hinüber) zu den Sänften der Fuḍaila, wie sie die Pfade durch den Sand emporstiegen und nach al-Himāġ zum Tränken zogen.“

Wasserstellen im unteren W. Turaba/Turaba (s. Abīda) westlich der Sandbarriere des Ramlat B. ‘Abdallāh/‘Arq as-Subai‘, dort, wo sich das Wadi, bisweilen von bedeutenden Wassermengen durchströmt, die sich am R. B. ‘Abdallāh stauen, zu einem vegetationsreichen, al- Aḥḍar „das Grüne“ genannten Becken weitert.

Yaq IV, 852, 980; Hamd 151, 20ff; 165, 24f.; Philby Heart I, 164; K 2 Laila.

HĀḌA/HĀDE s. Ublā

Dorf etwa nordwestlich al-Mislah/Mislah, einer Station der Kufischen Pilgerstraße nordöstl. Mekka.

Yaq I, 114; Doughty II, 531; K Moritz.

HĀḌAN/HADHN

„Mutalammis“ IV, 3, 4.

„Siehe, als die ‘Ilāf und die am Hange vom Ḥaḍan erkannt hatten, daß es eine zerfahrene Sache sei“,

„Sattelten sie in Eile die volljährigen, gut zugerittenen Kamele . . .“

Breites Bergmassiv in vulkanischem Gelände ostnordöstlich Ṭā‘if. Der zweite der bei Yaq a.a.O. erwähnten beiden Ḥaḍan befindet sich weiter südöstlich in der Ḥarrat B. Hilāl/H. Nawāṣif.

Yaq II, 288; Hamd 264, 7; Philby Heart I, 177f.; K Philby; K 2 Mecca (wo der zweite irrtümlich „Kathn“ heißt).

HĀĠR (I)

A’sa XV, 56, 57; XXXVIII, 9; „Labid“ XXX, 2.

„Und an einem der Tage von Ḥaġr, als wir² seine Palmen in Brand steckten, haben wir euch durch die Verbrennung von Arqam gerächt.“

„Es glich der Palmenhain von aš-Šaṭṭ kurz nach dem Brande versammelten Frauen in Schwarz, die bei einem Trauerfalle den Schmuck abgelegt haben.“

Stadt in der gleichnamigen Oase am Mittellauf des ‘Ird, nordwestlich des heutigen Riyāḍ, mit turmartigen Burgen und „Betilen“: hohen Steinpfeilern, Zeugen einer alten Kultur. Arqam war ein Dorf in der Oase (ohne

¹ Lies so statt Makrān im Text.

² Text: yuḥarriqu; die richtige Lesart ergibt sich aus den Versen 54, 55, 58.

Palmenbestand?), ebenso das palmenreiche aš-Šaṭṭ; vgl. die Parallelstelle A'sa XXXVIII, 9—11. — Im 'Ird wurde dort, nachdem das Wadi geflossen, Getreide gebaut (A'sa XIX, 24).

Yaq II, 209ff.; Hamd 137, 10; 140, 23—141, 4.

ḤAĠR, AL- (II)/ḤAĠARĪJE

Zuhair IV, 1; XIX, 2.

„Wem gehören die Wohnstätten bei der Bergkuppe neben al-Ḥaġr; sie sind verlassen, da Jahre und Monate verstrichen.“

Dorf nahe südlich dem in der Mitte zwischen Medina und Ma'din B. Sulaim/Ma'din liegenden Riḥḍiya¹/Reḥḍije.

Samhudi II, 244, 245; Bekri 462; Yaq IV, 195²; K Moritz.

ḤĀ'IL (I) s. Aġa' u. 'Uwāriḍ

Imr L, 6; Unaif b. Zabbān, Ham 80, 1; Ġābir b. Ḥuraiš, Ham 293, 1.

Wadi, das nahe beim Südwestfuß des Aġa' beginnt und in der Ebene Qurāqir verschwindet. Der Oberlauf des Wadis heißt heute ad-Dēre', der Unterlauf aš-Šežīž.

Yaq IV, 49, 12; Musil KH; K 1, K 2 Medina; K 1, K 2 Riyadh.

ḤĀ'IL (II)/(Tasrīr)

ar-Rā'i, Yaq I, 414; Duraid, Bekri 337; aš-Šimma b. 'Abdallāh, Yaq III, 297.

„Und es haben dich zum Weinen gebracht die (verlassenen) Aufenthaltsorte (der Geliebten) bei dem Tafelberg Ahwā oder bei Sūqat Ḥā'il.“

Kleine, später verlassene Oase etwa nordöstlich von dem Massiv Šamāmi/Idhnain Šamāl am Ostrand des Sandarmes Ġurād. Dort tritt das gleichnamige, heute Tasrīr genannte, im südlichen Šuraif bei Ma'sal Ġāwa/Duwādami (Hamd 147, 8, 11, 12) beginnende und unter dem Sandarme Ġurād weitersickernde Wadi auf den harten Boden von Marrūt, wo es von dem Landrücken abgedämmt wird.

Yaq II, 191; Hamd 145, 22; 148, 7ff., 19; 153, 18; K Philby GJ; K 2 Riyadh.

ḤAIYA/ḤAIYA

„Imr“ XX, 55.

„Werde ich zwischen Šūt³ und Ḥaiya wandeln und dem Stamm des Qais b. Šammar begegnen?“

Hügel dicht am NW-Rand des Aġa' gegenüber Šūt.

Yaq II, 382; Musil NN 91, Anm. 54.

ḤALABĀN/ḤALIBĀN

Garir, Naq XCV, 33.

„Wie trefflich war Yazīd (b. aš-Ša'iq) am Tage, als er euch rief, während die Reiter an Ḥalabān vorbeieilten.“

Wadi, das an der Bergkette 'Arwā entspringt und in den Rikā'/Sirra mündet; auch Wasserstelle an jenem Wadi.

Yaq II, 304; Caskel 29, Anm. 128; Philby Heart I, 148; K 1, K 2 Laila.

¹ Bekri 462: ar-Ruḥaiḍa.

² Text schlechter: al-Ḥiġr.

³ Lies so statt Šarṭ im Text.

ḤALLA, AL-

Sulmīy b. Rabī'a, Ham 274, 1.

„Fernab schlug Tumāḍir ihr Zelt auf: sie erkor sich einen Wohnplatz in Falǧ, während deine Leute am Sandsaum und in al-Ḥalla weilen.“

Niederer Höhenrücken westlich vom Sirr nahe dem Südrand der heutigen Nefūd Šgēidze.

Bekri 281, 714; Yaq II, 323; Hamd 145, 26¹; K 2 Riyadh.

ḤAMĀMA/ḤAMĀMA

Garir 300, 6; 193, 2.

„Wie kannst du bei al-Ġumaiyim vor Liebesdrang Plage erdulden, wo doch die beiden Tümpel von Ḥamāma dich von ihr trennen und Ḥafīr.“
Wasserstelle östlich Ramlat Kuṭla/Arq Banbān, im 'Arama nahe dem Steilhang.

Yaq II, 330; K 2 Riyadh.

ḤĀMIR/AḤĀMER s. al-Aǧḍād, Muṣḥulān u. Tubal

Nab VIII, 13; A'sa XVI, „16“; Hutai'a II, 1; Ga'di V, 27; Hatim XXVI, 13.
Wadi, das etwa nördlich Ḥabṭ/al-Ġowf beginnt und sich westlich Kūfa verläuft.

Yaq II, 187; Musil KH; KK.

ḤARMALĀ/ḤURAIMLA

Aus XXXVIII, 2.

„Ḥarmalā tat sich durch Verrat hervor, und seine Wolken segelten davon (ließ mich im Stich), als es die Bewohner von Malham sah.“

Ort westlich Qurrān/Qarīna, heute Dorf in einer Oase.

Bekri 278 irrtümlich „Ort bei (ergänze 'inda) Malham.“

K 1, K 2 Riyadh.

ḤASLA s. Sitār (II)

al-Qattāl al-Kilābī, Yaq I, 579.

Vermutlich identisch mit der auf K Hess verzeichneten kleinen Berggruppe Ḥasle, ungefähr nördlich Ḥibirr/Ḥýbir, das derselbe Dichter in einem anderen Verse (Yaq II, 726) erwähnt.

ḤAU'AB, AL-

Labid VIII, 6.

„Die trächtigen Kamele von al-Ḥau'ab hätten dann den Sommer verbracht bei den 'Alak-Bäumen des Ḥiǧāz verweilend, dann an den Rändern von Nāṣifa.“

Wasserstelle etwa zwischen dem sich bei al-Baqara/Buqara erstreckenden Höhenzug und dem fruchtbaren Boden von Ḥanṭal (s. Yanūf) südlich vom Ḥimā Dārīya.

Yaq I, 700; II, 475; Hamd 144, 2—4.

ḤAUDĀ (I)

Du 'r-Rumma VIII, 1; XIV, 59; XXIV, 5—8; XXXV, 18; LIII, 6—9.

„Wohlan, grüße den besten Teil der Wohnstätte, deren Ränder verödet sind, wo sich neigt beim Grund der Niederung von Ḥaudā die Düne.“

¹ Lies Tasrīr statt Sarīr.

Niederung an einer Dünenkette, von Ḥuzwā etwa ebensoweit entfernt wie Mušrif oder Ġar'ā' Mālik; das geht besonders aus Du 'r-Rumma L, 7 u. LX, 1 hervor. Für die Topographie von Ḥaudā vgl. Du 'r-Rumma XXIV, 7, 8; LX, 1 u. XXXV, 18.

ḤAUDĀ (II)/ḤAUDHA s. *Ḍiqān*

Berggruppe südlich vom *Ḍiqān*. Ihr schließen sich im Westen Sandwüsten an.

Yaq II, 363; K 2 Laila.

ḤAUMAL (I) s. auch *Daḥūl*

Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd XLIII, 2; *Ḥurāša b. 'Amr*, Mufadd CXXI, 2; *Dābī' b. al-Ḥārīt*, Asm LVII, 22; *Tarafa IV*, 34 (Mu'all 35; 34).

„Sie (die Geliebte) gleicht einer unberührten Gazelle, der Weide freisteht an den Bachrinnen in der Senke von Ḥaumal oder der von Ūd.“

Landstrich im oberen Ḥazn.

ḤAUMAL (II) s. *Mulaiḥa*

Sandiger Strich am östlichen Rande von aš-Šaḳīq (II).

Bekri 298.

ḤAUMĀNAT AD-DARRĀĠ

Zuhair XVI, „I, 2“ (Mu'all); *Garir 334*, 3.

„Gab es von Umm Aufā eine Spur, die nicht redete, bei Ḥaumānat ad-Darrāġ, dann bei al-Mutaṭallim“;

„Und eine Wohnstätte von ihr bei ar-Raḳmatān, die aussieht wie die Züge einer Tätowierung auf den Sehnen des Handgelenkes.“

Wasserstelle etwa östlich al-Waqbā nahe al-Qaišūma/Gaišūm.

Yaq II, 370; IV, 935; K 2 Basra.

ḤĀYIR (I)

A'sa XVIII, 1.

„Sehnsucht haben dir erregt von Qatla's Hütten ihrer Steine Trümmer, aufrecht stehend hier in aš-Šaṭṭ, dort in Witr am Weg nach Ḥāyir.¹“

Identisch mit Ḥāyir Malham, Yaq II, 189; natürliches Becken, das einen Kanal der Oase Malham speist.

ḤĀYIR, AL- (II)

A'sa XVIII, 2.

„Hier der Fels Mihrās am Wege nach Mārid, dort die Ebene von Manfūḥa, dessen Zeichen ist al-Ḥāyir².“

Gelände mit Steinkreisen (?) bei Manfūḥa.

¹ Text: Ḥāġir. Die zwei ersten Verse dieses Gedichtes sind nicht in Ordnung. Das haben auch die arabischen Überlieferer und Philologen gemerkt, wie aus den Varianten zu 1 u. 2 hervorgeht. Aber damit ist der Sache nicht beizukommen; vielmehr sind hier zwei Gedichtanfänge zusammengefloßen. Da der Reim des zweiten Verses — der erste doppelt reimende ist hier wie dort verlorengegangen — in beiden ursprünglich auf Ḥāyir ausging, ist er in einem, als die Anfänge in der Überlieferung zusammenschmolzen, durch das gleichbedeutende Ḥāġir ersetzt worden.

² S. Anm. zu Ḥāyir (I); lies mit dem Text und der Mehrzahl der Zeugen: fa-ruknu und fa-qā'u.

HAZN, AL-/AL-ḤEĠĠERA s. Utāl u. Faiḥān

Antara XXI, „7“ (Mu'all „4“); Labid XIX, „4“; Mutammim b. Nuwaira, Mufadd IX, 6; Ka'b XV, 5.

Hochebene mit holprigem Boden südlich des unteren Euphrat, nach NO sich allmählich senkend, zum Baṭn Falġ/al-Bāṭen, das im SO die Grenze bildet, stärker abfallend; im SW begrenzt durch den Sandarm aš-Šiḥa (s. Dahnā'), im W dagegen ohne bestimmte Grenzen. Als Weideland ist der Hazn nur im Frühjahr begehrt.

Yaq II, 261; Musil KH; K 2 Basra.

ḤIBIRR/ḤYBIR s. Muḍaiyah

al-Qattāl al-Kilābi, Yaq II, 726; Ibn Muqbil, Bekri 848.

Kleine Berggruppe nordwestlich ad-Danā'ib. — Ein zweites Ḥibirr befindet sich im Raume zwischen Fa'id und dem Qaṣīm, s. Abid I, 3.

Bekri 235; Yaq II, 194; K Hess.

ḤIBRĀN/HEBRĀN s. auch Tuwārun

Zaid al-Ḥail, Yaq II, 194; Tirimmah XLVII, 37.

„Sie (die Kamelin) brach morgens auf von Ruḥaiḥ¹, dann erreichte sie am Abend Ḥibrān, dahineilend wie ein edler, starkgebauter Kamelhengst.“
Hügelgruppe im südlichen Randgebiet des Ramlat 'Āliġ/Nefūd, nordöstlich vom Ṣubḥ/Mismā.

Musil NN 98, 100; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

ḤIĠR, AL-/AL-ḤEĠR (MEDĀJEN — ṢALEḤ)

Nab XIII, 10; „A'sa“ XXXIX, 8.

„Sie haben den Ṭaiyiten bei al-Ḥiġr² gewaltsam getötet, den Abū Ġābir, und haben Umm Ġābir geheiratet, ohne Brautgeld zu zahlen.“

Dorf nördlich von al-'Ulā/al-'Elā beim antiken Egra.

Yaq II, 209; K 2 Medina; Musil KT.

ḤILLĪT/ḤILLĪT s. Bakarāt

Imr X, 2; Amir XXXIII, 1.

Hohe massive Bergkette im östlichen Ḥimā Dariya. Sie erstreckt sich als eine allerdings nicht sehr deutlich ausgeprägte Wasserscheide zwischen dem W.'r-Raiyān und dem unteren Tasrīr. Der Abbau ihrer Goldvorkommen soll im frühen Mittelalter zeitweise sehr ertragreich gewesen sein.

Bekri 637; Yaq II, 324, 4; K Hess; K 2 Riyadh.

ḤISMĀ/ḤESMĀ

Nab XXVII, 31.

„Es erhoben sich bei den Bergen von Ḥismā Staubwolken, finster geballt.“ (Aufgewirbelt von den dem Feinde nachsetzenden Reiterscharen.)

Sandige Hochebene in NW-Arabien, von dem in Steilhängen abbrechenden aš-Šarāḥ/aš-Šerā nordöstlich Aila/al-'Aqaba sich südwärts bis zur Breite von Tabūk erstreckend. Nach Osten dacht sich die Ebene leicht ab. Weit verstreut liegen in ihr einzelne Berge und Berggruppen, deren bedeutendste, Iram/Ramm, sich im äußersten Norden erhebt.

Yaq I, 212; II, 267; Musil NH 151; Musil KT.

¹ Text Zuḥaiḥ.

² Text falsch Ḥaġr.

ḤUBAL, AL-/AL-ĠUBAIL s. Ġurābāt, Witr u. Banbān

A'sa VI, 28; Labid XXXIX, 9; ar-Rā'ī, Yaq II, 827.

Ununterbrochene Kette von Tafelbergen, im Westen einen Steilrand bildend, dem das W. Sulaiy in geringer Entfernung folgt, nach Osten sich leicht abdachend.

Bekri 264; Yaq II, 198; IV, 10; Hamd 137, 10; Philby Heart I, 59f.; K 2 Riyadh.

ḤUBS, AL-

Labid XIII, 1; *Bišr b. A. Ḥāzīm*, Mufadd XCVIII, 29.

„Und die Ribāb zogen hinauf, da blieb weder in Šārāt noch in al-Ḥubs von ihnen ein Feuer übrig.“ — Hinaufziehen, „aš'ada“, ist nicht im eigentlichen Sinne zu verstehen, sondern meint: ins Innere (von Arabien) ziehen.

Berg, der sich dem Qanān im Osten anschließt und mit diesem und einem anderen, al-Qunna (Yaq I, 933; IV, 195), einen Komplex bildet.

Yaq II, 101¹, 196f., 800; IV, 727.

ḤUDUNNA/ḤADHUNNI

Muḥriz b. al-Muka'bir, Mufadd LX, 4, 6; Wa'la b. al-Ḥarīṭ, ibid XXXII, 4; Alqama VI, 3.

„Den ganzen Tag strichen die Hyänen von Muğairāt um sie (die Gefallenen) herum und sie gaben ihnen gehörig von ihrem Fleisch zum Schmaus.“

„Noch bei Ḥudunna ließen wir keine Hyäne ohne Stücke vom Leichnam eines kühnen Draufgängers.“

Einzelner Berg östlich vom Tahlān.

Yaq II, 227; K 2 Riyadh.

ḤUĞAILĀ, AL-/ḤUĞAILĀ

Yaḥyā b. Ṭālib, Del. 25, 15; 26, 1.

„Gibt es denn zum Riechen des Ḥuzāmā-Krautes und einem Blick nach Qarqarā vor dem Sterben keinen Weg“,

„Auf daß ich dann nähme vom Wasser al-Ḥuğailā einen Trunk...?“
Wasserstelle in Qarqarā.

Yaq II, 216; K 1, K 2 Riyadh.

ḤUSĀ, DŪ (I)

Nab XVII, 1.

„Verwischt sind in Dū Ḥusā Fartana's Spuren, in al-Fawāri', ferner an den beiden Seiten von Arik und an den Wildbachbetten.“²

Wadi zwischen ar-Rabaḍa und dem mittleren Ġarīb/Ġerīr, die Gegend von Dū Ṭilāl berührend. Es ist anzunehmen, daß Dū Ḥusā von SW kommend, in den nur wenig entfernten Ġarīb mündet.

Yaq II, 266; III, 784; A. 'Ubaida im Komm. zu Mufadd CIII, 3 (vol I, 694).

ḤUSĀ, DŪ (II) s. Ġabīṭ.

¹ Lies Ḥubs statt Ġils.

² In Yaq I, 228, wo der Nābiġa-Vers zitiert ist, liest Musil irrtümlich Uraik, das er mit dem heutigen Wurejč nahe Uruk (westl. v. Ġebel Šammar) identifiziert. Ebenso ist auch die Identifikation von al-Fawāri' mit al-Fāre'i (etwa 57 km südöstlich von al-Wurejč) verfehlt.

ḤUSUM, DŪ/AL-ḤESEB s. Qutqutāna u. Fulaiğ

A'sa IV, 9; Labid XLI, 25; „Muhallil“, Asm XXXIII, 1; al-Kumait, Bekri 192.

Wadi, das in 30° 40' Breite beginnt und südlich Kūfa in der Euphratniederung verschwindet.

Musil NN 212f.; Musil KK; K 2 Basra.

ḤUZWĀ/ḤIZWĀ

Du 'r-Rumma XX,4; XXX, 9; XXXII, 14; XXXIX, 11; LV, 1; LVII, 11; LXII, 9; LXVII, 23, 50; LXX,6; LXXXVI, 3 u. öfter.

„Es gibt keinen Schmerz so groß wie der meinige am Tage der Sandfläche Mālik's und des hochaufgetürmten Sandes von Ḥuzwā, jenem Tage, als ihre Sänften fortzogen.“

Hohe, isolierte Dünenkette am NO-Rand der Dahnā', wo diese, in einzelne Sandarme gegliedert, ihre größte Breite erreicht. Die Route Ḥağr-Başra, welche bei Ḥafar B. Sa'd/Rumāḥ in die Dahnā' eintritt, führt an Ḥuzwā vorbei; vgl. al-Ḥafṣī, *Yaq* IV, 908 mit Hamd 153, 14.

Yaq II, 262, 635; Hamd 153, 15, 16; K 2 Riyadh.

ḤABT/AL-ĞOWF

Labid XIV, 32; Nab X, 11; Tufail IX, 2; Amr VII,1; al-Aḥnas b. Šihāb, Mufadd XLI, 13; al-Burğ b. Mushir, Ham 176,2; *Ahtal* 121,1; 232, 10; Garir 322, 3.

„Und es (das Gewitter) möge unaufhörlich den Talgrund von Ḥabt¹ und 'Ar'ar tränken . . .“

Oase in einer Senke am Nordrand des Ramlat 'Āliğ/Nefūd. Sie bildete mit weiter östlich gelegenen Dörfern wie Sukāka/Skāka und Dū 'l-Qāra/al-Qāra den Distrikt al-Quraiyāt.

Bekri 305; *Yaq* II, 625f.; III, 591; IV, 76; Musil KH.

ḤALŠĀ', AL-

Harit, Mu'all 2; *Du 'r-Rumma* I, 42; XX, 1; XXV, 1, 21.

„Er (der Wildesel) läßt vor ihnen (seinen Weibchen) in al-Ḥalšā', seiner Weide, in al-Faudağāt, dann an den beiden Seiten von Wāḥif ein Schreien hören.“

Landstrich mit in Grotten liegenden Wasserstellen am Ostrand der Dahnā' südlich Maṭāri.

Yaq II, 460, 556.

ḤARĠ, AL-/DILAM

Hutai'a I, 12²; XI, 1; *Garir* 386, 1; an-Namir b. Taulab, Bekri 309.

„Wie vortrefflich ist al-Ḥarğ, welches da liegt zwischen ad-Dām und al-Udamā, dann das Rimṭ-Kraut von der Geröllhalde ar-Rauḥān, ferner al-Ġaraf.“

Oase, von Sandstrichen umgeben, südwestlich al-Ġaww (Yamāma) am unteren Birk in einer Ebene, heute al-Kharğ, die, wie das dicht südlich der Oase einmündende W. Mağāza-Saut/Fara'-Saut, ihren Wasserreichtum den vom

¹ Bekri 538: Maš, das Musil A D, p. 65, mit al-Mloşsi gleichsetzt.

² Text: al-Ḥurğ.

‘Alāh/‘Alaiya, der höchsten Erhebung des ‘Arid-Hauptkammes, herabkommenden Zuflüssen verdankt.

Yaq II, 419; IV, 794; Hamd 139, 15ff.; 150, 13ff.; K 1, K 2 Riyadh.

ḤATT, AL-

A’sa XXIII, 24; Salama I, 28.

„Denn wenn ihr uns den Weg nach al-Muṣaqqar und aṣ-Ṣafā verwehrt, dann finden wir al-Ḥatt, reich an Palmen.“

Oasengebiet von al-Qaṭif, einer Hafenstadt am Persischen Golf; auch der Name des südlich angrenzenden Küstenstriches.

Bekri 314f.; Yaq II, 453; K 1, K 2 Hofuf.

ḤAZĀZ (ḤAZĀZĀ)/ḤEZĀZ

Amr, Mu’all 60 (68); Aus XII, 4; Labid XLI, „45“; Harit, Mu’all 8 (7).

„Wir haben an dem Abend, da auf dem Ḥazāz das Feuer angezündet wurde¹, bessere Hilfe gebracht als alle anderen.“

Doppelrückiger Berg im nordöstlichen Teil des Ḥimā Ḍariya zwischen dem Ursprung des W. ‘Āqil und dem oberen Man’iğ.

Bekri 313; Yaq II, 432; K Hess; K 1 Riyadh.

ḤINZĪR s. Ġurābāt u. Witr

A’sa VI, 28; Labid XXXIX, 9.

Höhenrücken auf der Westseite des unteren Sulaiy nahe der in diesem Wadi liegenden Wasserstelle Ḥiṭ²/Ḥiṭ.

Yaq II, 478; Hamd 137, 11ff.; K 2 Riyadh.

ḤIYAM

Muraqqiṣ „d. Ältre“, Mufadd LIV, 10, 11; Ga’di X, 29.

„Wenn etwas Lebendes (dem Tode) entkäme, dann würde seinem Schicksalstage ein behender Steinbock entrinnen“

„Auf den hohen Bergen ‘Amāya’s, oder es erhöbe ihn Ḥiyam bis unter den Himmel.“

Hohe Bergkette, die südlich oder südöstlich an den ‘Amāya grenzt.

Yaq II, 510.

ḤUFĀF/AT-TEJSIJJE³

Imr XVIII, 7; Tarafa V, 11; *A. Du’ād al-Iyādi*, Bekri 322; al-Kumait b. Ma’rūf, Yaq IV, 533⁴.

„Erkanntest du die Wohnstätte in verödetem, unbewohntem Zustand zwischen den felsigen Höhen von Ḥufāf und den Bachbetten?“

Hochebene zwischen aṣ-Ṣiḥa (s. Dahnā’) und aṣ-Ṣaqīq (I). Im SW bildet sie einen Steilhang, an dessen Fuß die Wasserstelle az-Zabīra/az-Zebīre liegt, auf der Gegenseite dacht sie sich, von vielen, verhältnismäßig buschreichen Wadis durchzogen, langsam ab.

¹ Man zündete auf Bergen das Feuer an, um die wehrfähige Mannschaft herbeizurufen; doch kann das hier schon ein Bild für eine größere Schlacht sein.

² Lies so statt Ḥiṭ bei Hamd a.a.O.; die durchgehend falsche Lesung auch bei Yaq erklärt sich aus einer Angleichung an Ḥiṭ (am Euphrat), das aber kein arab. Ortsname ist.

³ Musil NN 157f. Anm. 92 identifiziert at-Tejsijje irrtümlich mit dem bei Bekri 399 u. Yaq I, 907 erwähnten at-Tais.

⁴ Text: Ḥufāf.

Bekri 250f.¹; Yaq II, 91¹, 917; III, 880; Leachman 507; Musil NN 157; Musil KH.

ḤURR, AL-/AL-ḤERR s. Tubal

Wadi, das nahe dem NO-Rand der Nefūd beginnt und sich südwestlich Kūfa verläuft.

Musil KH u. KK.

ḪAM/AL-ḤAMDH

Nab XXIII, 1; Ibn Qais II, 6; LXI, 7.

„Suʿād ist fortgegangen, das Band zu ihr ist gerissen, und sie bewohnt aš-Šir“, ferner die Talhänge von Ḫam.“

Größtes Wadi in NW-Arabien. Es bildet sich dicht unterhalb Medina aus dem ʿAqīq (I) und Qanāh/Qanāh, läuft in einem schwach S-förmigen Bogen nach NW und mündet südlich des heutigen al-Weġh ins Meer. Auf halbem Wege nimmt es von Süden das W. ʿĪs/ʿĪṣ auf, von Norden das W. al-Ġizl/al-Ġizel, welches von der nördlichen der beiden Ḥarras herkommt. Bekri 26, 175; Yaq I, 305; Samhudi II, 220, 388; Musil KT; K 2 Medina.

ILĀHA/LĀHA

Ṣuraim b. Maʿšar, Mufadd LXV, 5; Sammah 33, 4.

„Traurig genug, daß der Stamm morgen abreist, während ich im oberen Ilāha verbleibe.“

Höhenzug inmitten der syrischen Steppe (Samāwa), etwa auf dem 32. Breitengrad.

Yaq I, 347; Musil KK.

ILĀL s. Ṭabra

Sandiger Berg bei ʿArafa.

Bekri 96.

IMMARA

Urwa I, 5; Aus XII, 4.

„(Aber wo ist Salmā's Wohnstätte), wenn sie sich im Lande der B. ʿAlī² niederläßt, während sich deine (ʿUrwa's) Leute zwischen Immara³ und Kīr aufhalten.“

Wasserstelle im nordöstlichen Ḥimā Ḍariya an der Bašra-Mekka-Straße und zugleich Pilgerstation, umgeben von ebenem Boden, der eine Art weißer Disteln hervorbringt. Der Name hängt heute an den Höhen des benachbarten Suwāġ⁴/Āmre.

Bekri 313, 631⁵, 632⁵, 638; Yaq I, 362; K Hess; K 2 Riyadh.

¹ Lies Ḥufāf statt Ğufāf; vgl. die appellative Bedeutung dieses Namens, welche mit der Beschaffenheit des Geländes in Einklang steht.

² Es sind Kināna, bzw. Quraiš, gemeint.

³ Lies so mit dem Text und Yaq statt Amara bei Bekri a.a.O.

⁴ Bei Yaq III, 173 u. a.O.: Suwāġ an-Nutā'a, nach einem dem Massiv im Norden unmittelbar vorgelagerten hohen Bergkegel (Bekri 632), der auf K Hess sowie in der Profilzeichnung bei Huber 712 deutlich erkennbar ist. Man hat dieses Suwāġ von einem anderen, weiter südöstlich, dem Suwāġ Ṭihfa/Swāġ zu unterscheiden.

⁵ Die Bergrücken al-Ašaqq etwa mit heutigem er-Robūd südl. Āmre identisch.

İR

Sammah 35, 5; 113, 2; „Zuhair“, *Anh.* IX, 3; ‘Amir al-Ḥaṣafī, *Yaq* III, 906; Muzarrid Bekri, 134; Duraid b. aṣ-Ṣimma, *ibid.*

„Als läge mein Sattel auf dem Rückgrat eines starken Wildesels, eines von denen, die in Ir beheimatet sind.“

Berg, im weiteren Sinne Landstrich, nahe östlich der Ḥarrat Lailā (II); vgl. den Vers unter Ḡanafā’ und s. Bekri 134.

‘IRD, AL-/W. ḤANĪFA

Mutalammis V, 8, 9; A’sa XIX, 24.

„Auf dorthin, wo die Saatfelder schon gepflügt sind, und über welche das Wasserrad einen Kübel nach dem anderen ausgießt.“

„Das ist die rechte Zeit für al-‘Irḍ: dann sind dort die Insekten wild, nämlich die Hornissen und die zudringliche blaue Fliege.“

Wadi in der nördlichen Yamāma, das am Hauptkamm des ‘Arid/Ṭuwaīq nahe dem Paß Aḥisā/Ḥaisiyya beginnt. Auf seinem Lauf nach SO berührt es die Ortslage des alten Ḥağr und vereint sich östlich der Oase Ḡaww/ (Yamāma) mit dem W. Nisāḥ. Wie der Name besagt, ist der ‘Irḍ ein fruchtbares Stromtal.

Yaq III, 643; *Hamd* 140, 7, 8; 140, 15—141, 12; *Philby Heart* I, 109ff.; II, 10; K 1, K 2 *Riyadh*.

‘IRNĀN/‘ERNĀN

Imr XXXI, 3; Šabīb b. al-Barṣā’, *Ham* 508.

„Als wäre ich mit meinem Sattel auf einem ausgewachsenen Wildesel von Šurma¹ oder einem schlanken, witternden (Antilopenbock) vom ‘Irnān.“
Bergkette westlich Šubḥ, vom Rande des Ramlat ‘Āliğ/Nefūd nach Süden sich erstreckend.

Yaq I, 123²; III, 656; *Musil* NN 106f.; *Musil* KH; K 1, K 2 *Medina*.

‘IRQ, DĀT/DHĀT ‘ARQ

Abū Ṣaḥr, *Hud* CCLIX, 1.

„Öde geworden ist Dāt ‘Irq . . . von dannen gezogen sind die Kamelherden.“
Siedlung und Pilgerstation ein wenig östlich vom W. Naḥla aš-Šāmīya.

Im weiteren Sinne bezeichnet Dāt ‘Irq die Höhenstufe zwischen jenem Wadi und dem südlichen ‘Aqīq (II).

Yaq III, 651, 701; IV, 770; K *Rathjens*.

ITM, AL-/AL-JITM

Nab XXVII, 24.

„Dann führte er sie (die Rosse) in den Talgrund des Itm hinab, struppig, wobei sie vorsichtig schritten (zu zweien) wie die paarweise fliegenden Weihen.“

Stark verzweigtes Wadi, das bei Aila/al-‘Aqaba ins Rote Meer mündet. Sein Unterlauf windet sich z. T. tief eingeschnitten zwischen Granitbergen hindurch. Es ist anzunehmen, daß der Ḡassānidische König, der hier gemeint ist, auf seinem Zug nach dem Ḥismā der alten, östlich am Toten Meer

¹ Text: Šurba.

² Lies ‘Irnān statt Ḡariyān.

vorbeiführenden und ein Stück durch das untere Itm laufenden Römerstraße, folgte.

Musil NH 64ff., Anm.; Musil KT.

ITBĪT

Garir 156, 7.

„Erkennst du die Reste einer Spur, oder sind sie dir fremd geworden bei Itbīt¹, dann al-Ġaunān — verwittert ist ihr Boden.“

Wasserstelle bei Ūd im oberen Ḥazn.

Yaq I, 117.

IYĀD, AL-

Mālik b. Nuwaira, Asm XXVI, 20; Garir 322, 4.

„Ich wurde froh, als sie, Tote und Gefesselte, den Tag über lagen im Grunde von al-Iyād wie aneinandergelehntes Tamariskenholz.“

Wadi im unteren Ḥazn, wohl „Rijlat al-Bosh“ der K 2 Basra. Vegetationsreiche Teile davon hießen Firdaus al-Iyād (s. Asm a.a.O., v. 6). Danach ist auch Ġabīṭ al-Firdaus benannt.

Bekri 133, 514; Naq 1069; K 1 Basra (Sh. Firdus).

‘IYARĀT s. Bakarāt (I)

Imr X, 1.

Geröllhalde nahe der Wasserstelle Darīya an einem Felskamm.

Bekri 637.

KĀBA

Garir, Naq CI, 17; Garir 385, 2, 8; Giran 43, 7.

„O Tamariske in Kāba — möge dir nicht vorenthalten werden der Tau der Erde —: ist seit meiner Abwesenheit unverändert geblieben Sāġir, weiter der Sandplatz?“

Ort am Sande zwischen al-Wašm und dem Sirr. Zur Lage s. Uṭāfiyāt; die Angabe Yaq IV, 221 ist wertlos.

KABKAB/KABKAB

„Imr“ IV, 13; A’sa XIV, 11; NHud, Sā’ida b. Ġu’aiya II, 29.

„Am Morgen, als sie aufbrachen, zog ein Trupp von ihnen durch den Talgrund von Naḥla, ein anderer durchquerte das Hochland Kabkab.“

Bergkette nahe östlich ‘Arafa.

Bekri 465; Yaq IV, 416; K 2 Mecca.

KARĀ’, AL-/KARĀ

Urwa II, 2; *Ga’di III, a, 72*; Tufail XL, 2.

„Nachts hängt über Taṭlīṭ seine (des Gewitters) rechte Regenwolke, während seine linke über al-Karā’ und Karkar dahinzieht.“

Wadi, das am Sarāh beginnend von Süden her bei der Oase Turaba/Turaba in das gleichnamige Wadi mündet.

Bekri 636f.; Yaq IV, 246; Hamd 187, 8ff.; 260, 19f.; K 2 Mecca.

KARĪB, DŪ s. ‘Aqīq (IV)

Wadi nordwestlich Falġ/al-Bāṭen.

Yaq III, 774²; Naq 47—50.

¹ Text: Atbīt.

² Text falsch Karit.

KARKAR s. Karā'

Ort in der Ḥarrat B. Hilāl/Ḥ. Nawāšif nahe dem Unterlauf des W. Karā'.
Hamd 260, 23, 14; 274, 19; K 2 Mecca.

KAUD, AL-/EL-TSÖDE

Anonym, Yaq III, 471.

„Mit Sehnsucht haben dich erfüllt die Wohnungen zwischen Miḍ'ā und Ši'r, und an den Rändern von al-Kaud.¹“

Wasserstelle etwa zwischen al-'Arā'is und Quṭaiyāt an einem einzelnen hohen, al-'Amūd genannten Berge.

Bekri 634²; Yaq IV, 319; 779³; Hamd 146, 9, 10; K Hess; K Huber, Bl.13.

KAUR, AL- s. Duhāb

Höhenzug, den das W. Duhāb durchquert. Der Name Kaur war und ist im SW des Neḡd häufig; er bezeichnet offenbar eine bestimmte Bergformation.

K 2 Laila.

KĀZIMA/KĀDHAMA

Imr LI, 7;

„Da es Scharen waren wie Heuschreckenschwärme oder wie die durstigen Qatā-Hühner von Kāzima.“

Mulde mit mehreren Brunnen am Golf von Kuwait.

Bekri 474; Yaq IV, 228; K 1, K 2 Bašra.

KĪR/TSĪR s. Immara

Urwa I, 5; Aus XII, 4.

Berg im äußersten NO des Ḥimā Ḍariya, westlich der Bašra-Straße zwischen dem W. Man'ig und Mutāli' (I).

Bekri 314, 485f.; K Hess; K 2 Riyadh.

KULĀB, AL-

Labid XL, 37; Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd XXXVIII, 32; Wa'la b. al-Ḥāriṭ, Mufadd XXXII, 1; Tufail XIV, 4; „Zuhair“ Anh. XVII, 1; *ein Taḡlibit* bei Ibn al-Kalbī in Nöldeke -Festschr. I, 138.

„Fürwahr, Kulāb ist unser Wasser, gebt es heraus!, und Sāḡir; nimmer sollt ihr es bewohnen.“

Wasserstelle im Tahlān am Ursprung des gleichnamigen Wadis (heute Š. Mudle'a), das in den Tasrīr mündet.⁴

Yaq I, 941; IV, 293; Hamd 147, 2; K 2 Riyadh.

KUŠUB⁵ s. Arīk

Berg in dem Arīk zunächstliegenden Lavagebiet, etwa in der Ḥarrat Fadāk. Denselben Namen (Kišub) trägt heute wie auch schon im Mittelalter

¹ Lies so statt al-Ka'ud.

² Lies 'Amūd al-Kaud statt 'A. al-Kūr.

³ Lies al-Kaud statt al-Kaur.

⁴ Lyall in: Ibn al-Kalbī's account of the First Day of al-Kulāb, Nöldeke-Festschr. I, 130, verlegt al-Kulāb fälschlich in den Raum zwischen Kūfa und Bašra.

⁵ Die Lesart ist nicht ganz sicher, Bekri 480: Kašib, Yaq IV, 276: Kuššab.

(Samhudi II, 387) der größte Teil des sich an der Bašra-Mekka-Straße nach NO bis zur Pilgerstation Qubā/Agbā hinziehenden Lavagebietes.
Doughty II, 474, 476; K Doughty; K 2 Mekka.

KUTAIFA s. S. 13

Imr XLVIII, 69 (Mu'all 74; 75); LIX, 16.

Berg in der nahe dem SW-Fuß des Salmā gelegenen Gruppe al-Watidāt/
al-Wtēdāt.

Yaq IV, 237, 902¹; Musil KH.

KUTLA²/KAṬILA s. Banbān

Wasserstelle am gleichnamigen Wadi, welches dicht am Nordende des
Dünenstreifens Kutla/Arq Banbān vorbeizieht.

Hamd 141, 20; K 2 Riyadh.

KUWAID, DŪ' L- s. 'Aṭā'it

Wasserstelle bei al-Kaud.

Bekri 634.

LABĀN/(ʿOQĒLT) AL-LEBEN

Aus XVII, 13.

„(Unaufhörlich) griff (die Reiterei) von Šurma und Labān³ sie an, und die
von den am Qanān Lagernden saß auf und warf den Angriff zurück.“

Wasserstelle dicht bei der Kūfa-Mekka-Straße, nordöstlich der Station
Tūz/Tūzi. Die moderne Form des Namens (al-Leben) beruht auf einem Miß-
verständnis der neueren Beduinen oder der Reisenden.

Musil KH; K 1 Riyadh.

LAFLAF

Ġundub b. 'Amr, in Sammah 100, 4; Ġamīl, Bekri 494; Arṭāh b. Suhaiya, ibid.

„Das Erscheinen eines Traumbildes der Sulaimā brachte mich in Erregung,
während sich die Leute zwischen Laflaf und 'Alīğ aufhielten.“

Höhenzug etwa westlich vom 'Irnān, vermutlich mit heutigem Ḥelwān
identisch. Die bei Yaq II, 250 erwähnte Ḥarrat Laflaf dürfte zu dem vul-
kanischen Gelände jener Gegend gehören. Vgl. den Vers unter Barid.

Yaq I, 586; III, 802; IV, 362; Musil NN 133; Musil KT; K 2 Medina.

LAILĀ, ḤARRAT (I)/ḤARRAT LĒLA s. 'Aqīq (II)

Lavagebiet nordöstlich Mekka, aus der Gegend zwischen al-Mislah/Mislah,
Station an der Kūfa-Mekka-Straße, und Sitār/„Satar“ zur Bašra-Mekka-
Straße sich hinziehend.

Yaq II, 205, 250; IV, 905; K Moritz; K 2 Mekka.

LAILĀ, ḤARRAT (II)/ETHNĀN

Badr b. Ḥazzāz, in Nab XII, 2; (Bišr b. A. Ḥāzīm, Mufadd XCVI, 6?).

„Getrieben hat dich deine Vorsicht von Lailā nach Barid . . .“

Ḥarra, die sich nördlich an die Lavagebiete von Ḥaibar und Fadak an-
schließt. Ihr heutiger Name findet sich schon bei Ġamīl, Yaq I, 119: Uṭnān.
Bekri 209; Yaq I, 211; II, 250; K Doughty; K 1, K 2 Medina.

¹ Lies Kutaifa statt Katfaih.

² Lies so im Vers auf Grund der heutigen Form u. Bekri 264 statt Kutla.

³ Text: Abān; daher fehlt Labān in den geographischen Wörterbüchern.

LAŞĀFI/AŞ-ŞĀFA s. Ṭabra

Nab XVII, 22; „Antara“ XI, 10.

Brunnen westnordwestlich Ṭabra, in einem Tal von aš-Šawāġin, einem verwickelten System kurzer Wadi-Läufe in dem zerrissenen Felsboden des Ṣammān. Die Brunnen von al-Qar‘ā/Qara‘a und al-Lihāba/al-Hāba südlich von Laşāfi gehören ebenfalls zu jenem System.

Bekri 496; Yaq III, 331; IV, 356, 372; K 1, K 2 Riyadh.

LĪNA/LĪNE

Abid III, 10; *Zuhair IX, 10*; Ka‘b XV, 5.

„(Wein), den die Schenke mit kühlem Wasser von Līna, einem ganz klaren, versetzt haben.“

Uralte Süßwasserbrunnen am NO-Rand von aš-Šiḥa (s. Dahnā’); später Station der von Wāsiṭ über al-Aḥādīd/at-Taḥādīd nach at-Ta‘labīya/Ta‘labīya führenden Pilgeroute.

Yaq II, 464; IV, 375; Musil NN 163ff.; Musil KH; K 2 Basra.

LĪYA/LĪYA

Ḥufāf b. Nudba, Asm LI, 2; *Mālik b. Ḥālid*, Hud LXXX, 2; N Hud, Sā‘ida b. Ġu‘aiya XIII, 3.

„Wenn ihr aus dem Talgrund von Līya¹ hinauszieht, dann seid ihr bald in Qarn, ohne daß euch eine Mähre abmagert.“

Wadi östlich von Ṭā‘if, ein Zweig des oberen südl. ‘Aqīq (II).

Yaq IV, 376; Hamd 120, 26—121, 1; K Rathjens; K 2 Mecca.

LUBNĀ

Tufail I, 21; Zaid al-Ḥail, Bekri 595.

„Wir zogen² mit den Pferden von den Sandkämmen von Ġamra und den Sandkämmen von Lubnā.“

Sandkämme westlich vom Šarā’, sehr wahrscheinlich identisch mit den Dünen bei der heutigen Wasserstelle Sakha, die sich im Norden mit niederen Felsklippen mischen. Das W. Lubnā dürfte dem dort beginnenden und nach Muraifq/Muraifq laufenden heutigen Ġau Dahū entsprechen.

Yaq IV, 347; Hamd 151, 3—5; Philby Heart I, 154; K 1, K 2 Laila.

LUĠĀṬ/AL-ĠĀṬ

al-Marrār b. Munqid, Mufadd XVI, 36.

„Soll er (der Wildesel) seine Weibchen mit nach Samnān nehmen und sie dort tränken, oder soll er beschließen, die Brunnen von Luġāṭ aufzusuchen?“
Brunnen in einer Einbuchtung des ‘Ariḍ-Steilhanges nördlich von al-Wašm; heute eine Oase.

Yaq IV, 359f.; K 1, K 2 Riyadh.

MAḌĀĠĪ, AL-

Labid XL, 63.

„Ein Kamel, das durch das Reisen müde geworden ist, und das man, nachdem es das Äußerste hergegeben, einen ganzen Frühling und Sommer in al-Maḍāġī hat frei weiden lassen.“

¹ Lies so statt Laiya.

² Lies ġalabnā statt ġanabnā.

Landstrich etwa südlich von Namalā/'Aqqār.
Yaq II, 527; III, 671; IV, 559.

MAHZŪL/ER-RMÉŪTĪ¹ s. 'Atā'it

Wadi, das am westlichen Nīr beginnt und ins W. Dū Ġuṭaṭ mündet.
Bekri 634; Yaq IV, 701; K 2 Riyadh.

MALĀ, AL-

„Abid“ XX, 6; Mutammim b. Nuwaira, Mufadd IX, 6; „Imr“, LXIII, 15; Hutai'a LXXIX, 6; Bišr b. A. Ḥāzīm, Mufadd XCVI, 10; Suḥaim al-Asadī, Del 52, 4.

„Wir führten die Rosse von den Felsrücken al-Malā's an den Leitseilen, Rosse, Dämonen gleich.“

Verhältnismäßig vegetationsreiche Ebene, die sich vom Nordfuß des Aḡa' zum Rande des Ramlat 'Aliġ/Nefūd hinzieht und im Osten die Oase Baq'ā/Baq'ā (s. Qurāqir) mit umfaßt. Unter dem modernen Namen „al-Biġte“ ist offenbar mehr der westliche Teil der Ebene zu verstehen.

Yaq IV, 627; Musil NN 149, 154; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

MALHAM/MALHAM

„Tarafa“ XVI, 3; Aus XXXVIII, 2; *Muraqqiṣ* „d. Ältère“, Mufadd LIV, 5; Harit X, 2.

„... Als wären sie (die Sänften) Dattelpalmen von Malham.“

Befestigtes Dorf inmitten einer Dattelpalmenoase nordwestlich vom heutigen Riyād.

Bekri 537; Yaq IV, 639; K 1, K 2 Riyadh.

MALḤŪB

ar-Rā'i, Yaq I, 211; Labid XIV, 22; Abid I, 1; IX, 1; Munqid b. aṭ-Ṭammāḥ, Mufadd IV, 7.

„Schau hin, mein Freund, ob du Sänften siehst; sie durchzogen Malḥūb, tränkten am Mittag im Mutāli““

„Armām zur Linken lassend und Ṣāra zur Rechten, und kreuzten dann die von Rinnsalen durchzogenen Schluchten.“ (Die Reise geht nach Norden; Armām paßt nicht in den geograph. Zusammenhang.)

Wadi, an dessen (oberen?) Teil die Wasserstelle Mutāli' (II) liegt. Der allgemeinen Neigung des Geländes folgend, muß es nach Süden zum W. 'r-Ruma laufen.

Bekri 537.

MANĀQIB, AL-

Usāma b. al-Ḥāriṭ, Hud I, 13; al-A'lam, Hud XXI, 17; A. Ġundab, ibid. XLI, 3; Ḥassān b. Ṭābit, ibid. CLXXX, 11; *al-Ḥašr*, ibid. CXC, 1; A. Ṣaḥr, ibid. CCL, 48; CCLVII, 13.

„O Wunder über euch Tamīm, da eure Wohnung doch fern ist in der Gegend von Naḥla und al-Manāqib.“

Pässe in dem nördlichen Ausläufer des Sarāh-Gebirges, die der von Ṭā'if über Qarn al-Manāzil/Sail nach Mekka führenden Route den Zugang zu

¹ K Hess verzeichnet nur die gleichnamige Wasserstelle nahe dem Ursprung des Wadis.

dem W. Naḥla al-Yamāniya öffnen. Sie sind schwierig zu überqueren — einer von ihnen trägt den Namen Zallāla/Zallāla „der gleiten Machende“ — und werden daher von der yemenischen Karawanenstraße (Hamd 187, 24 ff.) umgangen.

Bekri 544; Yaq II, 939; IV, 72, 651; Hamd 264, 8f.; Philby Heart I, 206f.; K Philby; K Rathjens.

MANFŪḤA/MANFŪḤA s. Ḥāyir (II)

Dorf südöstlich Ḥaḡr, südlich Riyād.

Yaq IV, 669; Hamd 162, 2; K 1 Riyadh; K 2 ist der Ort eingezeichnet, der Name ausgelassen.

MANḤAR¹, AL- s. Ṣurād

Bergücken nahe nordöstl. vom Raḥraḥān.

Bekri 398.

MAN'İĠ/EL-TSAŞĒBĪ s. Bakarāt (I) u. Uḏāḥ

Imr X, 2; Labid XL, 35; XLI, „42, 45“; Zuhair XV, „6“; Aus XXVIII, 1; Tufail X, 9; Sammāh 5, 6.

Wadi im nordöstlichen Ḥimā Darīya. Es beginnt etwa südlich von Uḏāḥ und mündet östlich vom Abān al-Aswad/A. el-Ēsmar ins W. 'r-Ruma, nachdem es sich wahrscheinlich vorher, s. K Hess, mit dem W. Da'āṭ (s. ar-Raiyān) vereinigt hat.

Bekri 638; Yaq II, 432; IV, 666; K 2 Riyadh.

MAQĀD, AL- s. Warī'a

Bergvorsprung, vermutlich am Westrande von al-Warī'a.

Bekri 842; Yaq III, 39; IV, 587.

MA'QULA/MA'QULA s. S. 11 u. Wāḥif

Aus XXIII, 2; Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd XXXIX, 20; Du 'r-Rumma XVII, 21; XXV, 6; XXXIX, 54; LX, 9.

Mit Buschwerk bestandene Niederung am Rande der Dahnā', nahe nord-nordwestlich Ḥuzwā. In ihr liegen eine Anzahl natürlicher Wasserlöcher.

Bekri 552; Yaq IV, 577; Lisan XIII, 493; K 2 Riyadh.

MAR'A/MARRAT

Du 'r-Rumma XXVII, 46; *LIII*, 29.

„Verderbe doch Gott das Dorf al-Quṣaiba und Mar'a, das Asyl jedes Hurers und Diebes.“

Dorf beim südöstlichen Wašm.

Yaq IV, 481; Hamd 140, 12; K 2 Riyadh.

MARĀD, AL-

Hassan IV, 4; *Ka'b VI*, 8; Muzarrid, Bekri 525; Duraid b. aṣ-Ṣimma, *ibid.*

„In den Nächten, da sie in al-Marād² lagerte, als unser Leben schön war und wir keinen Tadel zu fürchten hatten.“

Wadi nahe bei Taḡlam.

Bekri 150.

¹ Manḥar?

² Text Mirād, alle anderen Stellen Marād.

MARAU RĀH¹, AL- s. auch Sa'd u. Naḥl

Zuhair XIV, 9; Amir XXIX, 5; *Salāma b. al-Ḥuršub*, Mufadd V, 13; Ka'b XIII, 49.

„Dann holten die Besten der Nachkommen des Zuchthengstes Qurāqir sie (die feindlichen Scharen) am Abend östlich Maraurāh ein.“

Berg etwa nordöstlich vom Raḥrahān.

Bekri 218, 706.

MĀRID s. Ḥāyir (II)

A'sa VII, 2; XVIII, 2.

Kleine Burg nördlich Manfūḥa. Der etwas weiter nördlich liegende Ort Rukn (Fels) al-Mihrās fehlt bei den Geographen.

Yaq IV, 389.

MARR, BAṬN/W. FĀṬIMA

A. Du'aib XVI, 1; N Hud, Sā'ida b. Ğu'aiya X, 10; A. Ğundab, Hud XLI, 2; *Amir b. Sadūs*, ibid. CCIV, 8; Ḥudaim, ibid. CCXXXIX, 4;

„Ḥidāš b. Zuhair“, Ag. XIX, 79.

„Statt daß ich sie wie früher jede Bachrinne zwischen Marr und Sāya säumen sehe.“

Wadi, das sich aus der Vereinigung des W. Naḥla aš-Šāmīya und des W. Naḥla al-Yamāniya bildet, weit nördlich an Mekka vorbeiläuft und südlich Ğidda ins Meer mündet. Wo der von Medina durch die Tihāma nach Mekka führende Weg das Wadi kreuzt, liegt das Dorf Marr Zahrān. Das Wadi trägt dort heute noch seinen alten Namen.

Bekri 577; Yaq I, 667; IV, 494; Ibn Hurdadbih 131; Philby Heart I, 218; K Philby.

MARRŪT, AL-/MARŪTA

Garir, Naq LXXXII, 75; Farazdaq, Naq LXIX, 21f.; LXXVIII, 1; „A'sa“ XCVIII, 2.

„Da erblickte er bei al-Marrūt die wehrhafteste Mannschaft wie Windesbrausen und Fahnenflattern.“

Flacher, felsiger Landrücken zwischen den Sandarmen al-Warika/Qunaifida (s. Tibrāk I) im Osten und Ğurād im Westen. Nach Süden reicht er bis zu den Höhen von al-Waḥrā' (s. Nisāḥ) und dem heutigen „Mirka“, nach Norden bis in die Gegend al-Wašm. In dem Verse ist das von Regenflutrinne durchzogene Felsgelände des Marrūt bei Ḥā'il (II) gemeint.

Yaq III, 196; IV, 504; Hamd 153, 18, 19; Philby Heart I, 129f.; K 2 Riyadh.

MA'SAL AL-ĜUMAḤ/MĀSEL ĜUMḤ

Labid XLII, 7; Imr XLVIII, 5 (Mu'all 7); an-Namir b. Taulab, Bekri 804²; „Antara“, Anh. XVI, 1.

„Wenn etwas Bestand hätte, dann würde ein Steinbockweibchen (vor dem Tode) Zuflucht finden, das an den Berghängen von Ma'sal heimisch ist.“
Felsmassiv, das nördliche Ende der Bergkette 'Arwā bildend. Es schließt

¹ Zur Schreibung vgl. Lyall, Mufadd, vol. I, 31 qq.

² Lies Ma'sal statt Ma'sad (richtig Bekri², p. 786).

ein enges, in einen Kessel endigendes Tal¹ ein, das sich nach Norden in eine Ebene entwässert.

Yaq II, 533; Hamd 165, 1²; 147, 13³; K Philby GJ; K 2 Laila.

MAŠĀR/AL-MEŠĀR

Hatim XLVI, 3.

„Bis zur Schlucht des oberen Teiles von Mašār⁴, dann Turmud ...“
Berggipfel im nordöstlichen Aġa’.

Musil NN 84, 90; Musil KH.

MAŠĀMA

Amir VI, 8.

„Trupps von ihnen (den Madḥiġ) befanden sich in al-Mašāma, da ergriffen sie die Flucht, nachdem das Kriegsglück anderer schon zunichte gemacht war.“

Steppe am Rande der Sandwüste zwischen dem Oberlauf des Taṭliṭ und dem mittleren W. Biša; auch Mašāma B. ‘Āmir.

Hamd 84, 20; 189, 11f.

MAṬĀRI/MAṬĀR

Aus XXIII, 2; *Du ‘r-Rumma LXII, 31*; Garir 219, 11; 317, 2; al-Muḥabbal, Bekri 531.

„Wenn sie (die Kamelin) sich ergötzt am Buhmā-Kraut von Maṭāri, dann von Wāḥif, (munter) wie spielende Mädchen, und die Wasserlachen dort versiegen.“

Wasserstelle südöstlich von Ma‘qula am Rande des Šammān.

Yaq IV, 561; K 2 Riyadh.

MAUQAQ/MAWQAQ s. Fardat aš-Šamūs

Wasserstelle mit Oase nahe der NW-Flanke des Aġa’ an dem Hügel Tuḥam/Rwejje.

Yaq III, 518; IV, 688; Musil NN 93; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

MĀWĀN/„MAWWAN“

Urwa V, 1; VII, 2; IX, 8; Tufail III, 10; „Imr“ IV, 25; Sammāh 83, 1; Ḥāġib b. Ḥabīb, Mufadd CXI, 4.

„Ich sagte zu abgemagerten Leuten in dem Gehege am Abend, als wir bei Māwān verweilten: Zieht aus!“

Berg mit der Wasserstelle und Pilgerstation al-Muġiṭa südlich an-Nuqra/Nuqra an der Kūfa-Mekka-Straße.

Yaq III, 414; IV, 400; 585, 804; K 1 Medina.

MI‘Ā, AL- s. Šulb u. Rahbā

Du ‘r-Rumma VII, 2; XL, 41; XXXIX, 5; LXX, 47; LXXXVI, 18.

Niederung am Westrand des Šammān.

¹ S. Caskel, Entdeckungen in Arabien, p. 6.

² Lies Ma’sal statt Māsīl.

³ Lies al-Ġumāḥ statt al-Ḥudaġ.

⁴ Lies so mit Bekri 789 statt Sitār (häufig vorkommend, dazu stets mit Artikel), das niedere Höhenzüge bezeichnet, also in das Hochgebirge Aġa’ nicht paßt.

MID'Ā

Garīr 367, 12; anonym, *Yaq* III, 471.

„Ihretwegen ist in dir ein Verlangen aufgekommen zwischen Tahmad und Mid'ā, während die Hälse der Reittiere gebeugt sind (d. h. dahineilen).“
Ergiebige Wasserstelle nördlich vom Nīr an einem Zweig des W. *Dū Ġuṭat*.
Bekri 634¹; *Yaq* II, 324²; IV, 779².

MILḤ, AL-/MILḤA s. Mītab

Höhenzug westlich von Mītab.
K 2 Laila.

MILK/BATĪN-AUSĀṬ s. Qarqarā

Wadi, dessen Oberlauf aus der Landschaft Qarqarā reichen Zufluß erhält. Nachdem es den Steilhängen des 'Ārid/Ṭuwaiq in geringem Abstand gefolgt, tritt es in das Bergland ein, das es in einem tief eingeschnittenen Tal durchquert, bis es beim heutigen „Ḥā'ir“ zusammen mit dem W. Luḥā/al-Ḥā in den 'Irḍ mündet.

Yaq IV, 636; Hamd 140, 7, 8; 153, 8; Philby Heart I, 126; II, 10f.; K 1, K 2 Riyadh.

MINĀ/MINJE

Labid, Mu'all 1.

„Verwischt sind die (Spuren der) Wohnstätten, der Zeltplatz und Aufenthaltsort daselbst bei Minā, vereinsamt sind Ġaul und ar-Riḡām“;

„Ferner die Spuren an den Enden der Regenbachbetten bei ar-Raiyān . . .“
Ragendes Felsmassiv aus rötlichem Granit — angeblich die höchste Erhebung im Ḥimā Ḍariya —, welches dem Ḥillit im Norden benachbart ist.

Bekri 638; K Hess.

MIQRĀH, AL-

Ibn Muqbil, *Yaq* I, 398.

„Die Māzinitin hat ein Sommer- und ein Frühlingsquartier, so weit man von Ūd, al-Miqrāh und al-Ġara' sieht.“

Ort im oberen Ḥazn.

MIṢṬAḤ/AL-MEṢṬAḤ

„*Imr*“ XX, 57; *XLI*, 3; „*Imr*“ Anh. VII, 1; Hatim XXIV, 3.

„Den ganzen Tag weidet mein Milchkamel zwischen Ġaww und Miṣṭaḥ zusammen mit umherlaufenden (noch nicht flügge gewordenen) Rebhühn-
jungen.“

Berg im nordöstlichen Aḡa'.

Yaq IV, 528; Musil NN 90; 91, Anm. 54; Musil KH.

MĪTAB, AL-/MĪTAB

Ga'di II, 35.

„ . . . die Wasser von ad-Duhāb, al-Auq, al-MilḤ und al-Mītab.“
Ebene östlich vom mittleren W. Bīša.

K 2 Laila.

¹ Lies Miḍ'ā statt Mar'ā.

² S. 'Anāq, S. 29, Anm. 1 u. 2.

MIṬLĀ, AL-

Anonym, *Yaq II*, 721.

„Der Blitz flackert auf und erglänzt bei al-Miṭlā, während hinter dir ein Grat von den beiden *Ḍiqān* liegt.“

Steppe, die sich zwischen dem Ramlat B. ‘Abdallāh/‘Arq as-Subai‘ und Namalā nach SO bis in die Gegend des *Ḍiqān*, nach NW über die beiden Barra hinaus erstreckt. Demnach dürfte sie zu einem großen Teil mit der heutigen *Ṣifā* identisch sein.

Yaq I, 546; III, 638; IV, 562; Huber 731; K 1, K 2 Laila.

MIYĀH, AL-/EL-MIĀH

an-Namir b. Taulab, Bekri 87.

„Die Geröllhalde von Armām, dann die beiden Seiten von Mutāli‘ (II), ferner W. al-Miyāh . . .“ (Die beiden letzten Namen des Verses wurden wegen unsicherer Lesarten ausgelassen. Offenbar nennt der Dichter hier Orte, bei denen sich Wohnungsspuren seines einstigen Aufenthaltes mit seiner Geliebten befinden.)

Wadi, das südwestlich vom Nīr bei den Bergen Suwāḡ/el-Aṭūle und al-Aḥraḡ/él-Ḥaraḡ unter dem Namen al-‘Ubrā beginnt; vgl. Hamd 146, 18 mit K 2 Laila. Es zieht fast in seinem gesamten Verlauf neben dem in der Mitte unterbrochenen Sandstreifen her, der im Norden heute el-‘Āreidz¹, im Süden ‘Āreidz ed-Desm heißt, und mündet in den unteren Ḡarīb/Ḡerīr.

Bekri 633; *Yaq II*, 528; IV, 711; Hamd 143, 22; Huber 727; K Hess.

MUBĀYID/MUBĀIDH

‘Abda b. aṭ-Ṭabīb, *Yaq IV*, 410.

„Und ich sprach zu ihr² eines Tages beim Wadi Mubāyiḍ: fürwahr, jeder Gefangene wird (einmal) frei, nur dein Gefangener nicht.“

Ort im heutigen Sudair, etwa östlich von Maḡma‘a.

Hamd 141, 22; Philby Arabia, 356; K 1 Riyadh.

MUBHIL

Muzarrid, Bekri 728.

„Wenn du auch ein Mann bist, der zu den Bewohnern von Quds und Āra (Muzaina) gehört, so haben dich die ‘Abdallāh (b. Ḡaṭafān) doch die Ränder von Mubhil bewohnen lassen.“ — Gerichtet an Ka‘b b. Zuhair.

Wadi, das zum System des Talabūt gehört. Es beginnt bei al-Watidāt/al-Wtēdāt, einer Gruppe von Bergen nahe dem SW-Fuß des Salmā in zwei nebeneinanderlaufenden Armen und entspricht, wenigstens zum Teil, dem heutigen Ṣ. al-Ḥelle.

Yaq IV, 410f., 902; Musil NN 81; Musil KH; K 1 Riyadh.

MUḌAIYAḤ, AL-/EL-MEḌEIJH

Ibn Muqbil, Bekri 848; ar-Rā‘ī, *Yaq IV*, 975.

¹ Für die ältere Zeit läßt sich ein besonderer Name nicht nachweisen. Der dem Ṣu‘abā benachbarte Teil wird bei Bekri, 633, nach dem Stamme dort lediglich mit Ramlat B. Adram bezeichnet.

² Lies lahā statt lahū.

„Befrage die Wohnstätte an den beiden Seiten von Ḥibirr, dann Wāhib, wenn der Muḍaiyaḥ die Bergrücken (Haḍb) von al-Qalīb sieht“ (d.h. wenn die Sicht klar ist).

Berg am oberen Ġarīb/Ġerir. Auf seinem Gipfel war eine Befestigung angelegt.

Yaq IV, 560; K Hess.

MUĠAIMIR, AL- s. S. 13.

Berg in der Gruppe al-Watidāt/al-Wtēdāt (s. Kutaifa).

Yaq IV, 422, 902.

MUĠAIRĀT

al-Aswad b. Yaʿfur, Bekri 641; Muḥriz b. al-Mukaʿbir, Mufadd LX, 4.

„Und ihre Mutter ist eine Hyäne, die nachts bei dem Talhang zwischen Muġairāt und Habbūd eine Fötushaut schleift“ (beim Werfen der Jungen).

Kleine Bergrücken zwischen Ḥuḍunna und Ṭahlān.

Hamd 147, 13, 14.

MUĠAMMIS, AL- s. Ġarīb

Ort nahe östlich von Mekka.

Yaq IV, 583f.

MUḤAĠĠAR/ʿALAM

Tufail I, 61; III, 33; Ibn Muqbil, Bekri 231; Zaid al-Ḥail, Bekri 505; Labid, Muʿall 18.

„Dann kostet (ihr Ṭaiy), was wir gekostet haben am Morgen von MuḤaĠĠar an Zorn und Pein in unserem Herzen!“

Bergkette westlich Damḥ, von Sandflächen umgeben¹.

Bekri 512; Philby Heart I, 153; K 1, K 2 Laila.

MUḤALLIM

Labid XVI, 6, 7; Aʿsa XV, 54.

„Die Sänften des Stammes glichen, als sie der Mittagsdunst größer erscheinen ließ und sie noch dazu auf steinigen Anhöhen zogen“,

„Palmen, die mit ihren Wurzeln im Wasser des MuḤallim-Kanales stehen, die befruchtet und daher mit noch in ihren Hülsen eingeschlossenen Fruchttrauben reich beladen sind.“

Regulierter Flußlauf in der Oase Baḥrain.

Yaq III, 89, 764; Hamd 160, 19; K Cheesman.

MUḤAṢṢAB, AL- s. Qanāh

Kieselreiche Niederung zwischen Mekka und Minā.

Yaq IV, 426.

MUḤAFFIQ s. Qidāf

Wasserstelle, etwa zwischen al-Qidāf und Maṭār; vgl. den Vers von al-Muḥabbal, Bekri 531: . . . baina MuḤaffiqin wa-Maṭārī.

MULAIḤA

ʿAmīra b. Ṭāriq, Naq 74, 8.

¹ Daher wohl der Name MuḤaĠĠar „der Umgürtete“.

„(Fürwahr, ich werde rächen) unsere Jünglinge, die sich abmühten am Tage von¹ Mulaiḥa und Ḥaumal im steinigen Boden an einem ereignisreichen Tage.“

Landstrich nahe Ḥaumal (II) im westl. Ḥazn am niederen Steilrand des heutigen Ġāl al-Bāṭen; vgl. die Erzählung vom yaum al-Iyād in Naq 580ff. und Bistām, 54f.; Musil KH; K 2 Basra.

MUSANNĀH², AL-/AL-MUSANNĀH

A'sa XIV, 20; al-Kumait, *Yaq IV, 533*.

„Er rief seine Leute, damit sie mich umringten, und sie kamen ihm zu Hilfe, während ich nach Leuten rief, die abwesend waren, nämlich in al-Musannāh.“

Höhenzug östlich von der im Baṭn Falġ/al-Bāṭen gelegenen Station Ḥafar A. Mūsā/al-Ḥafar.

K 1, K 2 Basra.

MUṢḤULĀN

Nab VIII, 13; *Hutai'a II, 1*; Ga'di V, 26.

„Da Sulaimā fortzog, sind bei Muṣḥulān und dem zugehörigen Ḥāmīr ihre Spuren verwischt, Strauße und Gazellenböcke streifen dort umher.“

Wadi westlich Kūfa.

Bekri 565; *Yaq II, 188*.

MUŠAQQAR, AL- s. Ṣafā

„Imr“ XX, 7; *A'sa XIII, 24*; Mutammim b. Nuwaira, *Mufadd LXVII, 33*; al-Muḥabbal, *Mufadd XXI, 38*; „Tarafa“, *Anh. XIII, 3*; XXIV, 7.

Vorstadt von Haġar mit Zitadelle, vielleicht an der Stelle des heutigen Mubarrāz.

Bekri 561; *Yaq IV, 541*; K. Cheesman.

MUŠRIF

Du 'r-Rumma VII, 7; XXIV, 5; L, 7; LII, 3; LIII, 1; LXII, 6—9; *LXVII, 50*.

„Sie weidete in Mušrif, dann in den ins Rötliche spielenden Sandarmen ringsum bis zu den Rimṭ-Büschchen von Ḥuzwā unter Kamelen, die fern der Herde frei weiden.“

Sandarm am Rande der Dahnā' nahe Ḥuzwā. Zur Lage vgl. die Verse *Du 'r-Rumma XLI, 8, 9* mit *LVII, 9—11*.

MUTĀLĪ' (I) / „QUSHAI“

Tufail III, 17; Mālik b. Nuwaira, *Mufadd LXVII, 40*; Zaid al-Ḥail, Bekri 505.

„Sie (die Reiterscharen) hielten sich dauernd um Mutālī' auf; sie haben einen Sportplatz, der den Spuren ähnelt, die Kinder beim Buqaira-Spiel hinterlassen“³.

¹ Naq 54, 8: rings um Mulaiḥa.

² *Yaq IV, 415* falsch: al-Muṭannāh.

³ Rühmende Erwähnung kriegerischer Übungen findet sich bei den Dichtern gelegentlich auch sonst, vgl. *Tufail II, 10*; eine kurze Schilderung bringt *Nab XVI, 2—4*.

Kleines Bergmassiv im äußersten NO des Ḥimā Darīya nahe nördlich vom Kīr.
Bekri 486, 632; Yaq II, 513¹; K 2 Riyadh.

MUTĀLĪ', AL- (II) s. Malḥūb
ar-Rā'ī, Yaq I, 211; Labid XIII, 1².

Wasserstelle etwa südöstlich vom Qanān bei al-Fawwāra/el-Fouwāre,
einer Oase und Station an der von an-Nibāğ/an-Nebčijje über an-Nuqra/
Nuqra nach Medina führenden Pilgerroute.

Yaq III, 581; IV, 196³, 412; Doughty II, 301; K Hess; K 2 Riyadh.

MUTĀLĪ' (III)/MTĀLE'

Hatim LXXXIII, 1.

„Ich bin des Ruhmes teilhaftig geworden am Hange vom Mutālī', darum
soll ein Schläfer nicht daran verzweifeln, daß ihm Beute zuteil werde.“

Berggruppe westlich vom Aḡa'. Zur Lage und Identität vgl. den Vers von
Kuṭaiyir, Yaq I, 523.

Musil KH; K 1, K 2 Medina.

MUTĀLĪ' (IV)

Du 'r-Rumma XLVIII, 37.

„Er (der Wildesel) trieb sie gen Ta'ğ, dann eilte er mit ihr fest entschlossen
zu den beiden Quellen von Mutālī'.“

Wasserstelle südlich der Landschaft Sitār (III) an einem Berghang.

Yaq IV, 411⁴.

MUTAṬALLIM, AL- s. auch Ḥaumānat ad-Darrāğ

Zuhair XVI, „1“ (Mu'all); Antara XXI, „7“ (Mu'all „4“); Ḡābir b. Ḥu-
nāiy, Mufadd XLII, 3; Garir 517, 5.

„O Wohnstätte der Salmā bei aṣ-Ṣarīma am Rande der Düne bis dorthin,
wo das Rinnsal der unebenen Höhe versickert, endlich in Mutatallim.“

Unebener Landstrich bei Ṣammān, wo dieses an Falğ/al-Bāṭen grenzt;
vermutlich identisch mit dem heute ad-Duḥūl benannten Teil desselben.
Diese Bezeichnung rührt von dem dort durch Einbrüche in den felsigen
Boden gebildeten Netz von Grotten her; das drückt in ähnlicher Weise die
appellative Bedeutung von Mutatallim aus.

Philby Heart I, 270; K 1, K 2 Riyadh.

NADĀDI/EN-NADĀDIJE

Garir, Naq LX, 22; Farazdaq, Naq LIX, 40.

„Als drohten in der Schlacht von Naḍādi die Berge des Sitār und der Nīr
auf sie einzustürzen.“ (Die Schlacht ist die von Ḡabala, wo die 'Amir über
die hier gemeinten Feinde siegten.)

Hohes Bergmassiv, das dem Nīr im NO gegenüberliegt.

Yaq IV, 790; K Hess; K 1, K 2 Riyadh.

NAFY⁵/NEFĪ s. Bakarāt u. Uḍāḥ

Imr X, 2; Tufail X, 9.

¹ Zur Lage von ad-Da'āt (so besser als ad-Da''āt zu lesen), s. Raiyān (I).

² Es ist nicht ganz sicher, ob dort nicht Mutālī' (I) gemeint ist.

³ Lies Fawwāra statt Quwāra.

⁴ Zu as-Sauda s. S. 50, Anm. 3.

⁵ Diese Lesart ist der bei Bekri, der konsequent Naf' schreibt, vorzuziehen.

Wasserstelle einige km westlich vom unteren Tasrīr/(ér-Ršā); heute Dorf. Bekri 627; Hamd 145, 8f.; K Hess.

NAĞAB, DŪ s. Ṭamiya

Wadi nahe Māwān, vermutlich etwas nördlicher als dieser Ort. Yaq IV, 744.

NAHL/EL-ĤENĀKĪYE

Zuhair XIV, 9; II, 2; Bišr b. A. Ḥāzim, Mufadd XCVIII, 2.

„Warte ab, denn wenn al-Maraurāh und seine Felskessel von ihnen verlassen sind, dann sicher nicht Nahl.“

Oasendorf ostnordöstlich von Medina im W. Šarġ, das in dem südlichen Teil der Ḥarrat Fadak entspringt.

Bekri 576; Yaq IV, 768; Wüstenfeld 36 (126), Anm. 2; K 2 Medina.

NAḤLA AŠ-ŠĀMIYA/W. ŠĀMIYA

A. Du'aib XI, 28; N Hud, Sā'ida b. Ġu'aiya X, 11; „Imr“ IV, 13; Šaḥr al-Ġaiy, Hud X, 1; Ma'qil, ibid. LVII, 3; al-Ḥašr, ibid. CXC, 1; *Salmā b. al-Muq'ad*, ibid. CLXXXIX, 1; Ġāsil b. Ġuzaiya, ibid. CXCVI, 2; A. Šaḥr, ibid. CCLV, 2.

„Wir sind von den Versammlungen in Naḥla aufgebrochen, dann durchzogen wir von Ḥuṭun aus die Einöde (Bayāḍ) von Alamlam.“¹

Wadi, das zwischen Ṭā'if und Qarn al-Manāzil/Sail beginnt, dicht östlich an letzterem Ort vorbeiläuft und in einem halbkreisförmigen Bogen nach SW umbiegend sich bei der Pilgerstation Bustān b. 'Āmir mit dem W. Naḥla al-Yamāniya vereint.

Bekri 577; Yaq IV, 769f.; Philby Heart I, 211f.; K Philby.

NAḤLA AL-YAMĀNIYA/W. YAMANIYYA s. Naḥla aš-Šāmīya

Wadi, das in dem Hügelgelände von Qarn al-Manāzil/Sail nördlich Ṭā'if beginnt und sich bei der Pilgerstation Bustān b. 'Āmir mit dem W. Naḥla aš-Šāmīya vereint. — Da die Verse, abgesehen von einer Stelle, stets Naḥla ohne Zusatz bieten, mögen einige der unter N. aš-Šāmīya angegebenen sich auf N. al-Yamāniya beziehen.

Philby Heart I, 209f., 214; K Philby.

NAMALĀ/'AQQĀR

Mu'āwiya b. Mālik, Mufadd CV, 6; anonym Yaq III, 481.

„An zerfallenen Wohnstätten bei Namalā, die von ihr herrühren, hielt ich mein Reitkamel an.“

Bergkette südwestlich vom Muḥaġġar/'Alam. Von den Namen der zu ihr gehörenden Wasserstellen hat sich al-Muḥdaṭ noch erhalten; zur Lage s. das Itinerar, Hamd 150, 17—151, 5.

Yaq IV, 814; Hamd 144, 4; Philby Heart I, 156; K 1, K 2 Laila.

NAQĪ'², AL-

A. Šaḥr, Hud CCLV, 8; *Ibn Qais, XLIV, 2* und andere medinensische Dichter der Umayyadenzeit.

¹ So, bzw. Yalamlam, lies Yaq II, 103 statt al-Muṭallam.

² Bekri passim u. Yaq I, 538, 703, z. 22; II, 635 falsch: Baqī' (richtig Bekri², p. 1324).

„Oder gedenkst du Sulmā's Sippe, als sie bewachsene Niederungen und Lavafelder von an-Naqī' einsam ließ.“

Von Bachrinnen durchzogene, reich bewachsene Ebene. Ihre Entfernung von dem im Norden gelegenen Medina wird bei Yaq sowohl mit 92 als auch mit 115 km annähernd richtig angegeben. Von dem sich im Westen erhebenden Quds¹ erhält die Ebene zahlreiche Zuflüsse. Im SO (?) stößt sie an die Ḥarrat B. Sulaim. Der Prophet bestimmte an-Naqī' zum Weideland für die Pferde des Heeres.

Bekri 170ff.; Yaq IV, 808ff.; Samhudi II, 188, 221f. (viele Druckfehler).

NĀR, ḤARRAT AN- / ḤARRAT EN-NĀR

Nab XI, 7.

„Wenn man aber mir widerstrebt, dann werden die Klüfte und die beiden Seiten der Ḥarrat an-Nār mir nicht entkommen“ (d.h. ich werde in dem unwegsamen Gelände dort Zuflucht nehmen).

Lavagebiet nahe südöstlich von Medina. Dieser Name ist offenbar auch auf Lavagebiete im NW zwischen al-'Ulā/al-'Elā und Tabūk übertragen worden.

Bekri 26; Yaq II, 205, 724, 823; K Moritz; K 2 Medina.

NĀṢIFA s. Ḥau'ab

Ort nahe Medina am 'Aqīq (I).

Yaq IV, 730.

NATĀ'I(NATĀ'U) / NTĀ' s. S. 11

Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd XXXIX, 26; A'sa X, 30; XIII, 65; „Imr“ I, 1; „Amr“ III, 4; Harit, Mu'all 53 (79); Garir, Naq C, 9.

Brunnen und Siedlung nördlich der Landschaft Sitār (III); heute ein Dorf.

Yaq IV, 791; K 1, K 2 Hofuf.

NAWĀZIR / AN-NAWĀZIR s. Šaqīq (I) u. Nāzira

Hohe Sandrücken am SW-Rand von aš-Šaqīq (I).

NĀZIRA

Aus XV, 1; Hutai'a V, 1; „A'sa“ CXIX, 1; al-Kumait, Bekri 102.

„Hilflos verlassen lag ich eine schlaflose Nacht in der Steppe von Šarġ gegen Nāzira zu.“

Sandrücken am SW-Rand von aš-Šaqīq (I), zum heutigen an-Nawāzīr oder Nāzret Ummu Ṭmejd gehörend.

Bekri 580; Yaq IV, 730; Musil KH.

NIBĀĠ, AL-/AN-NEBĪJJE

Garir 424, 8; 463, 9; 550, 5.

„Nächte, da sie in an-Nibāġ einkehrt und ihre Weideplätze zwischen den Kanälen und Palmen aufsucht.“

Brunnen — in frühislamischer Zeit Oase² — und Pilgerstation der Bašra-Mekka-Straße nahe östlich vom Qašīm in einem (heute al-Mistwī genannten)

¹ So lies Bekri 171 statt Watid.

² Unter 'Uṭmān von dem bašrischen Statthalter 'Abdallāh b. 'Āmir b. Kuraiz angelegt.

Nebenarm des W.'r-Ruma. Nebčijje ist auf K 1 u. K 2 Riyadh etwas weiter nach NO zu rücken.

Yaq II, 912¹; IV, 735f.; Musil NN 39; Musil KH.

NĪR, AL-/EN-NĪR

„Nab“ XIV, 3; *Sammah* 41, 5; Dābi' b. al-Ḥārīt, Asm LVII, 1; Duraid b. aṣ-Ṣimma, Bekri 595; Zaid al-Ḥail, *ibid.*

„Er (der Wildesel) verbrachte den Frühling in den Strichen mit lockerem Boden am Nir, bis die Plejaden aufgingen und sich der Sirius erhob“ (d.h. bis zum Beginn der Sommerhitze).

Zu einem großen Massiv sich zusammenschließende Gruppe von Bergen — unter diesen werden Qanān und Qurrān bei Bekri 635 besonders genannt — in dem am höchsten gelegenen, südöstlichen Teil des Ḥimā Darīya. Wasserstellen am Nir, deren Namen sich noch erhalten haben, sind in der Reihenfolge wie Hamd 146, 14, 15 sie aufzählt: al-Ḥanābiḡ/el-Ḥanābiḡ im Süden, Dū Biḥār/Bḥār am gleichnamigen Wadi im Osten, Ġafna/Ġfāne im Norden. Yaq IV, 855; K Hess; K 1, K 2 Riyadh.

NISĀH/NISĀH

Ga'di, fr. b. XXX, 8; Duraid, Bekri 592.

„Und von unseren Schwertern habt ihr eine unmißverständliche Kostprobe bei Nisāh erhalten.“

Wadi, das an dem Felsmassiv al-Waḥrā'/,al-Bukhara“ beginnt. Nach Osten laufend durchstößt es das 'Ariḡ-Bergland und vereint sich östlich der Oase Ġaww/(Yamāma) mit dem 'Ird.

Yaq IV, 778; Hamd 139, 14; 140, 7; 153, 6; K 1, K 2 Riyadh.

NISĀR, AL-/EL-ANSAR²

„Nab“ XXIX, 15; Abid II, 19; Hutai'a XLVIII, 4; *Rabi'a b. Maqrūm*, Mufadd XXXVIII, „30“; XCVI, 11; Bišr b. A. Ḥāzim, Mufadd CXXIV, 34.

„Und was sie (meine Stammesgenossen) taten, als den 'Amir bei an-Nisār und at-Ṭiḥfa ein finsterner Tag bereitet wurde.“³

Einige mit Geröll bedeckte Bergkuppen im südöstlichen Ḥimā Darīya, nördlich vom Naḡādi, in einer Mulde zerstreut.

Bekri 636, 591; Hamd 146, 15f.; K Hess; K 2 Riyadh.

NIṢ'/NAS' s. Raḡwā

Berggruppe südlich Raḡwā, östlich von dem Hafen Yanbu'/Yanbu'.

Bekri 583; Yaq IV, 786f.; K Moritz.

NIṬĀQ, DĀT AN- s. Ġurār

Tafelberg, der seinen Namen von weißen, ihn wie mit einem Gürtel umgebenden Streifen hat. Er liegt am W.'r-Rušā', wahrscheinlich nahe seinem Ursprung.

Yaq IV, 792; Hamd 147, 1.

¹ al-Ḥanzala/Ḥnēzel und at-Tannūma/Tennūme sind auf K 2 Riyadh weiter nach Süden zu verlegen; vgl. K Musil, die das Verhältnis der Lage dieser beiden Orte zu an-Nibāḡ/an-Nebčijje besser wiedergibt.

² Diese Form des plur. pauc. (klassisch al-Ansur) findet sich auch bei Bekri 637.

³ Die authentische Schilderung bei Bišr; der Vers des „Rabi'a“ ist später dessen qaṣīda eingefügt.

QA'ĀQI', AL-

Nab XVI, 5; al-Ba'it, Bekri 750.

„Laß ab von Leuten, die keinen Vorwurf verdienen; sie haben die B. 'Abs in das Land al-Qa'āqi' getrieben.“

Vegetationsreiche Gegend am gleichnamigen Wadi (heute Š. „Qahqa“), welches die westlichen Hänge des Damḥ zum W. Surra (s. Rikā') hin entwässert. Sie liegt wie der weiter östlich sich erhebende Yaḍbul/, „Sabha“ an einer Route, welche von der südlichen Yamāma/al-Kharḡ nach Mekka führt.

Yaq II, 325; Lisan XII, 121; Philby Heart I, 151; K 1, K 2 Laila.

QAFĀ, AL- / AL-QAFĀ

Ga'di VII, a, 27.

„Wir führten fort von al-Akwār, as-Siy, al-Qafā und Bīša ein mächtiges Heer . . .“

Ort an einem Zweig des mittleren W. Bīša südlich vom W. Duhāb. Mit as-Siy dürfte die von dort zum W. Duhāb hin sich ausbreitende Steppe, mit al-Akwār die noch heute Kaur genannten, sich weiter westlich und nordwestlich erstreckenden Bergketten gemeint sein.

K 2 Laila.

QAHD, AL- (= QIHĀD, AL-) s. S. 13 u. Wiḥāf

QALĪB, HAḌB AL- s. Muḍaiyah

Hügelgruppe etwa südöstlich ar-Rabaḍa in der Gegend von al-Habā'a. Bekri 110; Yaq I, 291.

QANĀ/GENNA

Amir XXIX, 3; al-Hāriṭ b. Zālim, Mufadd LXXXIX, 2; Sammah 113,2.

„Fürwahr, ich werde nach euch trachten in Qanā¹ und 'Uwāriḍ und die Pferde zur Tränke gehen lassen in der Ḥarra von Darḡad.“

Steil abfallender Bergrücken etwa nordwestlich al-Ḥāḡir/Ḥāḡir im südöstlichen 'Adana.

Yaq IV, 193; Doughty II, 280, 282; K Doughty; K 2 Medina.

QANĀH/(QANĀH)

A. Ṣaḥr, Hud CCLV, 7, 8.

„Eine vom Stamme Quḍā'a, deren mir zunächst gelegene Wohnstätte, wo sie zeltet, sich in Qanāh befindet; aber wie weit ist al-Muḥaṣṣab von Qanāh entfernt!“

„Und es trennen mich von ihr die Ebene von an-Naqī', Asquf, ferner der Talgrund von al-'Aqīq . . .“

Wadi, das sich dicht unterhalb von Medina mit dem 'Aqīq (I) vereinigt und von zahlreichen Regenbächen aus dem Hochland gespeist wird. Es dürfte als Oberlauf des W. Iḍam/al-Ḥamdh zu betrachten sein. Zur Auffassung 'Umar b. Ṣabba's, daß das W. Qanāh von Ṭā'if herkomme, s. 'Aqīq (II). Der zu Sha'ba — so heißt das W. Khanaq-al-Qanāh

¹ Lies so mit Bekri 620 statt al-Malā.

weiter oberhalb — gesetzte Name 'Aqīq auf K 2 Medina ist sicher unzutreffend.

Bekri 175; Yaq IV, 181f.; Samhudi II, 214f.

QANĀN, AL-/MWAŠŠEM s. auch S. 10

Labid XIII, 2; XL, 14; Zuhair XVI, 11 (Mu'all 14; 8); I, 19; XV, „7“; Imr XLVIII, 70; Aus XVII, 13; *Tufail I*, 43, 44; Sammah 13, 4; 83, 1; Ka'b XIII, 35.

„Als dann das felsige Plateau von al-Qanān und Šāra in Sicht kamen und sie (die Kriegsscharen) sich in der Nähe des Hochlandes östlich vom Salmā befanden“,

„Ließen wir (die Kamele) niederknien und gaben (den Pferden) die Reste in den Wasserschläuchen . . .“

Niederer, plateauartiges Bergmassiv nordwestlich vom Abān al-Aswad. Das in ihm beginnende Wadi, welches in seinem Unterlauf den Namen Tarmus/Tarmus (Yaq II, 48) annimmt, zieht nach NO zur Niederung von al-Kahfa/ač-Čhafa und endet in der Gegend von Nawāzir/an-Nawāzer. Lage und Identität ergeben sich aus Yaq IV, 181 in Verbindung mit den Artikeln Ḥubs, Raqd und Mutālī' II.

K 1, K 2 Riyadh; Musil KH.

QĀRA/AL-QĀRA¹

Antara IV, 1.

„Die Truppen zwischen Qaww und Qāra glichen Scharen von Vögeln, die zur Tränke eilen.“

Mulde mit Wasserstelle im nordwestlichen Qašim.

Musil NN 39; K 1, K 2 Riyadh.

QARMĀ'

A'sa XXIX, 3; Garir 74, 5.

„Und am Tage von al-Ḥarġ bei Qarmā' rief eine Taube, als sie einen Täu-berich rief, dein Liebesverlangen hervor.“

Dorf in einer Palmenoase am W. Qarqarā. Al-Ḥarġ ist offenbar eine Wasserstelle der Oase.

Yaq IV, 67.

QARN (AL-MANĀZIL)/SAIL s. Liya

Weiler am nördlichen Ausläufer des Gebirges von Tā'if an einer breiten Regenstromrinne gleichen Namens (heute Sail al-kabīr), die in das nahe W. Naḥla aš-Šāmīya mündet.

Yaq IV, 72, 769; Hamd 187, 24f.; Philby Heart I, 207f., 209; Doughty II, 479; K Rathjens; K Philby.

QARQARĀ

Zuhair XVII, „6, 7“; Garir 559, 10.

„Entführt hat sie Qarqarā; Milk² und die Hochländer³ (des 'Āriḍ) liegen zu ihrer Rechten, zu ihrer Linken Ḥiyam“;

¹ Huber 703: Qar'ah.

² Text: Birk.

³ Etwa heutigem Ġ. Ḥamra und dem umliegenden Bergland entsprechend.

„Wie Schiffe schwimmen, (so ziehen sie dahin); als dann Find al-Qurayyāt, al-ʿAtkān¹ und Karam mich von ihnen trennte.“ (Zum Text der Verse sei bemerkt, daß Ḥiyam, Find al-Qurayyāt und al-Karam entstellt sind.)

Das Itinerar geht nach Norden; der Standpunkt des Dichters befindet sich südlich Qarqarā.

Verhältnismäßig fruchtbare Landschaft am Fuß des ʿAriḍ südöstl. von al-Wašm. Sie wird von einer Anzahl Regenstromrinnen durchzogen, die sämtlich in ein Hauptbett, den Oberlauf des W. Milk, münden.

Yaq IV, 62; Hamd 140, 8; Philby Heart I, 126; K 1, K 2 Riyadh.

QARYATĀN, AL-

Zuhair, XVII, 10; Mālik b. Nuwaira, Mufadd LXVII, 26; Sammah 62, 3.

„Ich war mit ihnen (den Freunden) zusammen am Tage vom Bāb al-Qaryatān, als die Reiter und Rosse schon fortzogen.“

Flecken im südlichen Qašīm, wenige km (nordöstlich?) von der Wasserstelle und heutigen Stadt ʿUnaiza/ʿĀneze entfernt. Es ist anzunehmen, daß der Flecken von einer Mauer umgeben war, da in dem Verse von einem Tor die Rede ist.

Yaq III, 738; IV, 77; K 1, K 2 Riyadh.

QAŠĪM, AL-/(AL-QAŠĪM)

Zuhair XVIII, 4; Labid XXVI, 7; *Aus* XLV, 1.

„Wenn die Reiter von Numair bei Rāma oder auf dem harten Boden am Rande der Dünen vom Qašīm (beim Kampfe) zugegen gewesen wären.“

Beiderseits des unteren Ruma sich ausbreitende Dünenlandschaft. Ihre Sandmassen verebben nach NW zu den niederen, heute Ğ. Šāra genannten Sandsteinrücken hin in flachen Wellen. Nach Norden stößt ein kräftiger Sandarm, die heutige Nefūd at-Ṭrufijje, über die Breite von an-Nibāğ/en-Nebĕijje hinaus. Im Osten wird die Dünenlandschaft z. T. scharf begrenzt durch die einen Steilhang bildenden Tafelberge, heute Qūr al-Arāḥem genannt. Im SW reichen die Ausläufer des Sandes bis in die Nähe von ar-Rass und bis dicht an Rāma heran. Die südliche Grenze dürfte etwa einer von Rāma nach ONO gezogenen Linie entsprechen. Ihre vorzüglichen Grundwasserverhältnisse verdankt die Landschaft vor allem dem W. ʿr-Ruma und dem sich zu ihr hinabsenkenden SIRR. — Die heutige Provinz Qašīm umfaßt ein wesentlich größeres Gebiet.

Yaq IV, 127; Hamd 144, 20, 21, 24, 25; Musil NN 39; Doughty II, 310, 459; Leachman 510ff.; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

QAṬAN/QYṬAN s. S. 12

Imr XLVIII, 68 (Muʿall 73; 74); Sammah 59, 3.

Bergmassiv mit zahlreichen Wasserstellen zwischen dem Qanān und dem W. ʿr-Ruma.

Yaq II, 501²; IV, 138; K Hess; K 2 Riyadh.

QAWW (I) s. Qāra u. Dāriğ

Hutaiʿa LXXVII, 1; LXXIX, 6; Antara IV, 1; Tufail IX, 2; ʿĀmir b. Šaqīq, Ham 285, 3.

¹ Text: al-ʿItkān.

² Lies Qaṭan statt Qaṭr.

Isolierter Wadi-Lauf, den die Straße von Bašra nach Medina zwischen an-Nibāğ/an-Nebčijje und Uṭāl kreuzt. Er ist wahrscheinlich identisch mit dem heutigen Š. „Waitit“ (K 2 „Wutat“).

Yaq I, 116; IV, 204; K 1, K 2 Riyadh.

QAWW (II)

Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd XXXIX, 25; *Du 'r-Rumma LXXV, 62*; Aus XXIII, 3; Garir 412, 4; 413, 1.

„Es begoß für ihn (den Wildesel) der Frühlingsregen reichlich die bewachsenen Niederungen von al-Qidāf und die Gegend von dort bis zu den beiden Qaww.“

Ort im Šammān, etwa östlich von Ma'qula, vielleicht beim heutigen Ġ. Umm Muqawwa; zur Lage vgl. S. 11, R. b. Maqrūm a.a.O.

K 2 Riyadh.

QIDR¹/AL-ŽIDR s. Ġusl

Berg etwa nördlich von Ġusl.

Musil KH.

QIDĀF, AL-

Salama III, 15; *Du 'r-Rumma LXVIII, 34*; *LXXV, 62*.

„Es sieht so aus, als hätten die Strauße Eier auf² ihre Schädel (sic!) gelegt am Tümpel von al-Qidāf oder am Tümpel von Muḥaffiq.“

Bewachsene Niederung in der Gegend von Ḥuzwā.

Yaq IV, 43.

QIHĀD, AL- s. auch Qahd

Ibn Muqbil, Bekri 651; Muzahim XXIV, 3; Labid, Mu'all 19.

„Dann (hat sich nicht verändert die Wohnstätte der Kabša) im Süden von 'Arwā, ferner in al-Qihād; ich besuchte sie um Mitternacht, da erregte mich die Erinnerung zu Tränen.“

Anhöhen südlich Šamāmi, etwa dem heutigen Suraidih auf der Westseite vom Sirdāh entsprechend.

Hamd 149, 13, 14; K 1, K 2 Laila.

QUDS

Ḥufāf b. Nudba, Asm XIV, 2; *A. Du'uib IV, 3*; XI, 3; Hassan LXX, 1.

„Denn mit welch' verliebtem Blick du auch ausschauen magst, so trennen dich doch in Wahrheit Quds und ‚Waqir‘ von ihr.“

Zwei hohe Bergketten, von denen die eine, Quds al-Aswad/'Ashair, dem südwestlich Medina aufsteigenden Wariqān/Wargān im SO sich anschließt, während die andere, Quds al-Abyaḍ (auf der Karte ohne Namen), sich weiter westlich erstreckt.

Bekri 728f.; Yaq IV, 39, 810; K 2 Mecca.

QUFAIL³, AL-/AL-QFĒL s. Farda (I)

Ort nahe Fa'id.

¹ Text: Qadr.

² 'alā. Der Text ist nicht in Ordnung, weil die Schädel der Toten mit Straußen-eiern verglichen werden.

³ Ganz sicher ist diese Lesart nicht, da sonst nur al-Qafil belegt.

QULLAT AL-ḤAZN/ĠĀL ŠENNĀR s. auch Ġabīṭ

Zuhair XIV, 5; Labid XLI, 29; Giran 41, 4; Du 'r-Rumma XX, 23.

„Es überkam mich bei Nacht wieder die Erinnerung an die Freunde, nachdem ich ein wenig geschlummert, während vor mir Qullat al-Ḥazn und dann der Sand lagen.“

Höchste Erhebung des Ḥazn, am SW-Rand desselben bei Līna. Der Dichter befindet sich auf der Rückreise von Ḥīra zu seinen Gönnern, den Häuptern der Murra b. 'Auf nordöstlich Medina. Mit dem „Sand“ ist aš-Šiḥa (s. Dahnā') gemeint.

Musil NN 162, 176; s. auch die Abb. p. 179 und KH.

QURAIYA, AL- (I)/(QARYAT) SADŪS

Hutai'a LXIV, 1.

„Fürwahr, der Yamāma beste Bewohner sind die Bewohner von al-Quraiya, die B. Duhl.“

Dorf in einer Oase südsüdwestl. Malham.

Yaq IV, 85; Hamd 141, 12f.; 162, 18, 26; Philby Arabia 77; K 1, K 2 Riyadh.

QURAIYA, AL- (II) s. Aġa'

Imr L, 6; Hatim LXXI, 3.

Oase am Wadi Ḥā'il, etwa an der Stelle der heutigen Stadt Ḥā'il.

Yaq IV, 62, 85; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

QURĀQIR

Zaid al-Ḥail, Bekri 732; Hatim LV, 12.

„Verödet ist, da sie (die Geliebte) fortzog, die Mulde von Qurāqir, und an den unteren Bachrinnen halten sich statt ihrer weiße Gazellen auf.“

Ebene mit Salzsee im NO des heutigen Ġebel (Šammar) am Auslauf mehrerer Wadis, unter denen Ḥā'il und as-Sabu'an hervorzuheben sind. Dort liegt die Oase Baq'ā¹/Baq'ā. — Ein weiteres Qurāqir liegt im Sirr/Sirḥān (s. Šāmāt), ein drittes bei Dū Qār nicht weit vom unteren Euphrat.

Yaq IV, 49; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

QURNATĀN, AL-

Aus I, 9.

„Und die Gefallenen an der Seite von al-Qurnatān, die Geiern glichen, welche durch die Hirten² vergiftetes³ Aas getränkt hat.“

Ort am NW-Ende des 'Arid/Tuwaiq (s. Naṣr bei Yaq IV, 70, z. 13ff.). Die von dem Dichter gemeinte Schlacht heißt sonst die von Qušāwa. Wahrscheinlich ist hier auch al-Qurnatān bei Labid XVI, 41 zu suchen. — Ein zweites Qurnatān liegt südwestlich Faid (Yaq IV, 70, z. 11—13).

QURRĀN

Alqama XIII, 49; Labid XXX, 2; Ka'b XII, 38.

„... Von den Dattelnkernen von Qurrān ...“

Dorf in einer Palmenoase nordwestlich al-Quraiya/(Qaryat) Sadūs, auch as-Suḥaimiya (Yaq III, 511) genannt, und wohl mit dem heutigen Qarīna identisch.

Bekri 733; Yaq IV, 50; Hamd 162, 10ff.; 141, 15ff.; K 1, K 2 Riyadh.

¹ Lies so statt Naq'ā, Yaq IV, 627.

² Lies ru'ā' statt du'ā' im Text.

³ Lies muqaššab statt muqassab im Text.

QUŠĀWA

Garir, Naq XII, 2.

„Wie schlecht schlugen sich die Reiter am Tage des Felshanges von Qušāwa, während die Reiterscharen Biṣṭām angriffen.“

Dammartiger Felsrücken, z. T. mit Sand bedeckt, nahe bei Ġuzra.

Naq 18ff.; Bistam 18.

QUṢAIBA, AL-/QAṢAB

A'sa XX, 59; Du 'r-Rumma LIII, 29.

„Söhnen eines Stammes, deren (Ahnen) fielen am Tage von al-Quṣaiba, das bei Uwāra liegt.“

Oase nahe östlich al-Wašm am oberen 'Atk.

Yaq IV, 126; Hamd 153, 1—3; 181, 6f.; K 1, K 2 Riyadh.

QUṬAIYĀT/AL-ḤYMFSIYĀT¹

„Imr“ XXXV, 5; al-Ḥārīṭ b. 'Amr b. Ḥurġa, Yaq IV, 10.

„Es (das Gewitter) überschwemmte Quṭaiyāt, dann strömte von ihm al-Liwā, danach das Wadi 'l-Badīy; endlich wandte es sich hin zu al-Yarīd.“

Kleine Gruppe von Bergrücken nahe der südlichen Grenze des Ḥimā Ḍariya zwischen dem Nīr und Šīr. — Das Gewitter geht nieder über dem südöstlichen Ḥimā Ḍariya und dem benachbarten Ṭahlān, auf dessen Westseite die Wasserstelle al-Yarīd sich befindet.

Bekri 634²; Yaq I, 181³; IV, 140; K Hess.

QUṬQUṬĀNA, AL-/AṬ-ṬUQṬUQĀNE

Aus XII, „17“; *al-Kumait*, Bekri 192.

„Vereinsamt ist, da Lailā fortzog, das Land von Ḥaṣīd bis Tubal, ferner Dū Ḥusum, al-Quṭquṭāna und ar-Riġal.“

Oase am Rande der syrischen Wüste westlich Kūfa.

Bekri 302; Yaq IV, 137; Musil KK.

RADWĀ/RADHWĀ

Muzarrīd, Mufadd XV, 7, 8; Urwa XXXI, 6; Hassan X, 25.

„Mir ist zu Ohren gekommen, während meine Leute ihre Wohnplätze unter den Ġuhaina bei Niṣ', ferner bei Raḍwā hinter al-Marābid haben“,

„Die Wehklage eines vom Alter gebeugten Mannes und seines bejahrten Weibes, beide ihrer Habe beraubt bei aṣ-Ṣal'ā in Ḍāt al-Asāwid.“

Hohes Bergmassiv westlich Medina.

Bekri 415; 583; Yaq II, 790; K 1, K 2 Medina.

RAHBĀ

Aus XXIII, 3; al-Aswad b. Ya'fur, Bekri 426; Garir 118, 1; 146, 8; 412, 4; *Du 'r-Rumma* XVII, 21; *LXVIII*, 34; *LXX*, 40; *LXXVIII*, 50.

„Bei Rahbā, von da bis zu den bewachsenen Niederungen von al-Qidāf, weiter bis al-Mi'ā, ja Wāḥif, suchten (die Wildesel) nach Futter und zogen weidend umher.“

Niederung, mit Buschwerk bestanden, in dem höher gelegenen und felsigen, der Dahnā' zugewandten Randgebiet des Ṣammān, etwa nördlich

¹ Eine Käferart.

² Lies Quṭaiyāt statt Quṭṭabiyāt.

³ Lies Quṭaiyāt statt Qaṭiyāt.

Ma'qula; wahrscheinlich bei dem heutigen Baṭn at-Turaibi. Auf diese Lage deuten hin die oben angegebenen Dichterstellen sowie Bekri 426. K 2 Riyadh.

RAḤĀ, AL-/ARḤAIYA

ar-Rā'i, Yaq III, 871; Garir 484, 7.

„Ich wundere mich über die, welche bei kaltem Winde hinziehen nach dem Scheine des Feuers zwischen Farda und ar-Raḥā.“

Berg südlich Kāzima.

Yaq II, 757; K 1, K 2 Basra.

RAḤRAḤĀN/RAḤRAḤĀN

Sammāh 38, 1, 2; „Antara“ XV, 9.

„Wenn al-Mailā' haltmachen will in 'Ufān, oder sich der Ḥarrat Lailā nähert, oder ihr Ziel Badr ist“,

„So weine über al-Mailā', wer weinen mag zur Zeit, wo ihre Sänften ausziehen vom Raḥraḥān.“ (Z. 1 Orte südlich Medina außerhalb des Stammesgebietes des Dichters.)

Hügelgruppe nahe östlich von Naḥl/el-Ḥenākīye. — Ein weiterer Ort gleichen Namens, der durch zwei Siege der 'Amir b. Ṣa'ṣa'a bekannt ist, läßt sich nicht ausmachen.

Bekri 395f.; K 2 Medina.

RAIYĀN, AL- (I) s. Minā

Labid, Mu'all 2.

Wahrscheinlich ist der Berg ar-Raiyān gemeint. Er stellt den höchsten Aufschwung des aus rötlichem Granit bestehenden Ṭiḥfa-Massives dar und ist dem gleichnamigen, an seinem Fuß vorbeiziehenden Wadi zugewandt. K Hess gibt diese Verhältnisse deutlich wieder, übereinstimmend mit dem, was aus Bekri 631, sowie aus Yaq I, 380 u. III, 826 für die Lage des Berges erhellt. Außerdem haftet der Name ar-Raiyān, wie die Karte zeigt, an einem Bachbett, das an der Ostseite des Ṭiḥfa-Massives hervortritt. — Das Wadi ar-Raiyān (heute Hurmul) beginnt am Berge Suwaiqa/Swēdze und der benachbarten Partie der Ḥillit-Kette. Bei Ṭiḥfa kreuzt es die Pilgerstraße, danach wird es vom W. Da'āt aufgenommen, das nahe östlich vom Abān al-Aswad¹ ins W. 'r-Ruma mündet, während sein Ursprung ungefähr nördlich der Wasserstelle Ḍariya/Ḍerīje — nach Bekri 638 acht Meilen von dort entfernt — liegt. Der Name haftet heute noch (in der Form ed-Dāt) an einer Wasserstelle an seinem Unterlauf.

Bekri 638²; Yaq II, 883; III, 198f.; K Hess; K 1, K 2 Riyadh.

RAIYĀN, AL- (II)/AR-RA'ĒLA

Hatim XLIX, 9; LXXIX, 1; anonym, Ham 494, 5.

„Wahrlich, eine Schlucht des Raiyān, deren Eingang ich besetze . . .“

Mächtiger Berg mit dunklen Felswänden, der im NO den Abschluß der Hauptkette des Aḡa' bildet. Der Name der Schluchten, al-Ġalḡala (Yaq III,

¹ Den nur geringen Abstand der Mündung des W. Da'āt vom Abān al-Aswad gibt K 2 Riyadh in Übereinstimmung mit Bekri 638 — zum Unterschied von den übrigen Karten — richtig wieder.

² Lies Da'āt statt Dā'āt.

808), durch welche ein Teil des von dem Berg herabfließenden Regenwassers zu dem nahen Becken an der NW-Ecke des Aġa' gelangt, haftet heute an einem dort liegenden Palmenhain.

Yaq II, 883; Musil NN 84, 90, 148; Musil KH.

RAKAK¹ = RAKK/AR-RAKK

Zuhair X, 5; Abid XIII, 4.

„Da kamen sie zu einem festen Entschluß und sprachen: Eure Trinkstelle ist ein Wasser im Osten vom Salmā, Fa'id — oder Rakak.“

Oase am gleichnamigen Wadi im nordöstlichen Salmā. Das Wadi beginnt dort an den Bergen Ḥumaiyān/al-Ḥmejjān sowie al-Ġudāh und mündet vermutlich in den nahen Sabu'ān.

Yaq I, 210²; III, 63², 120; Musil NN 76, Anm. 32; Musil KH.

RĀKIS s. auch Ġarīb

Zuhair IX, 8, 9; „A. Du'ād al-Iyādī“, Bekri 236; Ḥufāf b. Nudba, Asm LI, 6; al-'Abbās b. Mirdās, Asm XXXVIII, 1; 'Amr b. Ša's al-Kindī, Yaq II, 67.

„Ich blickte ihnen (den scheidenden Gefährten) immerfort verstohlen nach, bis sie auf ihren Reittieren von Rākis in ein Tal hinabstiegen“,

„Von wo sie sich entweder Šaraurā oder der Rückseite von Adam näherten . . .“

Plateau zwischen dem oberen Ġarīb/Ġerir und der Kūfa-Mekka-Straße etwa auf der Breite der Pilgerstation 'Umaq oder von Ma'din B. Sulaim/Ma'din. — Ein zweites Rākis befindet sich im Raume zwischen Fa'id und dem Qašim; s. Abid I, 2.

RĀMA/RĀMA

Zuhair XVIII, 1; Aus XLV, 1; Sammah 72, 1; 65, 3; Bišr b. A. Ḥāzim, Mufadd XCVI, 1; Garir 449, 7.

„Verwischt sind die Spuren von Sulaimā bei Rāma, ferner der Sanddüne dort (al-kaṭīb).“

Wasserstelle an der Bašra-Mekka-Straße und zugleich Pilgerstation zwischen dem W. 'Āqil und dem Rande des südwestlichen Qašim, in dessen Bereich wohl die in dem Vers genannte Düne zu suchen ist.

Bekri 392; Yaq II, 738; Huber 711; K 2 Riyadh.

RAMMĀN/RUMMĀN

Ḥatim XVI, 1, 2; Muzarrid, Mufadd XVII, 10; Tufail II, 4; anonym, Ham 619, 4.

„ . . . Wenn sie (die Kamele) nicht darunter leiden“,

„ . . . So kannst du in vier Tagen vom Rammān zum Wādī'l-Qurā gelangen.“

Komplex von Tafelbergen östlich des Talabūt, von Sand umgeben. In ihm setzt sich der Gebirgszug des Salmā nach einer kurzen Unterbrechung gleichsam weiter nach SW fort.

Bekri 412; Yaq II, 815; III, 120; K 2 Riyadh u. Medina.

RAQD/RḤĀ

Labid XL, 18; Zuhair XV, „6“; Sammah 70; „Aus“ XLVII, 1; „Abid“ fr. VI, 2³; aš-Šimma d. Ältere, Yaq II, 800.

¹ Nur als poetische Form gebräuchlich.

² Text falsch: Uruk statt Rakk.

³ Text Dū Raid statt Dū Raqd.

„[Eilte] er (der Wildesel) über die felsigen Höhen von Dū Raqd, die Ränder von Tādiq, Šāra, wo er auf der Höhe stand, dann die Granitfelsen.“
Aus einem felsigen Plateau aufsteigender Bergrücken ost-südöstlich vom Qanān. Der moderne Name rührt von den Mühlsteinen her, die dort gebrochen wurden; auch der alte hängt damit zusammen.

Yaq II, 800; Huber 610; K 1, K 2 Riyadh.

RAQMATAŪN, AL- s. Ḥaumānat ad-Darrāġ

Buschbewachsene Niederung am Baṭn Falġ/al-Bāṭen bei der Pilgerstation Māwiya, südwestlich Ḥafar A. Mūsā/Ḥafar.

Bekri 420; Yaq II, 801; IV, 404; K 1, K 2 Basra.

RASS, AL-/ER-RASS s. S. 10 u. Buṭāh

Zuhair XVI, 10 (Mu'all 10; 13); XV, „5“; Labid XL, 3; XLI, „48“; „Antara“ Anh. XXI, 9; anonym, Ham 653, 3.

Wasserstelle, jetzt Oase, an der heutigen Baṣra-Mekka-Straße westlich Rāma.

Yaq II, 779; K Hess; K 1, K 2 Riyadh.

RAUḌ AL-QAṬĀ

A'sa I, 5; VI, 28; XII, 5; Harit, Mu'all 4; „Abid“ XXII, 12.

„Wiewohl sie (die Geliebte) zuweilen den Frühling in Rauḍ al-Qaṭā und in Rauḍ at-Tanāḍib verbrachte . . .“

Grasige Niederungen, von Qaṭā-Hühnern viel aufgesucht, etwa nordöstlich vom Oberlauf des W. Sulaiy nahe dem 'Arama-Steilhang, wohl an einem der beiden, heute Buwaib und Ṭaraq al-Ḥufair genannten Pässe, da Rauḍ al-Qaṭā als an der Route Ḥaġr-Baṣra liegend aufgeführt wird.

Yaq II, 856f.; K 2 Riyadh.

RAUḤĀN, AL- s. Ḥarġ

Garir 386, 1; 254, 4.

Wadi im Höhenrücken Dām.

Yaq II, 829; Hamd 139, 8, 9.

RIĠĀM, AL- s. Minā

Labid, Mu'all 1; XVI, 2; XL, 3; Aus XXVIII, 1; Aus b. Ġalfā', Mufadd CXVIII, 1; Garir 503, 8; as-Samharī, Del 14, 13.

Langgestreckter Bergrücken, an seinem Fuß eine Wasserstelle. Er ist in nur geringer Entfernung westlich oder nordwestlich der kleinen Berggruppe Ġaul zu suchen, mit der er bei den Dichtern häufig zusammen erwähnt wird.

Bekri 638, 702; Yaq II, 754.

RIKĀ', AL-/SIRRA s. auch S. 11

Labid XIX, 22; *Lailā al-Aḥyaliya*, Bekri 408; Ibn Muqbil, *ibid.*;

'Umair b. al-Ḥašim, Yaq III, 267; „Zuhair“, Anh. XI, 1¹.

„Ich hielt Ausschau, und Welch' einen Anblick bot mir da beim Talgrund ar-Rikā'² eine Schulter vom 'Amāya.“

¹ Lies ar-Rikā' statt ar-Rakkā' im Text.

² Text: ar-Rakā'.

Wadi, das weite Gebiete des südlichen Neǧd entwässert. Als sein Oberlauf ist wahrscheinlich W. 's-Surra¹ anzusehen, dessen Namen (Sirra) heute der gesamte Rikā' trägt. As-Surra beginnt an der Bergkette Muḥaǧǧar/'Alam. In seinem obersten Abschnitt säumen ihn auf der Westseite die Ramalāt A. Bakr (heute Nefūd 'Alam). Unter dem Namen ar-Rikā', den er in der Gegend zwischen Yaḍbul und 'Amāya annimmt, läuft er weiter bis zur 'Arid-Schranke, die er unter dem Namen Birk durchbricht.
Bekri 597; Yaq II, 808; Hamd 140, 6; 151, 14; K 1, K 2 Laila.

RU'ĀF/AR-RWĀF

Qais XV, 10; *Ibn Muqbil*, Yaq II, 827.

„Die fallenden Tropfen klebten ihn (den Sand) zusammen, und die Antilopen von Ru'āf traten ihn fest, bevor (der Regen) stärker wurde.“

Einzelstehender Berg südöstlich vom Barid.

Bekri 209²; Yaq I, 555; II, 827; Musil NN 111; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

RUBĀB, AL- s. S. 10

al-Ḥāriṭ b. Zālim, Mufadd LXXXIX, 2; Tufail X, 5; Labid XVII, 48. Bewachsene Niederungen am Unterlauf des Taṭlīt/Taṭlīt oder an einem der weiter westlich liegenden Täler.

Bekri 393; Yaq II, 746 f.

RUḤAIḤ

'*Amir al-Muḥāribī*, Mufadd XCI, 9; Zaid al-Ḥail, Yaq II, 194.

„Am Tage von Ruḥaiḥ³ überfielen ganz Ṭaiy Reiter auf edlen Rennern, welche Stöße mit geraden Lanzen versetzen.“

Wasserstelle nahe bei Ruḥḥa (I).

RUḤḤA (I)

Hatim LV, 14.

„Bei Ruḥḥa⁴ . . .“ (Der Vers ist nicht in Ordnung.)

Wasserstelle nahe südwestlich oder westlich vom Aǧa', vielleicht mit dem heutigen al-ǧfejfe (Musil KH) identisch.

RUḤḤA (II)/„RAKHA“

Nuhaika al-Fazārī, Bekri 404.

„Kriegsscharen, die (den Feind) zurückwarfen von den geröllbedeckten Höhen Qanā's, den Rändern⁵ von Ruḥḥa⁶, ar-Rihāḥ⁷ und Yaṭqub.“

Höhenzug in 'Adana, westsüdwestlich vom Qanā.

K 2 Medina.

RUMĀḤ/(RUMĀḤ)

„Ga'dī“, fr. a, I, 1; Garir 97, 1; 362, 3; 413, 3; *Du 'r-Rumma* LXX, 9; LVII, 12.

„Hinter ihren (des Frauengemaches) Vorhängen scheinen Gazellen zu sein, die sich mittags bei Wahbīn oder den Arṭā-Sträuchern von Rumāḥ aufhalten.“

¹ S. Bekri 512; Hamd 147, 19, 20.

² Lies Ru'āf statt Ra'wa (Bekri², p. 330: Ruwāwa).

³ Lies so mit Bekri 403 statt Ruǧaiǧ im Text.

⁴ Text: Zuḥḥa.

⁵ Lies mit Yaq II, 920 fa-ǧunūb statt bi-ǧanūb im Text.

⁶ Text: Raḥḥa.

⁷ Die Lesart ist unsicher, doch wohl besser als ar-Riqāq, Yaq II, 920.

Sandrücken am Rande der Dahnā' gegenüber von Ḥafar B. Sa'd (Yaq II, 294; s. auch Ḥuzwā), einer Wasserstelle, die heute den Namen des Sandrückens trägt.

Bekri 412; Yaq II, 812; K 2 Riyadh.

RUSAIS, AL-/RSĒS

Labid XVI, 1; *Ḥutai'a LXXVII*, 7; Zuhair XV, „5“; Ka'b VI, 29.

„Mir scheint, als hätte ich den Sattel gelegt auf einen dunkelfarbigen, wohlgenährten Wildesel, den aufgezogen haben ar-Rusais und 'Āqil.“

Wasserstelle am gleichnamigen Wadi südlich ar-Rass.

Yaq II, 780; K Hess.

RUŠĀ', AL-/(ĒR-RŠĀ)

'Auf b. 'Aṭiya, Mufadd CXXIV, 25; *Suḥaim al-Asadī*, Del 52, 4, 7.

„Wir führten fort die Pferde aus der Gegend von al-Malā bis zu Bergbächen, die in den Rušā'¹ münden, indem wir sie führten“.

„Um eine Schuld von Numair b. 'Āmir einzutreiben, ohne daß ihnen vorher Ġa'far und ihre Waḥid entkommen wären.“²

Wadi, das sich auf der Westseite des Ṭahlān-Massives hinzieht. Ob sich sein Ursprung an diesem selbst, etwa am SW-Fuß, oder in der Nähe befindet, läßt sich nicht entscheiden. Ungefähr nordöstlich der „beiden Dil“ (s. *Dū Biḥār*) vereint es sich mit dem W. Tasrīr, das heute ebenfalls, als nördliche Fortsetzung des W. 'r-Rušā', dessen Namen (ér-Ršā) trägt.

Bekri 636³; Hamd 146, 4, 5⁴; 147, 1⁵; K Hess; K 2 Riyadh.

RUŠĀFA/AR-RŠOFA s. 'Uwāriḍ (I)

Berggruppe im Aḡa' südlich 'Uwāriḍ (I).

Musil NN 90, 147; Musil KH.

SABU'ĀN, AL-/AS-SEB'ĀN

„Labid“ LV, 1, 2.

„Ich besuchte die Wohnstätten des Stammes bei as-Sabu'ān, die gestreiften Mänteln glichen; da hielten die Augen Ausschau um die Wette“

„Nach Quartieren mit wohlbehüteten Frauen, antilopengleichen . . .“

Wadi, dessen eigentlicher Ursprung beim SW-Fuß des Salmā nahe der modernen Oase Seb'ān liegt. Unterhalb der Oase mündet von Westen kommend das stark verzweigte W. *Dū 'l-A'sāš/al-'Ešš* ein. Dieses wird bei Yaq III, 63 als Oberlauf des W. Salmā (d. i. der an der NW-Flanke des Salmā entlanglaufende Teil des W. Sabu'ān) aufgefaßt. Das W. Sabu'ān erstreckt sich bis zur östlichen Malā. Auf K 2 Medina ist das Wadi fälschlich mit einem Zweig des östlichen Ṭalabūt-Systems verbunden, ferner, infolge mangelhafter Erkundigungen, unkorrekt bezeichnet. Musil NN 68, Anm. 28, läßt das Wadi in der nordöstlich an den Salmā grenzenden Ebene sich ver-

¹ Text: ar-Rišā'.

² Zur Sache vgl. Bišr b. A. Ḥāzīm, Mufadd XCIX, 18—22.

³ Lies ar-Rušā' statt ar-Rašād.

⁴ Lies Ibn Duḥan (= Abū Dukhan, K 2 Riyadh) statt Ibn Duḥn; Yaq III, 255 schlechter: I. Daḥun.

⁵ Zu *Ḍāt an-Niṭāq* s. unter dem Stichwort.

laufen, steht aber damit in Widerspruch zu Yaq (s. unten a.a.O.) und Huber 574.

Yaq III, 33; IV, 627¹; Musil NN 78; Musil KH; K 1 Medina.

SA'D, AL-

Ka'b XIII, 49.

„Er (der Wildesel) ließ as-Sa'd und al-Qanān zur Rechten und al-Maraurāh zur Linken nebst Ḥafir.“ (Qanān paßt nicht in den geographischen Zusammenhang.)

Berg nahe nordöstlich von Naḥl/el-Ḥenākīye.

Bekri 603; Yaq II, 799²; III, 91³.

SAĞĀ/SİĞĀ

Tahman 84, p. u.

„Du wirst al-Aḥrāb⁴ zur Rechten von Sağā bis at-Tu'l immer nur von den erbärmlichsten Menschen bewohnt finden.“

Brunnen, nahe dem Ursprung eines der beiden Quellarme des W. Ğarīb/Ğerir, südl. vom heutigen Meşāf Siğā.

Yaq III, 39f.; Huber 730; K Hess; K 1, K 2 Laila.

SAĞIR/SĀĞIR s. Kulāb

Ḥufāf b. Nudba, Asm LI, 5; Salāma b. al-Ḥuršub, Mufadd V, „4“.

Wasserstelle, heute Siedlung, im oberen Sirr.

Yaq III, 8; Hamd 146, 2; K 2 Riyadh.

SAHBĀ, AL-/SAHBĀ

Garir 387, 7.

„Sie zogen zu dir (dem Khalifen Yazīd) von as-Sahbā, obwohl vor ihnen lagen Faiḥān, al-Ḥazn, aṣ-Ṣammān, endlich al-Wakaf.“

Wadi, das sich durch Vereinigung des 'Irḍ mit dem Nisāḥ nahe östlich Ğaww/(Yamāma) bildet und in einer verhältnismäßig wasserreichen Ebene zwischen den Hochländern Ḥubal und 'Arama im Norden und der Bayāḍ-Steppe im Süden zur Dahnā' läuft. Es durchstößt diese, ebenso die Sandwüste (Raml) von Yabrīn, und sickert vermutlich unterirdisch zum Meer weiter.

Yaq III, 203, 644; Hamd 139, 4⁵; 140, 4—6; K 2 Hofuf und Jabrin.

SĀḤŪQ/SĀḤŪQ

Abid II, 7; Salāma b. al-Ḥuršub, Mufadd V, 16.

„Bei Sāḥūq gossen sie (die Reiterscharen) viele (gastliche) Schüsseln aus, und sie führten andere fort mit saurer und dicker Milch“ (d. h. sie töteten ihre vornehmen Besitzer, die nun keine Gastfreundschaft mehr erweisen können, und nahmen die anderen gefangen).

Wadi südwestlich Arīk.

Bekri 139; K 2 Medina.

¹ Der Text ist nicht ganz in Ordnung: nicht das „Obere von Sabu'an“ ist al-Malā, sondern „das Untere“.

² Nuḥail und Šuqra s. K 2 Medina.

³ Lies 3 Meilen statt 30 Meilen.

⁴ Text: Aḥzāb.

⁵ Text: Sahnā'.

SALMĀ/SALMĀ

Zuhair X, 5; XV, „6“; XVII, „5“; Tufail I, 43; *Labid XXI*, 37; Abid II, 1; Hutai'a LXXIV, 1; Mutammim b. Nuwaira, Mufadd LXVII, 40.

„(Eisenstarrende Reitergeschwader) wie die Felspfeiler des Salmā, wenn sie erscheinen und die Gipfel des Aġa', wenn unter ihnen der Muwāsil hervorleuchtet.

Zum heutigen Ġebel (Šammar) gehörende Gebirgskette südöstlich vom Aġa', wie dieser nach SW laufend und von ähnlicher Struktur, doch bedeutend geringer an Höhe und Ausdehnung.

Yaq III, 120; Musil NN 76f.; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

SAMNĀN/SUMNĀN s. auch Luġāt

Ziyād b. Munqid, Ham 615, 1, 2; al-Marrār b. Munqid, Mufadd XVI, 36.

„Wüßte ich doch, wann mich dahintrüge am Morgen eine glatthaarige Stute...“

„Gen Umailih oder Samnān mit Jünglingen, früh aufbrechend, unter ihnen al-Marrār und al-Ḥakam.“

Wasserstelle am Steilhang des 'Āriḍ/Tuwaiq nahe dem heutigen Zilfi. Yaq III, 140; Philby Arabia 346, Anm. 1; K 1, K 2 Riyadh.

SĀQ (I)/SĀQ s. Dāriġ u. 'Aġāliz

Zuhair XVIII, 4; *Labid XL*, 20; Hutai'a LXXVII, 3.

Einzelner Bergkegel westlich vom Qašim.

Bekri 759f.; Yaq II, 800; III, 12; K 1, K 2 Riyadh.

SĀQ (II)/SĀQ

„Ḥālid b. Ġa'far“, Ag X, 17.

„Und den Stamm der B. Subai'¹ haben wir am Tage von Sāq zurückgelassen wie ein lebendig begrabenes Mädchen.“

Bergkegel südöstlich des Šubḥ/Mismā.

Musil NN 96; Musil KH.

SAQF (SUQF)/SAQF

Sammah 27, 4; Hatim XLVI, 1.

„Die Jugend schien der Abendritt eines Reiters gewesen zu sein, der einen Wunsch der Bewohner von Saqf an die von Ġaḍwar überbringt.“

Wasserstelle am gleichnamigen Höhenzug nahe östlich von Dū 'l-Qaṣṣa (s. Ṭalabūt), auch von Ġaḍwar nur wenig entfernt. Die Karten, die hier ungenau sind, geben die Distanz Saqf-Ġaḍwar zu groß an.

Yaq III, 103; IV, 125; Bekri 209; Doughty II, 244; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

SARĀH, AL-

N Hud, *Sā'ida b. Ġu'aiya I*, 28; X, 12; Mālik b. Ḥālid, Hud LXXXVIII, 4.

„Von dort fliegen summende (Bienen) zum Sarāh und suchen Honig in den sich durch Felsschluchten windenden Bachrinnen, wenn sie niederschwirren.“

Hochgebirge, das sich von Südarabien bis Ṭā'if erstreckt.

Yaq III, 65; Hamd 121, 8ff.

SARIF/MAIMŪNA

„Ḥidāš b. Zuhair“, Ag XIX, 79; Qais V, 17.

¹ Ag X, 12: „Und die Yarbū' b. Ġaiḏ ...“ (schlecht).

„Also, wenn ihr hört von einem Heere, das Sarif¹ und Baṭn Marr durchzieht, so vermeidet jedes Geräusch und versteckt euch.“

Ort 18 km nördlich Mekka; der moderne Name nach dem Grab einer Frau des Propheten.

Wüstenfeld 39; K 2 Mecca.

SĀYA/(KHULAIŞ) s. Marr

Mālik b. Ḥālid, Hud LXXXI, 1; al-Muʿaṭṭal, ibid. CXXIX, 2; ʿĀmir b. Sadūs, ibid. CCIV, 8.

Wadi, dessen unterer Teil — heute Khulaiş — sich nördlich von ʿUṣfān/ʿUṣfān erstreckt. Es enthält eine große Anzahl Quellen.

Bekri 680, 804, 813; Yaq III, 26; Burckhardt II, 100f; K 2 Mecca.

SĪDĀN, AL- (I)

al-Muḥabbal, Mufadd XXI, 4; „Tarafa“ Anh. XXIV, 3; Garir 592, 2; 484, 7; 378, 2 u. öfter.

„Ich sehe eine Wohnstätte von ihr an den Tümpeln von as-Sīdān, die Spuren sind noch deutlich.“

Brunnen etwa südlich vom Berge Raḥā.

Yaq II, 757; III, 211.

SĪDĀN, AL- (II)/SĪDĀN

Quhaif IX, 2.

„Sie verbrachte den Frühling in as-Sīdān und al-Auq, da beide ein Wohnplatz einzeln zeltender Scharen sind und das Leben dort angenehm ist.“

Anhöhen zwischen Miṭab und Miḥ.

K 2 Laila.

SIḤĀL, AL- s. Sulaiy

Aus XXIII, „2“; Aʿsa I, 4.

Höhenzüge in dem Winkel, den die beiden Wadis as-Sulaiy und al-ʿIrd miteinander bilden, nahe Ḥinzīr.

Yaq IV, 450; Hamd 137, 11 ff.; 141, 20; K 1, K 2 Riyadh.

SIRDĀḤ/SARDĀḤ

Duraid b. aṣ-Ṣimma, Bekri 337.

„... (denn wir befinden uns, falls ihr nicht Bescheid wissen solltet) bei Dū Ṭulūḥ, dann Sirdāḥ . . . ferner aḍ-Ḍawāḥī.“

Wadi, das am Šamāmi entspringt und nach Süden zum Rikāʾ/Sirra läuft. Auf der Ostseite wird es flankiert von der Bergkette Qatid/Ġidd (Hamd 149, 8; 152, 5), die ihm Zufluß bringt, auf der Westseite von den Höhen von Qihād.

Hamd 149, 13, 14; 152, 5; 154, 1; Philby Heart I, 141 ff.; K 1, K 2 Laila.

SIRR, AL-/AS-SIRR

Garir 385, 7, 8; „Imr“ XXII, 5.

„Schau, mein Freund, beim oberen Teil von Tarmadāʾ am Morgen, wie die hellfarbenen Kamele ausgreifen, so daß sich ihre Sattelgurte lockern“;

„Ob der Stamm geradewegs zum Talgrund SIRR zieht oder abweicht, mein Herz bleibt bei ihnen, wohin er sich auch wende.“

¹ Lies so statt Šarif.

Weites, wasserreiches Tal, das nördlich vom W. Ḥā'il (II) nahe der Wasserstelle Ḥuff/Khuff beginnt und sich zwischen dem nordöstlichen Šuraif und dem Sandarm Ġurād bis zum Qašim hinabzieht.

Yaq III, 76; Hamd 145, 21—23; K 2 Riyadh.

SITĀR, AL- (I)

Alqama I, 2.

„... O Nächte, da sie lagerten in as-Sitār, ferner in Ġurrab.“

Niederer, langgestreckter Höhenrücken, kaum mehr als eine Bodenwelle, an der NO-Ecke des Ḥimā Darīya nahe östlich von Kīr. Er wird von der Bašra-Mekka-Straße überquert.

Bekri 631; Yaq III, 38; K 2 Riyadh.

SITĀR, AL- (II)/STĀR

al-Qattāl al-Kilābī, Yaq I, 579.

„Verwischt sind die Spuren von Ḥarqā's Sippe bei as-Sitār, ferner der Geröllhalde von Ḥasla...“

Niedere, dunkle Bergrücken an der Bašra-Mekka-Straße zwischen W. 'l-Miyāh und W. 'l-Ġarīb/Ġerir.

Yaq III, 39; K Hess.

SITĀR, AL- (III)

Aus XXIII, 35; Garir 472, 13; Du 'r-Rumma LXVIII, 36.

„Dann weilte er (der Wildesel) am Vormittag bei den niederen Höhen von as-Sitār, als wäre er der Spähposten eines Heeres; er ist durstig, fürchtet sich aber (zu einer Wasserstelle zu gehen).“

Landschaft nordwestlich der Oase Baḥrain am Rande des Šammān, von flachen, wenig gegliederten Höhenrücken durchzogen, zwischen denen das gleichnamige Wadi (etwa das heutige W. Sabsab) eingebettet liegt. Es enthält eine Anzahl Quellen, von denen besonders Ḥanīd/Ḥanīdh am Unterlauf des Wadis zu nennen ist.

Yaq II, 350; III, 38; Hamd 136, 22—24; K 2 Hofuf.

SITĀR, AL- (IV)/„SATAR“

„A. Du'ād al-Iyādī“, Yaq IV, 732.

„Ti'ār, Arūm, Šāba und as-Sitār sind einsam geworden, verlassen von meinen wandergewohnten Leuten.“

Höhenrücken an der Kūfa-Mekka-Straße nahe südlich der Station Ufā'iya/Ufā'iya.— Sitār steht des Reimes halber hinten statt vorne.

Bekri 763; Yaq III, 38; K 2 Mecca.

SĪY, AL-

Zuhair X, 14; I, 16; A. Du'aib III, 2; Garir 602, 8.

„(Ein Qatā-Huhn) dunkelfarbig wie ein Maßstein, das in as-Sīy seine Weide hat, da wo der Qaf'ā'-Strauch und der Dornstrauch wachsen.“

Steppe östlich vom südl. 'Aqīq (II), etwa der südwestliche Teil von Wağra.

Bekri 837; Yaq II, 288; III, 223; K Philby; K 2 Mecca.

SŪBĀN (SU'BĀN), AL-

Labid XIII, 1; XVI, 20¹; XL, 17; Zuhair XVI, 12 (Mu'all 15; 10); *Aus XVII*, 9.

¹ Lies Sūbān statt Sūlān.

„Die Gefallenen zwischen aš-Šumaiṭ, Šāra, Ğurṭum und as-Sūbān glichen auf die Erde hingeworfenen Balken.“

Brunnen (s. Bekri 154; Yaq II, 294) südöstlich Labān, vermutlich mit dem heutigen ʿAzejm identisch; vgl. das Itinerar S. 10 aus Zuhair, Muʿall.

SULAIY, AL-/SULAIY

Aʿsa III, 27; *Aus XXIII*, „2“; Labid XL, 41.

„Dann sind (die Spuren) im Talgrund von as-Sulaiy, ferner in as-Siḥāl verwischt . . .“

Wadi, das nördlich Riyād in der Nähe von Banbān/Banbān beginnt und an den steilen Westhängen der Qārāt al-Ḥubal entlang nach Süden läuft, um etwa 30 km nordwestlich von der Oase Ğaww/(Yamāma) in den ʿIrd zu münden.

Yaq III, 130; Hamd 137, 8—12; K 2 Riyadh.

SULLAIY/SILLI

Labid I, 1, 2, 3.

„Überbleibsel von Hind’s Wohnstätten liegen verstreut im Land gleich Tätowierungen bis zum Uḥud hin“;

„Weiterhin bis Waqṭ, Sulaiy und den Hängen des Ḍalfaʿ . . .“

„Wenn sie auch zuweilen in den ‚beiden Tälern‘ zeltet, wo sich ihr in Zanānīr und Tadūm ein Wohnplatz bietet.“

Ort am NW-Rand des Ḍalfaʿ (II).

K 2 Laila.

SULLĀN, AL-

„Labid“ XIII, 32.

„(Ein Straußenrudel), das den ganzen Tag über von den Sümpfen Ṣuʿāʿid zwischen as-Salil und dem Strombette von as-Sullān aus umherstreift.“

Zur Lage s. Ṣuʿāʿid.

ŠĀBA

Muraqqiṣ „d. Ältere“, Mufadd LIV, „9“; Bišr b. A. Ḥāzim, Mufadd XCVIII, „6“; „A. Duʿād al-Iyādi“, Yaq IV, 732; *al-Qattāl al-Kilābi*, Yaq III, 226.

„Ich ließ Ibn Habbār erschlagen ans Tor gelehnt zurück, da lagen am Morgen hinter mir Šāba mit Arūm daneben.“

Berg etwa südlich ar-Rabaḍa (s. Habāʿa) nahe der folgenden Pilgerstation as-Salila.

Yaq III, 226.

ŠAIYIṬAN, AL-/ŠAIYIṬ

Labid XVII, 31; Aʿsa XIII, 28; LII, 14; *Aus XXIII*, 29; Hutaiʿa III, 12; XVI, 6.

„ . . . Und es schwanden ihm (dem Wildesel) die Wasserreste in den Tümpeln von aš-Šaiyiṭān.“

Tal zwischen Laṣāfi und Ṭabra.

Yaq III, 356, 563; Philby Arabia 369; K 1, K 2 Riyadh.

ŠAMĀMI, IBNĀ/IDHNAIN ŠAMĀL s. auch S. 12

Labid XVIII, 26; *Aus b. Ğalfāʿ*, Mufadd CXVIII, 3; Imr LX, 1; Antara XXIII, 2.

„Doch hat man dir je erzählt, daß Freunde nicht voneinander scheiden mußten, außer den beiden Šamāmi-Söhnen?“

Hohes, doppelgipfliges Massiv ost-südöstlich vom *Tahlān*, von fruchtbarem Hochland, Saud Bāhila, umgeben. Im Inneren des Massivs beginnt der gleichnamige *ʿIrḍ* (heute Š. Ḥarmaliya), s. Hamd 147, 22, bei Orientierung von Süden her der „linke“ *ʿIrḍ* genannt zum Unterschied von dem weiter „rechts“ verlaufenden *ʿIrḍ* der Yamāma (s. *ʿIrḍ*). Das Saud Bāhila verlassend, biegt der *ʿIrḍ* Šamāmi aus seiner ursprünglichen ostnordöstlichen Richtung nach Süden um und mündet ins W. *Rikāʿ/Sirra*.

Yaq III, 318, 658, 644; Hamd 147, 22—24; K 1 Riyadh u. Laila.

ŠĀMĀT, AL- s. *Dū Ṭulūh* (I)

Landstrich östlich vom *Sirr/Sirhān* (Senke zwischen *Ḥaurān* und *Ġowf*; vgl. Yaq II, 728f.).

Musil KH.

ŠAQĪQ, AL- (I)/AL-ʿURŪQ

Eine Kalbitin, Yaq III, 274; Abid III, 3.

„Gott tränke die Quartiere zwischen *Šarġ* und *Nawāzir* mit reichen Dauerregenfällen“.

„Und die Mitte von *aš-Šaqīq*, dem *Šaqīq* der *ʿAbs*, er tränke die Hügel seiner Sandfelder mit (Regen aus) weißen Wolken.“

Sandwüste, aus Dünenketten bestehend, die durch Kieselstreifen voneinander getrennt sind (s. *Dahnāʿ*). Den Namen *aš-Šaqīq* trägt sie vom *ʿĀliġ/Nefūd* bis zu den nördlichen Ausläufern des *ʿĀriḍ/Tuwaiq*.

Yaq II, 928; III, 880; Leachman 508; Musil NN 37, 59; Musil KH.

ŠAQĪQ, AL- (II)

Ahtal 157, 4.

„Und es (das Gewitter) steigt empor über *al-Basiṭa*, dann über *aš-Šaqīq* mit einem Platzregen . . .“

Landstrich bei *Zubāla*.

Bekri 298; Yaq I, 489.

ŠAQRĀʿ, AL-/ŠAQRĀ

Ziyād b. Munqid, Ham 613, 3, 4.

„Wann werde ich wieder an *aš-Šaqrāʿ* vorbeireiten, den Weg durch die Düne nehmend, auf einer munteren Kamelin mit festem Fleisch?“

„Schon ist sie *Wašm* enteilt, und ihr liegt von den Pässen, die mir nicht zuwider waren, *Taram* gegenüber.“

Oasendorf im nordwestlichen *Wašm*.

Yaq III, 307; IV, 931; Hamd 140, 12; K 1, K 2 Riyadh.

ŠARĀʿ/ZAIDĪ

ʿUmair b. al-Ḥašim, Yaq III, 267; an-Namir b. Taulab, Bekri 804.

„Und die flammenden Blitze mögen immerfort aufleuchten bei *ar-Rikāʿ* und *Ġamra*, und weiter an den schwarzen¹ Stellen der beiden *Šarāʿ*.“

¹ D. h. bewachsen; schwarz als Kontrast gegen die helle, vegetationslose Steppe.

Niederer Höhenzug südwestlich Damḥ zwischen dem W. Surra (s. Rikā') und dem W. Lubnā. Philby Heart I, 153 fand am Fuß desselben Naṣīy-Gras in großer Fülle.

Yaq III, 267¹; K 1, K 2 Laila.

ŠARABBA, AL-

Zuhair VI, 9; *al-Ḥarīṭ b. Zālim*, Mufadd LXXXIX, „21, 22“; N Hud, Sā'ida b. Ġu'aiya I, 6.

„Und ich brauchte nicht den Sommer in aš-Šarabba zuzubringen, indem ich ständig die Fliegen von seinen Wassern fortjage“,

„Brackwasser in einem schlechten Quartier, wo ihre Kamelkälber frierend und hungrig die Nacht verbringen.“

Baumlose Hochebene, im Süden schmal, im Norden sich verbreiternd und in den Winkel zwischen dem W. Ġarīb/Ġerir und dem W. 'r-Ruma hineinreichend. Wenn die Geographen sie als die kälteste Landschaft Arabiens angeben, so bezieht sich das vielleicht nur auf den außerordentlich hohen, sich im Sommer bemerkbar machenden Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht, von dem in den Versen die Rede ist.

Yaq III, 272; K Hess; K 2 Medina.

ŠARAF, AL-

„Adī b. Zaid“ in A'sa XCVI, 1.

„Aš-Šaraf² gilt die Rückkehr, dann seinen Rändern zwischen Ġumrān und ferner Yanṣūb.“

Hochland im Herzen vom Neġd. Nach Osten senkt es sich zum Tasrīr-Graben hinab, der es vom anstoßenden Šuraif trennt, während es nach Westen, weniger deutlich, zur Bašra-Mekka-Straße abfällt. Dabei steigt es, sich bis zum Nīr ausdehnend, nach Süden an.

Yaq III, 277; K 1, K 2 Riyadh.

ŠARAURĀ/ŠAKHARA

Zuhair IX, 9; Ḥufāf b. Nudba, Asm LII, 13; *ʿAbdarrahmān b. Ḥassān*, Yaq IV, 810.

„Sein (des Blitzes) Strahl erleuchtet mir Šaraurā, vor dem die Senke an-Naqī' liegt, oder der Blitzschein ist weiter entfernt.“

Höhenzug zwischen al-ʿUmaq und Ma'din B. Sulaim/Ma'din, Stationen der Kūfa-Mekka-Straße. — Ein zweiter Höhenzug dieses Namens (s. Yaq I, 825; K Doughty; Musil KT) erstreckt sich nordöstlich von Tabūk.

Bekri 806; K 2 Mecca.

ŠARĠ s. Nāzira u. aš-Šaqīq (I)

Aus VII, 2; XV, 1.

Wasserstelle östlich al-Ġifār (Aġfür) in der Nähe von Nāzira.

Bekri 580; Yaq III, 274.

ŠATṬ, AL- s. Ḥaġr (I)

ŠIR', AL-

Nab XXIII, 1³; Labid XLI, „47“; *Bašūma*, Mufadd CXXII, 1.

¹ Lies Muraifq statt mrtfq; Wasserstelle am westlichen Šarā'.

² Im Text lies li'š-Šaraf statt la'š-Šaraf.

³ Text: aš-Šar'.

„Wem gehören die Wohnstätten, deren Spur verwischt ist an der Talkrümmung bei ad-Daum, zwischen Buḥār und aš-Šir.“
Ort zwischen Ḥaibar und dem W. Iḍam/al-Ḥamdh.

ŠI'R/ŠE'ER s. Kaud

Du 'r-Rumma XXXV, 51; anonym, Yaq III, 471.

Ein sich von Norden nach Süden erstreckendes, aus zwei Hauptgruppen¹ bestehendes Bergmassiv zwischen dem Nīr und der Bašra-Mekka-Straße.
Bekri 634², 817²; K Hess.

ŠU'ABĀ/ŠE'ABĀ

Garir 62, 1; *Garir Naq CVI, 13*.

„Emporsteigen werden zu den Gipfeln des Šu'abā Reime gegen den Kinditen, die gehörig brennen.“ — Der Hiḡā'-Vers richtet sich gegen den Dichter al-'Abbās b. Yazīd, der von den Kinda abstammte. Diese hatten am Šu'abā Besitzungen wie z. B. die Wasserstelle aṭ-Turaiya/eṭ-Treija und Dārat Ġulḡul.

Mächtiges Bergmassiv, aus zwei Hauptgruppen bestehend, an der Westgrenze des Ḥimā Ḍariya.

Bekri 633, 637, 816; Hamd 143, 22; K Hess.

ŠURAIḤ, AL- s. S. 12

Hutai'a LXXXIII, 2; Labid XLI, „44“; Tufail I, 12; Muraqqiṣ „d. Ältere“, Mufadd LIV, 22; Aus b. Ġalfā', Mufadd CXVIII, 3; Tarafa XII, 1³; N Hud, Sā'ida b. Ġu'aiya VI, 9; A. Du'aib VI, 14.

Höhenstufe, von Norden nach Süden ansteigend; im Westen zum Tasrīr, im Osten zum Sīr und seiner Verlängerung abfallend, im Norden auf der Breite des Tasrīr-Auslaufes endend, im Süden an der Bergkette, deren nördlichster Punkt Šamāmi ist.

Yaq I, 941; II, 323; III, 285; Hamd 147, 2, 3, 15 f.; K 2 Riyadh.

ŠURBUB

Alqama I, „6“ (= 'Abda b. aṭ-Ṭabīb, Bekri 808); Harit, Mu'all 4; *Ġa'di II, i*.

„Fürwahr, ein Stamm hat in der Krümmung (des Wadi) al-Aḡarr einen anderen, der das Frühjahr in aš-Šurbub zubringt, schlecht behandelt.“

Berggruppe im nördlichsten Teil der Landschaft Yamāma, vermutlich in den heutigen „'Aridh-Hills“ (s. K 1 Riyadh) zu suchen.

ŠURMA/ŠURMA s. Labān

Ibn Muqbil, Yaq III, 281.

Wasserstelle westlich Labān.

Bekri 810; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

ŠŪṬ (AḤMAR)/ŠŪṬ

„Imr“ XX, 55; *Ḥatim XLIX, 1*.

„Sie (die Kamelin) sehnte sich nach den Bergen von Ṭaiy und war ganz toll vor Freude, als sie den Šūṭ⁴ Aḥmar sah.“

Bergspitze etwa westlich von Miṣṭaḥ.

Yaq III, 336; Musil NN 90, 91, Anm. 54.

¹ In Hubers Profilzeichnung, p. 724, erscheinen beide voneinander isoliert.

² Lies Šī'r statt Ša'r. ³ Lies Šuraif statt Šadif im Text. ⁴ Text falsch: Saut.

ŠA'DA

Tahman 79, 4, 80, 5.

„Sie (die Kamele) folgen einander dahineilend als lägen ihre Sattelhölzer auf einem flinken, flügelschwingenden, kleinköpfigen Strauß bei Ša'da“,

„Der sich bei ‚as-Safā‘ und ‚Arda gegen Ende der Nacht an (zurückgelassene) Junge erinnerte und dann zu ihnen zurückeilte.“

Wasserstelle in einem von den Dumrān umrandeten Becken.

Yaq III, 389.

ŠAFĀ, AL-

„Imr“ XX, 7; A'sa XXIII, 24; Labid XII, 7; XVI, 8; XL, 38; al-Muzazzaq, Mufadd LXXXI, 3; „Tarafa“, Anh. XIII, 3.

„(Ich verglich die Sänften) mit den ihre Wurzeln ins Wasser tauchenden Palmen des Ibn Yāmin dicht unter aš-Šafā, die al-Mušaqqar benachbart sind.“

Zitadelle auf einem Kalkfelsen und Siedlung an dem gleichnamigen Seitenkanal des Muḥallim in der Oase Baḥrain.

Yaq III, 397.

ŠAHW, AL-/AŠ-ŠAHW

Ḥatim LV, 9; XXXIII, 1.

„Wohlan, haben meine Leute erfahren, daß die gesamten Muḥārib sich aš-Šahw als Wohnplatz angeeignet haben?“ (Die Orte im folgenden Vers, auch Nabtal, sind verschrieben.)

Hügelkette nahe dem SW-Fuß des Aḡa'.

Yaq III, 437; Musil NN 96; Musil KH.

ŠĀḤA s. S. 11 u. Abān

Labid IX, 8; XVII, „50“; XIX, 19; „Imr“ LIX, 2; Bišr b. A. Ḥāzīm, Mufadd XCVII, 7; „Abid“ XII, 1.

Aus zwei mächtigen Hauptrücken bestehende Berggruppe an der Ostseite des zentralen 'Amāya; auf K 2 Laila deutlich erkennbar, aber unbenannt. Bekri 597¹.

ŠĀ'IF s. Birk

Wasserstelle westlich vom 'Āriḍ/Ṭuwaiq, nahe dem Ursprung des W. Nisāḥ.

Hamd 153, 5, 6.

ŠAL'Ā, AL-

Muzarrid, Mufadd XV, 8; *Duraid b. aš-Šimma*, Asm VIII, 9.

„Sie haben die Murra verjagt und so zugerichtet, daß sie bei aš-Šal'ā (nur noch) wie Füchse verstohlen umherschleichen.“

Landstrich zwischen an-Nuqra/Nuqra und dem oberen Ruma.

Bekri 603.

ŠAMMĀN, AL-/ŠUMMĀN

Antara XXI, „7“ (Mu'all „4“); Labid XIX, „5“; Du 'r-Rumma XXXV, 17; LXXV, 61; Muḥriz b. al-Muka'bir, Ham 284, 6.

¹ ad-Daḥūl, Wasserstelle am gleichnamigen Bergmassiv, heute Dukhūl, südlich der sich dem Diqān anschließenden Bergketten. Lage und Identität ergeben sich mit Sicherheit aus dem Itinerar Yaq II, 559 und dem bei Hamd 151, 6—21.

„‘Ablā’ zeltet bei al-Ġiwā’, während die Unsriġen in al-Ḥazn, aṣ-Ṣammān und al-Mutaṭallim sind.“

Steppengürtel mit felsigem Untergrund. Er erstreckt sich, die Dahnā’ begleitend, vom Falġ/al-Bāṭen nach Süden bis über die Breite von Yaḇrīn hinaus. Besonders in seinem westlichen Randgebiet ist er von niederen Felskämmen unterbrochen, zwischen denen man hier und da bewachsene Niederungen antrifft. Charakteristisch, namentlich für den nordwestlichen Teil des Ṣammān, sind Grotten (duḥūl), in denen sich das Wasser hält. Bekri 605; 801; Yaq III, 416, 563, 910; Hamd 138, 10—15; 153, 15; 165, 14; Philby Heart I, 41, 46, 269f.; K 1, K 2 Riyadh.

ṢĀQIB, AL-/ṢĀĠIB

Aus III, 2, 3; Harit, Mu’all 28 (30).

„... Über den starken Häuptling. Wenn er auf dem Gipfel des Ṣāqib gestanden hätte“,

„Wäre dieser zu Kies zermalmt worden, wie er auf dem Saumpfad von al-Kāṭib liegt.“

Bergmassiv südwestlich vom ‘Amāya/Ḥaṣāt Qaḥṭan. Hamd 151, 13, 14; K 2 Laila.

ṢĀRA (ṢĀRĀT)

Zuhair I, 18; XV, „6“; Labid XIII, 2; XVI, 20; XL, 18; Tufail I, 43; *Aus XVII*, 9; Biṣr b. A. Ḥāzim, Mufadd XCVIII, 29; Sammah 83,1; aṣ-Ṣimma d. Ältere, Yaq II, 800.

„Er (der Wildesel) verbrachte das Frühjahr in Ṣāra, bis das Wasser in den Grotten und Tümpeln ihm schwand.“

Landschaft, von Felskämmen durchzogen, etwa zwischen der Linie Raqd —Sāq (I) und dem Abān al-Aswad/A. el-Ēsmar. Die Lage ergibt sich aus den oben angeführten Dichterstellen; s. die unter Raqd, Qanān, Ḥubs u. Sūbān zitierten Verse. Vgl. auch die Angaben al-‘Āmirī’s über Raqd bei Yaq II, 800.

ṢARĪF, AL-/AṢ-ṢERĪF

Garir, Naq LXV, 13; CIV, 4.

„Wohlan, grüßet die Sandkämme, wo Ġaḍā-Sträucher stehen, und wo sich die Dünen um aṣ-Ṣarīf erheben.“

Kleine Oase, etwa 15 km westlich von an-Nibāġ/an-Nebōijje. Yaq III, 384; IV, 538; Musil KH.

ṢARĪMA, AL- s. Mutaṭallim

Sandstreifen am Ostrand der Dahnā’, der, wie der Name besagt, von der Hauptmasse des Sandes abge sondert ist. Er entspricht wahrscheinlich dem heutigen ‘Araġ Duḥūl, für den diese Verhältnisse zutreffen. Philby Heart I, 273; K 1 Riyadh.

ṢU‘Ā’ID

Muzahim, Yaq IV, 630; Labid XIII, 32.

„Und die beiden zogen von den beiden salzgrauen Strichen in Richtung auf Ṣu‘ā’id und Taṭlīt, so rasch, daß sich die Rückenwirbel der volljährigen Kamele bogen.“

Da aus dem folgenden Verse hervorgeht, daß die beiden quer durch Arabien von SW nach NO ziehen, so dürfte Şu'ā'id westlich vom Taṭlit liegen.

ŞUBḤ/AL-MISMĀ

Arṭāh b. Suhaiya, Bekri 238.

„Sie haben 'Āliġ verteidigt gegen alle außer denen, die ihnen Weide überließen, und die Berge von ŞubḤ allesamt.“

Bergkette westlich Aġa'. Pässe des ŞubḤ sind Dāt al-'Alandā (Bekri 665) und al-Mahādir (Yaq III, 649), ferner al-'Āh/al-'Āh.

Yaq I, 211; III, 656; Musil NN 103f.; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

ŞUFAINA/ŞEFĒNE

Hansa 52, 1.

„Nachts kam der Todesbote nach Şufaina mit der Nachricht, die alle von den B. 'Amr angeht“ (nämlich von dem Tode ihres Bruders Şahr).

Dorf nahe westlich der Kūfa-Mekka-Straße, von der Pilgerstation Ufā'iya/Ufā'iya wie von as-Sitār/„Satar“ etwa gleich weit entfernt. Der Ort ist auf K 2 Mecca, welche ihn fälschlich am südlichen 'Aqīq (II) verzeichnet, weiter nach SO zu verlegen.

Yaq III, 403, 730; IV, 762; K Moritz.

ŞULAIB, AL-

A'sa XXVII, 16 (vielmehr Ḥamḥam as-Sadūsi).

„Fürwahr, wir legten bei aṣ-Şulaib und Baṭn Faġ zusammen unser Kriegsfeuer an.“

Berg zwischen Kāzima und Baṭn Faġ/al-Bāṭen.

Bekri 604.

ŞULĀŞIL/ŞULĀŞIL

Talid al-'Abšamī, Yaq III, 411.

„Wir haben unseren Rachedurst an Sumair und Ġa'wān gelöscht, während 'Āmir, der Herr von aṣ-Şulāşil, uns entkam.“

Oase im ostarabischen Ġauf (s. Dārā).

Yaq III, 411; K 1 Hofuf.

ŞULB, AL-

Du 'r-Rumma V, 39; VII, 2; *XLVIII*, 33.

„(Die Wildesel weilten) beim Scheitel von aṣ-Şulb, welches al-Mi'ā gegenüberliegt, wütend, vordem zufrieden, über die (nun verdorrten) Weiden.“

Von niederen Felsrücken durchzogenes Gelände; etwa das heutige Ḥuzūm aṣ-Şulb (Philby Heart I, 46), das westliche Randgebiet des Şammān in der Gegend von Wāḥif; vgl. *Du 'r-Rumma* LXX, 47.

Hamd 138, 8.

ŞURĀD, AL- s. auch Ya'ġuġ

al-Ḥakam al-Ḥudri, Bekri 602; Sammah 12, 4.

„O meine beiden Gefährten, habt ihr nicht eine blitzende Wolke beobachtet, von der aṣ-Şurād, dann die Hügel von al-Manḥar bewässert wurden?“

Berg etwa nordöstlich vom Raḥrahān.

Bekri 218; Yaq III, 377.

TABĀLA/TABĀLA

Labid, Mu'all 75; Imr XVII, 6; Tufail III, 38; XXXIV, 1; Muzahim XV, 9; Aus I, 11; Sammah 38, 5; N Hud, al-Mutanaḥḥal III, 9; Quhaif I, 3.

„Da kam es dem Gaste und dem Schützling aus fremdem Stamme so vor, als seien sie nach Tabāla hinabgestiegen, als seine Gründe gerade reich bewachsen waren.“

Westlicher Nebenarm des mittleren Biša; an der Kreuzung der beiden Straßen von Yemen nach Mekka lag dort ein in alter Zeit berühmter Marktort.

Bekri 8; Yaq I, 791, 816f.; Hamd 187, 4; K 2 Qizan.

TADŪM/TUDUM s. Sullaiy

Kleine Bergkette bei der am gleichnamigen Wadi gelegenen Oase Ranya/Dhurum.

K 2 Laila.

TAĠLAM

Hassan IV, 4.

„Wohnstätten der Ša'tā' meines Herzens und ihres Gefährten in den Nächten, da sie in al-Marād und Taġlam lagerte.“

Berg zwischen Naḥl/el-Ḥenākīye und aṭ-Ṭaraf/(Sulaila Umm Ṭirif).

Bekri 150; K 2 Medina.

TANĀḌIB, AL- s. Raḍ al-Qatā u. 'Āḍib.

Mit Tanḍub bewachsene Niederungen nahe den Raḍ al-Qatā.

TASRĪR, AL-¹/(ÉR-RŠĀ)

Anonym, Yaq II, 135; ar-Rā'i, Yaq I, 851.

„Die Ärzte fragten: ‚Was kann dich heilen?‘; ich sprach zu ihnen: ‚Der Rauch des Rimṭ-Holzes vom Tasrīr würde mich heilen.‘“

Andere Bezeichnung für das W. Dū Biḥār, nachdem es aus den „beiden Dīl“ herausgetreten. Zwischen den beiden Hochländern Šaraf und Šuraif zieht es in einem breiten Graben nordwärts und verläuft sich am Südrand der heutigen Nefūd Šġéidze.

Bekri 204, 635; Yaq I, 851; K 2 Riyadh²; K Hess.

TATLĪT/TATLĪT

A'sa XXXII, 10; A'sā al-Bāhilī, Asm XXXIV, 1, 3; „Tarafa“ XIII, 2; Salama VIII, 3; Ga'di III, a, 72; Muzahim XVIII, 2.

„(Die Geliebte) gleicht einer von der Herde getrennten Gazelle, welche die Stromrinnen von Tatlīt beweidet, einsam, mit Lotus bestandene Niederungen stehen ihr dort offen.“

Wadi, das auf dem 18. Breitengrad, nordwestlich der Oase Neġrān beginnt und in den 'Aqīq (Tamra) / W. Dawāsir mündet. Die gleichnamige Oase heißt heute Ḥamdha.

Bekri 27, 193; Yaq II, 826; Hamd 84, 9, 14; 186, 24; K 2 Qizan.

¹ Diesen Namen trägt heute ein etwas weiter östlich beginnendes Wadi, s. Ḥā'il (II).

² Das Wadi ist dort fälschlich mit dem W. 'Āqil/Š. Dyḥne verbunden.

TAU'AM/TUWAIM

Hutai'a XII, 1.

„Verwischt sind die Spuren in Tau'am, da seine Bewohner fortgezogen, weiter im benachbarten Ġulāğil.“

Oase im heutigen Sudair nahe Ġulāğil.

Hamd 142, 10¹; K 1, K 2 Riyadh.

TAULAB s. Birk

Wadi, das — vermutlich von Süden her — in den Nisāḥ mündet.

Hamd 153, 10—12.

TI'ĀR

Labid III, 10; *Hansa* 104, 6; 146, 1; Bišr b. A. Ḥāzīm, Mufadd XCVIII, „6“; „A. Du'ād al-Iyādi“, *Yaq* IV, 732.

„... Güte und Freigebigkeit sind seine Verbündeten, solange Ti'ār und Yaḍbul bestehen.“

Hoher Berg etwa nördlich von Ṣufaina.

Bekri 60; *Yaq* I, 547, 854; III, 753.

TIBRĀK (I)/TUBRĀQ

Ibn Muqbil, Bekri 455; Garir 74, 1; aṣ-Ṣimma b. 'Abdallāh, *Yaq* III, 297.

„Da sagte er: ‚Ich kann sie zwischen Tibrāk und Ṭilḥām (selbst) um Mitternacht sehen, da mich die Kenntnis der Lande recht geleitet hat.‘“

Wasserstelle am Westrand des Sandarmes al-Warika/Qunaifida (s. *Yaq* IV, 924; Hamd 140, 10; 153, 9, 10, 18), etwa nordnordwestlich von al-Waḥrā' (s. Nisāḥ).

Yaq I, 820; Hamd 153, 18, 19; K 1, K 2 Riyadh.

TIBRĀK (II)

al-Marrār b. Munqid, Mufadd XVI, 53.

„Hast du die Wohnstätte wiedererkannt, oder ist sie dir fremd geworden zwischen Tibrāk und den beiden Strichen mit solidem Felsboden von 'Abaqurr.“

Wasserstelle im nördlichsten 'Arama oder den angrenzenden Ausläufern des 'Ārid/Ṭuwaitq, wahrscheinlich nahe Ti'šār.

Yaq I, 820.

TĪN, AL-(TĪNĀN)/ET-TĪN

Nab XXIII, 8, 9, 10.

„Hast du nicht die B. Dūbyān gefragt, was ich wert bin, wenn der Rauch den knauserigen Graukopf einhüllt“²

„Und der Wintersturm aus der Richtung von Dū Urul bläst, Scharen leichter, regenloser Wolken vor sich hertreibend am Abend“

„Mit purpurnen Schatten, die sich seitwärts über at-Tin ausbreiten...“

Zwei langgestreckte Höhenrücken südöstlich von Samirā/Samirā, Station der Küfa-Mekka-Straße. Zwischen beiden läuft das W. Ḥaww hindurch, das nahe der Wasserstelle al-Ḥawwa/al-Ḥawe am SW-Fuß des Massives Ḥabašā/al-Ḥebši beginnt und ins W. Dū 'l-'Ušaira mündet.

Bekri 210; *Yaq* II, 500f.; K 1 Riyadh.

¹ Lies Tau'am statt Tawam.

² Das Feuer soll nur einen schwachen Schein geben, da sonst Gäste angelockt werden könnten.

TIŠĀR

A. *Du'ād al-Iyādī*, Bekri 520; Nab X, 11; Garir 217, 1.

„So ist nun der Talgrund von Falğ zu ihrem Wohnsitz geworden, und Tišār ist ein Ort, wohin sie im Sommer ziehen.“

Brunnen im nordwestlichen Ausläufer des ʿArama, nur wenige km von ad-Dağniyatān/Diğānī entfernt und vermutlich mit dem heutigen Qai'ya identisch.

Yaq I, 854; II, 554; Philby Heart I, 281 u. Arabia 355; K 1, K 2 Riyadh.

TUBAL/TBEL

Ga'di V, 26; Labid XXXIX, 61; al-Kumait, Bekri 192.

„Wenn alle Qais doch schon (die Wadis) Muṣḥulān, Ḥaṣīd, Tubal, al-Ašāfiy, den oberen Ḥāmīr, den Sandsaum von al-Ḥurr und endlich ar-Riğal durchquert hätten.“

Wadi, das inmitten der Syrischen Wüste etwa auf 32° Breite bei dem Höhenzug Ilāha/(Qārāt) Lāha beginnt und westlich Kərbela in einen Salzsee mündet.

Yaq I, 824; Musil KH, KK.

TŪDIḤ (I)

Yahyā b. Ṭālib, Del 25, 12; Nab V, 28.

„O Tamarisken der Ebene Baṭn Tūdiḥ, meine Sehnsucht nach eurem Schatten währte lange.“

Dorf in Qarqarā.

Yaq I, 894; IV, 62; Hamd 140, 13.

TŪDIḤ (II)

Labid, Mu'all 14.

„Reihen (von Sänften), auf denen gleichsam Antilopen von Tūdiḥ und Gazellen von Wağra sind . . .“

Ort zwischen Ūd und aš-Šiḥa (s. Dahnā).

Bekri 205¹.

TUWĀRUN/TWĀREN

Tirimah XLVII, 37; Zaid al-Ḥail, Yaq I, 750².

„Er (der Antilopenbock) verbrachte die Nacht am Fuße eines Artā-Strauches, während er eine Wolke über den Bergrücken von Ḥibrān³ oder Tuwārun⁴ beobachtete.“

Quelle mit Siedlung im nordöstlichen Ağa'. Wie aus den beiden genannten Orten und den Versen 38f. hervorgeht, befindet sich der Antilopenbock im südlichen Ramlat ʿĀliğ/Nefūd.

Yaq I, 887; Musil NN 91, 148; Musil KH.

TABRA/WABRA

Nab XVII, 22.

„(Ich schwur) bei den Kamelinnen, die sich (zur Pilgerfahrt) gesammelt bei Lašāfi und Tabra, die den Ilāl besuchen . . .“

¹ Lies aš-Šiḥa statt as-Sabaḥa.

² Text falsch: Bawāzin.

³ Lies so statt Ḥairān.

⁴ Lies so statt Tuwāzin.

Gruppe von Brunnen an der Route Ḥağr-Bašra, im nördlichen Randgebiet des Šammān, zum Šawāğin-System (s. Lašāfi) gehörend.
Yaq I, 916f.; III, 331; Pelly, p. 173; K 1, K 2 Riyadh.

TĀDIQ/(RIĞLA)TĀDIQ

Labid XL, 18; Zuhair XV, „7“; *Sammah* 13,4; ‘Uqba b. Saudā’, Yaq I, 914.

„Er (der Wildesel) verbrachte das Frühjahr zwischen Ḥauḍ, Qanān und Tādiq, die Pflanzen beweidend, welche durch die nicht kärglichen Regenfälle von den Plejaden her aufgesproßt waren.“

Wadi, das am Raqd oder dem benachbarten südöstlichen Teil des Qanān beginnt und beim Abān ins W. ‘r-Ruma mündet. K 2 Riyadh gibt nur den untersten Teil des Wadis mit seiner Mündung wieder.

Bekri 214; Yaq I, 914.

TĀ’Ğ/TĀĞ

Du ‘r-Rumma XI, 57; XLVIII, 37; „Amr“ XX, 4.

„Es laden sie (die Wildeselinnen) ein die fließenden Quellen von Tā’ğ — da beschließen sie, dort zur Tränke zu gehen — oder von al-Ašhabīyāt.“
Brunnen und Siedlung nördlich von Ḥanīd/Ḥanīdh nahe dem Rande der Landschaft Sitār (III).

Yaq I, 913; III, 38; K 2 Hofuf.

TĀĞR/FEĞR

Ğundub b. ‘Amr, in *Sammah* 101, 4.

„Fürwahr, ich bin hinabgestiegen zu der Wasserstelle von Tāğr, wo die Zugänge zu den Zisternen ausgetreten sind, oder zu den Brunnen von al-Ḥawāriğ.“¹

Wasserstelle am gleichnamigen Wadi, das östlich Tabūk beginnt und im NO die Ebene Busaiṭa durchzieht.

Yaq I, 919; IV, 145; Muqaddasi 250; Musil KT; K 1 El Djauf.

TAHLĀN/DHALĀN

Imr LXV, 12; „Nab“ XIV, 3; Amir V, 1; Harit VI, 1; Harit Mu‘all 74 (53); Hansa 130, 4.

„... Ein Kamel, das dich, bevor du es bittest, weder mit ungelenken noch mit schlaffen Gangarten beschenkt.“

„Wie der staubfarbige Antilopenbock, zu dem sich ein Adler herabstürzt, einer, der sich von den Höhen des Tahlān hinabließ.“

Ausgedehntes Bergmassiv östlich vom Nīr, an das obere Šuraif grenzend. Es soll sich nach Yaq I, 941 zwei Nachtreisen weit erstrecken, nach Huber (p. 719) einen Tagesmarsch.

Bekri 221; Hamd 147, 2, 3; K 2 Riyadh.

TAHMAD

Duraid b. aš-Šimma, Bekri 636; „A’sa“ XXVIII, 3; XXXIV, 8; Garir 367, 12; ar-Rā‘ī, Bekri 222; Ibn Muqbil, Bekri 592.

„Und ich überbrachte ihnen die Kunde, daß die Verbündeten am Morgen zwischen an-Nisār² und Tahmad zelteten.“

¹ Text schlechter: al-Ḥazāriğ.

² Text falsch as-Sitār.

Einzelner „roter“ Berg, von vielen mit Geröll bedeckten Anhöhen umgeben, nördlich von an-Nisār. Er ist sehr wahrscheinlich identisch mit dem heutigen Ġelwe. Dazu stimmen nicht nur sein Platz in der Aufzählung der Grenzberge des südöstlichen Ĥimā Darīya bei Bekri 636, sondern auch die topographischen Angaben über die nähere Umgebung (Bekri *ibid*). Außerdem deuten auf diese Lage die oben angegebenen Dichterstellen, die unter Mid'ā, 'Anāq und Badiy zitiert werden.

TALABŪT, AL-

Labid, Mu'all 27; Hutai'a LXXII, 3.

„In dem Felsgelände von at-Talabūt läuft er (der Wildesel) ihr voraus auf die öden Warten, deren Steinblöcke Furcht einflößen.“

Wadi, durch welches der Ruma bei der in einer Mulde liegenden Wasserstelle Ḥāġir/Ḥāġir seinen bedeutendsten Zufluß von Norden erhält. Der Hauptarm des Wadis entspricht dem heutigen Ša'be, ob in seiner gesamten Ausdehnung, ist allerdings fraglich, da man den eigentlichen Oberlauf des Talabūt vielleicht in dem nahe beim SW-Fuß des Aġa' beginnenden und etwa dem heutigen Ġwej Rašid entsprechenden W. 'l-Qaṣṣa (Yaq III, 103) mit der gleichnamigen Wasserstelle (Dū'l-Qaṣṣa, Yaq IV, 125; heute el-Guṣṣa¹, bzw. al-Ḳaṣṣe, ein Weiler mit Kornfeldern, Doughty II, 243) zu suchen hat. Der Name Talabūt haftet nach K Huber, Bl 12, heute an einem Berg nahe dem Unterlauf des Wadis.

Yaq I, 932; II, 847; Musil KH; K 1, K 2 Medina.

TARAM s. Šaqrā'

Paß im 'Arid-Steilrand, nördl. oder nordöstl. von al-Wašm.

Yaq I, 922.

TARMAD² s. Mašār

Schlucht im nordöstlichen Aġa'

Yaq I, 922.

TARMADĀ'/TARMIDĀ

Alqama II, 7; Garir 385, 7; 559, 11.

„Was frommt dir die Erinnerung an sie, eine vom Stamme Rabī'a, deren Brunnen bei Tarmadā' gegraben ist.“

Oasendorf im südlichen Wašm, das bedeutendste dieser Landschaft. Bekri 215; Yaq I, 922; Hamd 140, 12; 163, 24; K 1, K 2 Riyadh.

TU'L, AL-/ET-TÖ'ÖL s. Saġā

Wasserstelle nahe der kleinen Berggruppe Aġalā, von vorzüglichem Weideland umgeben.

Bekri 71; Yaq I, 135, 926; K Hess.

ṬĀBA/ṬĀBA s. Farda (I)

Oase an der SO-Flanke des Salmā.

Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

¹ Auf K 1 Medina ist „el-Kossa“ zu streichen und dafür el-Guṣṣa zu setzen, das bei der Übernahme von der K Doughty zu weit nach Norden geraten ist. Entsprechend ist el-Guṣṣa auf K 2 Medina zu verlegen.

² Die Lesart ist unsicher; bei Hatim XLVI, 3 und Bekri 789 auch: Ṭurmod.

ṬAMIYA/ṬAMIJE

as-Samharī, Yaq III, 548.

„Ich blieb seinetwegen wach (des Gewitters wegen), während der Blitz jenseits Ṭamiya und Dū Nağab niederging; wie weit war er doch von meinem Platz entfernt.“

Schroffer Berg zwischen dem Ġarīb/Ġerīr und dem W.ʿr-Ruma ostnordöstlich an-Nuqra/Nuqra. Ihm liegt ein anderer, ʿUkkāš/ʿAkkāš, gegenüber. Das einsame Bergpaar hat in alter wie in neuer Zeit die Phantasie der Beduinen angeregt; vgl. Hess, Von den Beduinen des Innern Arabiens, Zürich 1938, p. 1 f. Yaq III, 548f.; K Hess.

ṬIHFA/ṬUHFA s. Nisār

Rabīʿa b. Maqrūm, Mufadd XXXVIII, „30“; as-Samharī, Del 14, 3.

Wasserstelle inmitten des Ĥimā Ḍariya an der Bašra-Mekka-Straße, zugleich Pilgerstation. Ihr gegenüber liegt ein hohes Bergmassiv.

Yaq I, 380; III, 518; Doughty II, 461; K Hess.

ṬILĀL, DŪ/ṬALĀL

Urwa VIII, 1; „Labid“, Yaq I, 910, 4 (= Ag XIX, 75)¹.

„Auf welchen Menschen soll ich mich noch verlassen, nach (dem ich getäuscht bin von) Balḥ und Qurra, meinen Genossen in Dū Ṭilāl.“

Wasserstelle nahe westlich vom Ġarīb/Ġerīr, etwa auf der Breite von ar-Rabaḍa (s. Habāʿa).

Bekri 454; Yaq I, 909; III, 578, 579, 784; K Hess.

ṬILḤĀM s. Tibrāk (I) u. S. 13

Labid, Muʿall 19; Ibn Muqbil, Yaq I, 72, 306.

Berg im Saud Bāhila (s. Šamāmi).

ṬULŪḤ, DŪ (I)

Amr, Muʿall 28; Garir 162, 5; 257, 7; 392, 5.

„Wir schlugen die Zelte bei Dū Ṭulūḥ und von da bis nach aš-Šāmāt auf, die Droher zurückweisend.“

Mit Akazien bewachsener Strich im oberen Ḥazn, etwa östlich Līna, vermutlich an dem heutigen W. Baḍḍāq. Nach ʿUmāra b. ʿAqīl, Bekri 454, sickern nämlich die Rinnsale des W. Dū Ṭulūḥ in das Raqma von Falğ (s. ar-Raqmatān). Das scheint, wie sich aus Musil's Erkundigungen, NN 44, und der allgemeinen Neigung des südlichen Ḥazn zum Baṭn Falğ/al-Bāṭen ergibt, auch für das W. Baḍḍāq zuzutreffen.

ṬULŪḤ, DŪ (II) s. Sirdāḥ

Akazienreicher Ort im Saud Bāhila, etwa östlich von dem Massiv Šamāmi.

Yaq II, 478; III, 632; Hamd 147, 26; 148, 2.

UBAIR/BÄYER

Nab XX, 13.

„Zwischen den Reittieren schreiten sie (die gefangenen Frauen) dicht hintereinander her, während die Kuppen von Ubair und al-Kawāṭil schon hinter ihnen liegen.“

¹ Text falsch: Zilāl; Yaq, abgesehen von III, 578, 17 f., überall falsch Zilāl oder Zallāl.

Brunnen in 30° 45' Breite westlich vom Sirr/Sirhān (s. Šāmāt) an der von Taimā nach ʿAmmān führenden Route. Ubair ist bezeugt als Obaira in Ptolemäus V, 19, § 7; die Nisbe Ubairī in: Van den Branden, Les Inscriptions Thamoudéennes, Louvain 1950, HU 466, 2, p. 216.
Yaq I, 109; Muqaddasi 250; Musil KT.

UBDA/AL-ABZE

Zaid al-Ḥail, Yaq I, 577; Qais b. Zuhair, Ham 211, 3.

„Verwischt sind in Ubda die Spuren ihrer früheren Bewohner, in al-Aḡāwil...“
„Und an der Geröllhalde von Afʿā, weil lange zurückliegt ihr Aufenthalt; nur noch Antilopen, die frisch geworfen haben, sind dort.“
Wasserstelle nahe bei den Hügeln al-Aḡāwil in vulkanischem Gelände südwestlich Fa'id.

Bekri 61, 718; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

UBLĀ

Sammah 89, 5; 35, 6.

„Sie (die Kamelin) verbrachte eine Nacht bei Ublā, dann eine Nacht bei Ḥāda...“

Hügelkette etwa westlich vom Maʿdin B. Sulaim/Maʿdin, vermutlich in der heutigen Ḥarrat A. Rašīd. Beide in dem Vers genannten Orte liegen an dem östlichen der beiden von Medina nach Mekka führenden Hauptwege (vgl. Doughty II, 531).

Bekri 59f.; Yaq I, 98; K 2 Mecca.

ŪD s. Ḥaumal u. Miqrāh

Garir 169, 4.

Landstrich bei Dū Ṭulūḥ (I), vielleicht mit der heutigen Niederung Fejzat al-Ḥṣāne identisch.

Yaq I, 398; Bekri 454¹, 129¹; Musil NN 44; Musil KH.

UDAMĀ, AL- s. Ḥarġ

Garir 156, 2; 197, 9; 254, 4; 386, 1.

Niederer Höhenzug nahe westlich der Oase Ḥarġ, etwa dem heutigen Abū Walad entsprechend.

Yaq I, 170; II, 540; K 2 Laila.

UḌĀḤ/OḌĀḤ

Tufail X, 9; „Imr“ XXII, 4; Quhaif VIII, 3.

„Wir bestimmten zu einem Treffplatz ihr UḌāḥ und Nafy² und ihr Manʿiġ mit wütenden Stämmen.“

Wasserstelle ein wenig außerhalb des Ḥimā Ḍariya, etwa südwestlich der Gegend, wo der Tasrīr sich am Südrand der heutigen Nefūd Šġeidze verläuft. Hier muß sich in späterer Zeit ein ansehnlicher Marktort entwickelt haben, s. Yaq I, 303. Auch wird bei Yaq III, 869 ein Weg von dort nach Ḍariya, bei Bekri 635 eine Route nach an-Nibāġ erwähnt.

Bekri 627; Yaq I, 303³; III, 76³; K Hess; K 1 Riyadh.

¹ Lies Ūd statt Aud (richtig Bekri², p. 209 u. 293).

² Lies so statt Naqr im Text.

³ Mit al-Yamāma ist dort die spätere Provinz gemeint, die bis an das Ḥimā Ḍariya reichte.

UFĀQ, AL- (auch UFĀQA, AL-) s. 'Aqīq IV, Ġabīṭ u. Zumm
Labid VII, 7; XXXIX, 69; XLI, 27; „Aus“ XXVI, 2; 'Adī b. Zaid, Cheikho
451,4.

Ort nahe südwestlich der Ursprünge des W. Iyād.

‘UKĀZ/‘UKĀDH

Nab X, „3“; „Nab“ XXIX, 16; *A. Du'āib XXIII*, 1, 2; Amir XXVII, 6;
Hutai'a XXXI, 2; Ṭuraif al-'Anbarī, *Asm LXX*, 1.

„Wir hoffen, daß du Umm Wahb triffst an einem Platz, wo die Pilger hin-
strömen, wenn die Ṭaqīf zusammenkommen“,

„Wenn die Zelte in 'Ukāz aufgerichtet werden, das Verkaufen beginnt und
die Tausende sich versammeln.“

Alter Messeort nördlich Ṭā'if am Ostrand des Ausläufers vom Sarāh.

Bekri 660f.¹; Yaq III, 704f.; K 2 Mecca.

‘UKKĀŠ s. Uṭaifiyāt

Wasserstelle im oberen Sirr, anscheinend nahe Ḥuff/Khuff.

Hamd 145,21; K 2 Riyadh.

UKMA/BĀṬIN AL-ḤAMAR

Ga'di XII, 37; Quhaif, XXII,1.

„Und unsere Brunnen im Talgrund von Ukma² . . .“

Wasserreiches Wadi, das am Hauptkamm des 'Ārid/Ṭuwaiq beginnend nach
OSO läuft und die Oase Falaḡ im Norden berührt.

Yaq I, 344; Hamd 150, 8, 17; 160, 21; K 1, K 2 Laila.

‘ULĀ IBN ASLUM/AL-'ELĀ

Labid XLVII, 6.

„Die al-Wahīd flohen nach der Schlacht von Ḥars, und die Ḍibāb ließen sich
in 'Ulā Ibn Aslum nieder.“

Alter Name der zu Beginn des Islam Wādī 'l-Qurā genannten Oase an
der syrischen Pilgerstraße. Aslum ist der Stammvater der 'Udra, denen diese
von Juden bewohnte Oase gehörte.

Musil KT; K 1, K 2 Medina.

UMAILIḤ, AL- s. Samnān

Wasserstelle am Steilrand des 'Ārid/Ṭuwaiq zwischen Luḡāṭ und Samnān;
wohl mit dem heutigen Mulaḥ am W. „Malaḥ“ identisch.

Yaq I, 366; K 1, K 2 Riyadh.

‘UNAIZA, AL- (I)

„Imr“ II, 2; XXXIV, 3; „Muhalhīl“, *Asm XXXIII*, 8; Ḍābī' b. al-Ḥārīṭ,
Asm LVII, 9; Antara XXI, 12 (Mu'all 9); Mālik b. ar-Raiḃ, Bekri 670.

„Sie erschien uns eines Tages am Hang von 'Unaiza in einem Augenblick,
wo sie schon die Abreise antrat.“

„Kleiner“ Berg nordwestlich vom Qaṣīm, in seiner Umgebung die beiden
Wasserstellen al-Kahfa/ač-Čhafa und al-Ba'ūda/al-Ba'ūza. Er dürfte mit

¹ Lies mit Yaq III, 850 u. Hamd 187, 11—15 Futuq statt 'Utuq. (Bekri², p.
959: al-'Itq).

² Text: Akma.

Musil NN 219 im heutigen Ḥazm Ṣawwāl zu suchen sein, an dessen Westrand die beiden genannten Wasserstellen liegen.
Bekri 718; Musil KH.

‘UNAIZA (II)/(‘ĀNĒZE)

„Auf b. al-Aḥwaṣ“¹, Mufadd XXXVI, 17.

„Bei meinem Leben! Ich hätte am Tage von ‘Unaiza vor der Erfüllung eines Wunsches gestanden, wenn ihr Entschluß eine Seele festgehalten hätte.“
Wasserstelle an der Stelle des späteren Dorfes und der heutigen Stadt im Qaṣīm.

Yaq III, 738; K 1, K 2 Riyadh; K Hess.

UQUR

Nab XI, 1; „Nab“, Bekri 164.

„Fürwahr, ich habe die B. Ḍubyān von Uqur abgehalten und davor, in jedem Frühjahr dort zu weiden.“

Landstrich in ‘Adana, von einem breiten, im Frühling vegetationsreichen Wadi durchzogen; vielleicht mit heutigem Asmara westlich Qanā identisch.
Bekri 647; Yaq I, 335; K 2 Medina.

URAIKA/(EL-WUREITSĪJE) s. ‘Aflān

Wasserstelle nördlich vom ‘Aflān am heutigen Berge el-Wureitsīje.

Yaq I, 229; K Hess; K 1 Laila.

‘URDA/‘AREDA

Salāma b. al-Ḥurṣub, Mufadd VI, 13.

„Mit dem Stoß eines Adlers von ‘Urda, der in Ḍū ‘d-Ḍumrān aufgescheucht wurde.“

Wasserstelle, heute Oase, nordöstlich al-‘Ulā/al-‘Elā.

Yaq I, 555; III, 638; Musil KT; K 2 Medina.

URUK, ḌŪ

Nab XXIII, 9²; Arṭāh b. Suhaiya, Bekri 641.

Zisterne am Hügel Uruk, ein wenig östlich vom Südfuß der Bergkette Ṣubḥ/al-Mismā im Bereich der zwischen jener Bergkette und einem Ausläufer des Ramlat ‘Āliġ/Nefūd liegenden Senke al-Ġūṭa/al-Ġūṭa, in der sich das Regenwasser ansammelt. Musil’s Abgrenzung der Ġūṭa (NN 144), durch die Existenz eines Berges (Kraters?) el-Ġōṭa bei Ġubba beeinflusst, ist verfehlt, da sie der Bedeutung des Namens Ġūṭa widerspricht; vgl. außerdem Wallin.

Bekri 85; Yaq I, 210f; III, 825; Wallin JRGS XXIV/1854, p 335; K Moritz; Musil KH.

URUL, ḌŪ s. Uruk, Ḍū (Anm.), Tīn u. ‘Āh

¹ Ein wandernder Vers; auch die Zuweisung an Ṣabīb b. al-Barṣā’ ist zu zweifeln.

² Text: Urul; doch liest Zamahsari 70: Uruk. Auch in dem Itinerar Bekri 209 steht Uruk. Dieser Name ist außerdem durch das moderne al-Wurejē gedeckt, gleichgültig, ob diese Wasserstelle mit Ḍū Uruk identisch oder ihr benachbart ist. Trotzdem kann man Urul — so lesen Bekri und Yaq in dem Nābiġa-Vers — kaum als bloße Verschreibung von Uruk auffassen. Es dürfte ein in der Nähe liegender Ort sein.

ʿUSFĀN/ʿUSFĀN s. Raḥrahān

Sammah 38, 1; A. Duʿaib VI, 22; „Antara“ XVI, 2.

Dorf nordwestlich Mekka an der von Medina aus durch die Tihāma führenden Pilgeroute.

Bekri 680; Yaq III, 673; Burekhardt II, 99f; K 2 Mecca.

USNUMA

Zuhair X, 4; Bišr b. A. Ḥāzim, Mufadd XCVIII, 7.

„Sie beweideten am Vormittag ein wenig die Rückseite der Dünen von Usnuma¹, und sie hatten bei al-Qasūmiyāt einen Lagerplatz.“

Dünenkette am NO-Rand der Dahnāʾ bei Baṭn Faḷǧ/al-Bāṭen.

Bekri 120; Yaq I, 266f.; K 2 Riyadh.

UŠAIQIR/WUŠAIQIR

Muḍarris b. Ribʿiy, Yaq I, 287; Garir 330, 6.

„Fortgezogen vom Wadi Ušaiqir sind seine Bewohner, und fortgerissen haben seine Stürme den besten Teil der Zelte.“

Dorf im nördlichen Wašm.

Yaq I, 287; Hamd 140, 12; K 2 Riyadh.

ʿUŠAIRA, DŪ ʿL-/EL-MEḤALĀNĪ

Sammah 16, 3.

„Den ganzen Tag bleibt er (der Wildesel) beim oberen Teil von Dū ʿl-ʿUšaira ohne Futter stehen wie ein mit dem Stirnreif umwundener Perser.“

Wadi mit Wasserstellen und Palmen, das am Tin beginnt und unmittelbar nach Süden zum W. ʿr-Ruma läuft.

Yaq III, 682; Huber 613; K 1 Riyadh; K Hess.

UŠAIY/(WUSHAI AIN)

al-Marrār b. Munqid, Mufadd XIV, 6; Ziyād b. Munqid, Ham 609, 4; Garir 589, 10.

„Sie (die Palmen) wetteifern an Höhe mit den beiden Bergkegeln, die Ušaiy gegenüberliegen . . . unbekümmert um Trockenheit“ (da sie mit ihren Wurzeln im Wasser stehen).

Oase im Sirr nördlich Sāǧir. Der alte Name haftet heute an den Bergkegeln. Ušaiy liegt an der alten, vom Qašim über Dāt Ġisl/Ġusla in al-Wašm zur Yamāma führenden Route.

Yaq I, 288; III, 802, 906²; Philby Arabia 132; K 1, K 2 Riyadh; K Doughty.

ʿUTĀʾID

Nab XVI, 8; Sinān b. A. Ḥārīṭa, Mufadd C, 4; Muzarrid, Bekri 134.

„Wenn sie sich in Dū Darǧad und ʿUtāʾid niederlassen, ertönt ihnen dort Froschgequak.“

Hügelgruppe bei ʾIr.

Bekri 134.

ʿUTAIK, AL-

Aʾsa XXXII, 4.

¹ Lies so mit ʿUmāra b. ʿAqil, Bekri u. Yaq a.a.O., sowie A. ʿUbaida und Ašmaʾi im Komm. zum Vers statt: Asnuma im Text.

² Lies z. 16 (zweites Wort) Ušaiy statt Faqy.

„Baṭn al-ʿUtaik¹ querend so schnell wie Karawanentrupps² zum Einkauf dahinziehen, die eben solche² vor ihnen einholen wollen (ehe der Marktpreis steigt).“

Wadi, das zum System des ʿAtk gehört.

UTAIFIYĀT/WUTAITĪYA

Gīran 43, 7—9.

„Mein Blick schaute in die Ferne am Morgen von Uṭaifiyāt — zuweilen wird die Sehnsucht richtig geführt —, als sie in die Niederung (von Medina) zogen“,

„Auf die Sänften der Gīfāritin³ in Kāba, wo sie der Sand beengte“,

„Indem sie (die Kamele) beim Aufstieg nach ʿUkkāš die Sänften ins Schwanken brachten; denn die Niederung war wasserlos.“

Oasendorf in der Landschaft Wašm.

Yaq I, 121; Hamd 163, 24.

UTĀL (I)/AL-WTĀL

Mutammim b. Nuwaira, Mufadd IX, 6; Hutai'a LXXIX, 6.

„Sie (die Kamelin) verbrachte den Sommer in der Gegend von Uṭāl bis al-Malā, aber das Frühjahr im Ḥazn, fernab.“

Wasserstelle, später Oase, am Rande des nordwestlichen Qašim.

Bekri 68; Yaq I, 116; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

UTĀL (II) s. auch S. 11.

Rabī'a b. Maqrūm, Mufadd XXXIX, 26; *Du 'r-Rumma LXVIII, 40.*

„Eilen sie (die Wildesel) zu einer Quelle von Uṭāl mit klarem, tiefem Wasser...“

Wasserstelle nahe Ġumāza am Nordrand der Landschaft Sitār (III).

Yaq I, 116; Hamd 178, 19.

UWĀL/BAḤRAIN

Amr b. Qami'a VI, 2; Garir 412, 4⁴.

„Siehst du ihre (der Geliebten) Karawane schnell dahinziehen wie ʿadaulische Schiffe, die am Abend von Uwāl heimkommen?“

Insel mit Resten alter Kulturen im Golf von ʿUqair, dem Hafen der Oase Baḥrain.

Yaq I, 395, 844; Hamd 136, 21; K 2 Hofuf.

UWĀRA s. Quṣaiba

A'sa X, 33; XX, 58, 59; ʿAmr b. Milqat, Naq 653.

ʿUWĀRID (I)/AL-ʿERZIJJJE

Ġābir b. Ḥarīš, Ham 293, 2; Tirimmah III, 24.

„Ich sehe uns (im Geiste) noch manchmal, o Sumaiya, bei Ḥā'il, als wir al-Qariy beweideten, Kāmis und al-Aṣfar“,

„Ferner den Talhang zwischen Ḍubā'a, Ruṣāfa und ʿUwāriḍ, dunkelgrün vom Basābis-Kraut, (jetzt) verödet.“

Ausläufer der NW-Flanke des Aġa'. Sein Name ist heute noch neben dem modernen in der Form el-ʿAwēriḍh (s. K 1 Medina) lebendig. Dazu hat wohl

¹ Lies so mit A. ʿUbaida im Komm.; Text: al-ʿAtiq.

² Lies mit Lisan IX, 397: rifāq; Text: riqāq.

³ So im Text; Yaq: Numairiten. Beides paßt schlecht.

⁴ Lies Uwāl statt Awāl im Text.

die Legende von Ḥatim's Grabe auf dem 'Uwāriḍ, die der seßhaften Bevölkerung des Aḡa' offenbar lange im Gedächtnis blieb, beigetragen. — Die Aufzählung der Orte beginnt in der Nähe des heutigen Ḥā'il und endet auf dem gegenüberliegenden Teil der NW-Flanke des Aḡa'.
Yaq III, 740; Musil NN, 148; Musil KH.

UWĀRIḌ (II) s. Qanā

Amir XXIX, 3; Sammah 113, 2.
Höhenrücken in 'Adana nahe Qanā.
Yaq III, 740.

UYŪN, AL-/UYŪN

Aus XVII, 14.
„Vom Morgen an, bis die Flüchtigen schützte Ṭawil an-Nabāt, al-'Uyūn und Dalfa.“
Wasserstelle in der NW-Ecke vom Qašim, später Station an der Bašra-Medina-Straße, heute ein Flecken.
Ibn Rustih 181, 11—182, 1; Musil NN 39; Doughty II, 310; Leachman 510; K 1, K 2 Riyadh.

WABĀL/AL-WUBĀLIJJE

Muḍarris b. Rib'iy, Yaq IV, 901.
„... Sänften, welche nach Šarḡ unverzüglich eilen und in Wabāl trinken.“
Wasserstelle am SW-Rand von aš-Šaqīq (I) nahe Šarḡ.
Yaq IV, 901; Musil KH.

WĀDĪ'L-QURĀ/AL-'ELĀ

Nab XIII, 4; „Nab“, Anh. XXIV, 7; Sammah 106, 1; Hutai'a LXXXVII, 6; Hatim XVI; Ibn Qais LIV, 7.
„Sie haben Wādī'l-Qurā gegen ihren Feind verteidigt mit einem selbst dem überlegenen Gegner Verderben bringenden Haufen.“
Name der aus dem AT bekannten Oase Dedan und ihrer Umgebung; vgl. 'Ulā Ibn Aslum.
Bekri 721; Yaq II, 208; III, 709; IV, 76, 81; Muqaddasi 107.

WAĞRA

A'sa I, 12; LXV, 17; Labid, Mu'all 14; Nab V, 10; Hutai'a V, 3; N Hud, Sā'ida b. Ġu'aiya I, 4.
„Eine von den Gazellen Wağra's, eine rötlich schimmernde, die unter herabhängenden Zweigen (des Arāk-Strauches) (abgefallene) Früchte aufnimmt.“
Steppe zwischen Marrān/Marrān, einer Oase der Bašra-Mekka-Straße, und dem 'Aqīq (II).
Bekri 837; Yaq IV, 905f.; K Philby; K 2 Mecca.

WAHBĪN

Du'r-Rumma I, 70; XXX, 1; XXXV, 1; XXXIX, 53, 61; LXVIII, 7; LXX, 9; LXXVIII, 27; LXXXIII, 8; LXXXVI, 2.
„So sind von den Spuren der Wohnstätten zwischen Ġar'ā' Mālik und Wahbīn nur noch die (durch das Herdfeuer) dunkler gewordenen Stellen und verdörertes Kraut übriggeblieben.“

Sandberg nahe östlich (?) Ḥafar B. Sa'd (s. Rumāḥ). Die Spuren befinden sich inmitten der Dahnā' nahe der Route Ḥağr-Baṣra.

Hamd 153, 14, 15.

WĀHIB s. Muḍaiyah
Berg nördlich (?) Ḥibirr.
Bekri 848.

WĀHIF

Aus XXIII, 2; Labid XVII, 15; Ta'laba b. 'Amr, Mufadd LXXIV, 1; Du'r-Rumma I, 42; V, 39; XL, 41; XI, 51.

„... (Verwischt sind die Spuren in) Ma'qula, in der Gegend von dort bis Maṭāri, ferner in Wāhif.“

Vegetationsreicher Landstrich südöstlich von Maṭāri zwischen der Dahnā' und dem Ṣammān, etwa bis zur Breite von Hağar/Hofuf sich erstreckend.
Yaq IV, 569.

WAQBĀ, AL-/UGUBA

Abū 'l-Ġūl aṭ-Ṭuhāwiy, Ham 14, 1.

„Sie (meine Stammesgenossen) verteidigten das unverletzliche Gebiet von al-Waqbā mit Schlägen, welche die verschiedenen Todesarten vereinigten.“

Wasserstelle im oberen Ḥazn am Oberlauf eines Wadi, das zwischen Ḥafar A. Mūsā/Ḥafar und Māwiya ins Baṭn Falğ/al-Bāṭen mündet.

Yaq III, 262; IV, 935; K 2 Basra.

WARĪ'A, AL-/WIRRĪ'A

„Muraqqiṣ d. Jüngere“, Mufadd LVI, 8; *Garir 472, 13; 118, 1.*

„Halten sich deine Leute bei as-Sitār (III) auf, während zwischen al-Warī'a und al-Maqād Sänften emporsteigen?“

Unebenes Vorgelände zum Ṣammān nördlich Ṭabra.

Bekri 842; Yaq III, 39; K 2 Riyadh.

WĀRIDĀT/WUHĀDRĀNĀT

„Muhāhil“, Asm XXXIII, 5.

„Fürwahr, ich ließ liegen bei Wāridāt den Buğair in einem Blute, so hell wie 'Abir-Parfüm.“

Kleine Berggruppe westlich vom unteren Tasrīr, etwa zwischen Nafy/Nefi und Ġabala/Ġbéle.

Bekri 229, 627; Hamd 145, 9f.¹; K Hess.

Ein zweites Wāridāt/Wārdāt liegt nordöstlich von Samīrā/Samīrā, einer Pilgerstation im mittleren Teil der Kūfa-Mekka-Straße.

Yaq IV, 880; Musil NN, 222; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

WASĪ'/WASĪ'

al-Ba'it, Bekri 343.

„Ich knüpfte an sie (die Geliebte) ein Seil zu einer so festen Schlinge, daß sie hielte, selbst wenn mich Duḥruḍ und Wasī'² von ihr trennten.“

¹ Lies Wāridāt statt Wāriyāt und Tasrīr statt Sarīr.

² Lies so mit dem modernen Namen und Yaq a.a.O. statt Wašī' im Text und bei Hamd a.a.O.

Wasserstelle etwa südlich von Naẓīm al-Ġafna/Abū Ġifān in der Ebene des W. Saḥbā nahe dem ʿArāma-Rande. Auf K 2 Riyadh ist ein ʿ(ʿAin) Wasīʿ(a) irrtümlich etwas weiter nördlich an die Stelle von Ġalta Sudairi gesetzt worden.

Yaq II, 556; III, 644; IV, 931; Hamd 139, 1, 2; Philby Heart II, 70, 112.

WAŠM, AL/AL-WAŠM

Garir 559, 10; Ziyād b. Munqid̄, Ham 613, 3.

„Verwischt sind die Spuren in Qarqarā und al-Wašm, sogar die Pflöcke dort sind unkenntlich geworden, und die Sonnendächer für die Pferde haben sich geneigt.“

Landschaft mit einer Reihe von Oasendörfern vor der Einbuchtung des nördlichen ʿAriḍ/Ṭuwaiq. Später wurde al-Wašm als Distriktnamen auf das heutige Sudair ausgedehnt. Heute bezeichnet al-W. wieder die ursprüngliche Landschaft.

Yaq II, 554; IV, 62, 930; Hamd 163, 23ff.; K 1, K 2 Riyadh.

WIḤĀF, AL-

Labid, Muʿall 19; *Muzahim XXIV, 3.*

„Sind die Berge von al-Qahd¹ nicht fest gegründet an ihrer Stelle, und sind die Ränder von ʿArwā und al-Wiḥāf nicht (so geblieben) wie sie waren?“

Hügelland im Saud Bāhila (s. Šamāmi), das in die Höhen von al-Qihād übergeht. Zur Lage s. S. 13, Labid a.a.O.

WITR², AL-/WITAR

Aʿsa VI, 28; XVIII, 1³.

„As-Safḥ floß, dann Ḥinzīr und seine Halde, bis von ihr (der Gewitterwolke) unaufhörlich strömte al-Witr⁴, auf der anderen Seite al-Ḥubal⁵.“ (Vers 27 gehört nicht hierher, sondern ist für einen verlorenen hier eingesetzt worden.) Wadi, dessen Ursprung nahe dem des ʿIrḍ am ʿAriḍ-Hauptkamm liegt. Aus dem Bergland tretend wendet es sich nach Norden, um sich mit dem W. Malham zu vereinigen. — Auch der Name einer kleinen Oase im W. Witr.

Yaq IV, 902, 903; Hamd 141, 16f.; K 1, K 2 Riyadh.

YABRĪN/YABRĪN

Garir 102, 1; Du ʿr-Rumma XXV, 23.

„Die Sänften der Maīy schienen, als sie sich uns in der Ferne zeigten, hochstämmige Palmen von Yabrīn oder Haḡar zu sein.“

Bedeutende Oase südlich vom Saḥbā und östlich der Dahnāʿ in einem weiten, zum größten Teil von niederen Höhenzügen umrandeten Becken.

Hamd 137, 25—138, 1; 149, 21—25; 165, 4—11; K 2 Jabrin.

YABRĪN, RAML/ĠAFŪRA

Ḥutaiʿa I, 11; Garir 36, 3; 153, 5; Du ʿr-Rumma LXVII, 30; LXXXVII, 55.

¹ Lies so statt al-Qahr.

² So al-Ḥafṣī und Ibn Duraid; Ašmaʿī: Wutr, im Reim: Witar, Yaq a.a.O.

³ Text: al-Watr. ⁴ Text: ar-Rabw, richtig A. ʿUbaida im Komm.

⁵ Text gegen alle Zeugen: al-Ġubal.

„Fürwahr, ein Mann, der seine Angehörigen in Syrien, sein Quartier aber beim Sande von Yabrīn hat, ist ein Schutzbedürftiger in gar weiter Ferne.“ Sandwüste mit großen Dünen, dem Becken von Yabrīn im NO benachbart. Bekri 12, 57; Yaq IV, 136, 1005f.; Hamd 165, 4—6; K 2 Jabrin.

YADBUL/„SABHA“

Imr XLVIII, 45 (Mu'all—; 47); „Imr“ LXIV, 1; Hansa 104, 6; 115, 7; an-Namir b. Taulab, Bekri 804; Garir 450, 1; 572, 7; Muzarrid, Bekri 386; al-Ba'it, Bekri 750; Ga'di VII, a, 4.

„O welche (langsam vergehende) Nacht, deren Sterne mit jeder Faser des Seiles am (himmelhohen) Yaḍbul festgebunden zu sein schienen.“

Hohes Bergmassiv südöstlich von Damḥ, im Munde der heutigen Beduinen das höchste vom Neḡd.

Bekri 852; Yaq I, 171¹; Hamd 147, 19; Philby Heart I, 147; K 2 Laila.

YA'ĠUĠ/„AJAJA“

Sammah 12, 4; Artāh b. Suhaiya, Bekri 849.

„Als hätte ich den Sattel auf einen munteren Wildesel gelegt, einen von denen, die sich zwischen aṣ-Ṣurād² und Ya'ḡuḡ aufhalten.“

Wasserstelle an der heute 'Alam genannten Berggruppe östlich der Ḥarrat Ḥaiḇar, südlich vom W. 'r-Ruma, auch Ya'aḡiḡ genannt.

K 1 Medina.

YAMĀMA, AL-/YAMĀMA

Amr, Mu'all 16 (22); A'sa XI, 15; XXXII, 3; Hutai'a LXIV; Biṣr b. A. Ḥāzim, Mufadd XCVI, 13; al-Aḥnas b. Šihāb, Mufadd XLI, 11; Tufail X, 6.

„Und die Yamāma ihren Umriß zeigte, und (ihre Felsen) emporstarren wie Schwerter in Händen derer, die sie zücken.“

Jüngerer (?) Name für die Oase Ġaww (I), den man schon früh nach Süden auf die Landschaft al-Kharḡ ausdehnte, während Ġaww lediglich zur Bezeichnung der Oase diente. Im Zusammenhang mit der zunehmenden Ausbreitung der Rabī'a-Stämme ging die Bezeichnung al-Yamāma auf das etwa dem heutigen Distrikt 'Āriḍ entsprechende Gebiet von Ḥaḡr über. — Der in frühislamischer Zeit gebildete Verwaltungsbezirk Yamāma reichte weit über die Grenzen der eigentlichen Landschaft hinaus, nämlich nach Norden bis zu den Ausläufern des 'Āriḍ/Ṭuwait, nach Süden, die Landschaft al-Aflāḡ einschließend, bis zum 'Aqīq (Tamra)/W. Dawāsir (vgl. Yaq I, 874; III, 700), nach Westen bis zum Tasrīr/(ér-Ršā) und bis zum Qaṣīm (vgl. Yaq I, 303; II, 323). Die Mehrdeutigkeit des Begriffes al-Yamāma hat in früheren Arbeiten zur altarabischen Topographie häufig zu Mißverständnissen geführt, z. B. in dem Kapitel „al-Yamāma“ bei Wüstenfeld, p. 26 (198). — Leider kennen wir in dem Verse den Standpunkt des Dichters nicht.

Yaq IV, 1027; K 1, K 2 Riyadh u. Laila.

YANṢŪB s. Šaraf

„'Adi b. Zaid“ in A'sa XCVI, 1.

¹ Text: Aḍbul.

² Lies so mit Bekri 602 statt al-Ġanāb im Text.

Wegen des Reimes an Stelle von Yanāšib, „sich einander gegenüberliegende Berge“, im südlichen Ḥimā Dariya in der Gegend vom Massiv Ši'r. Sie sind wahrscheinlich identisch mit der westlich von diesem gelegenen, heute Kyff genannten Bergreihe.

Yaq IV, 932¹; 1038; K Hess.

YANŪF

Subai' b. al-Ḥaṭīm, Mufadd CXII, 9.

„Im Sommer aber war ihr (der Kamelin) Aufenthaltsort die Bergrücken von al-Qalib, 'Arda, ferner Yanūf².“

Schroffer, unzugänglicher Berg; an seinem Fuß die bedeutende Wasserstelle Yanūfa/Yenūfi; bei Hamd 144, 3 Yanūfat Ḥanṭal³ nach dem dort vorbeiziehenden Wadi (s. Bekri 320), an welchem sich ebener Boden ausbreitet, und in dessen oberen Bereich die beiden Barra liegen (s. auch Ḥau'ab). Yaq IV, 1042; K Doughty; K Moritz.

YATQUB

'Amir al-Ḥaṣafi, Yaq III, 906; Nuhaika al-Fazāri, Bekri 404.

„Verwischt sind in al-Fuqair die Spuren, welche Fāṭima's Sippe hinterlassen, auch sind Yatqub⁴ und Īr infolge ihrer Abwesenheit verödet.“

Ort in 'Adana, etwa nordwestlich Ruḥḥa (II), vielleicht beim heutigen „Wasma“; vgl. den Vers unter Ruḥḥa (II).

K 2 Medina.

YUMN/AL-YEMEN

Zuhair I, 1; Amir XXX, 1; Qais XXV, 2.

„Wohlan, wer will zu Asmā' die Kunde von mir bringen, selbst wenn sie in Yumn oder Ġubār zelten würde.“

Wasserstelle nahe nördlich der Ḥarrat Ḥaibar.

Bekri 209⁵; Yaq IV, 1037; Doughty II, 223; K 1, K 2 Medina.

YUSUR

Imr XVIII, 7; Tarafa V, 4; Hutai'a XIX, 25; 'Adī b. Zaid, Bekri 859.

„Er zog vorbei an der aus reinem Sand bestehenden Düne nach Līna, und es ließ schwinden seine Spuren (der harte Boden von) Yusur.“

Wasserstelle in einer Grotte nahe Līna.

Bekri 858; Yaq I, 245; IV, 1019.

ZANĀNĪR

Labid I, 3; Ibn Muqbil, Yaq IV, 319.

„Zanānīr führt mir die Winde ihres (der Geliebten) Sommeraufenthaltes zu, und von den Pässen in den Lücken⁶ (des Höhenzuges) al-Kaur kommen sie her⁷.“

¹ al-Waḍaḥ vegetationsreicher Landstrich, der sich aus der Gegend von an-Nisār nach Westen bis über Ši'r hinauszieht; s. Bekri 634, 636.

² Lies so mit dem Komm. statt Afūf.

³ Lies so statt Ḥanṭal.

⁴ Text: Yatqab.

⁵ Lies Yumn statt Tamann.

⁶ Lies furūḡ statt furūḥ im Text.

⁷ ya'tīna besser als ta'tīna im Text.

Landstrich nahe beim Ḍalfa' (II); s. Sullaiy. Mit al-Kaur sind die westlich Zanānīr sich erstreckenden Höhenzüge (heute Kaur „Majam“) oder die Bergketten Kaur weiter südwestlich gemeint.

ZARŪD/ZERŪD

„A'sa“ LXV, 6; Hutai'a III, 1; Salama II, 5; Amir II, 10; *Hubaira b. 'Abdmanāf*, Mufadd II, 3; Sammāh 31, 1.

„Ich sprach zu Ka's: ‚Zäume sie (die Stute) auf!‘ Denn wir lagerten uns nur darum an der Düne von Zarūd, um (im Kampf) Hilfe zu bringen.“

Wasserstelle und alte Pilgerstation zwischen Dünenketten im nordwestlichen Šaqīq (I), dicht bei der späteren Station al-Ḥuzaimiya an der Kūfa-Mekka-Straße.

Yaq II, 928; Musil NN 26; Musil KH; K 1, K 2 Riyadh.

ZUBĀLA/ZUBĀLA

Hutai'a XIX, 25; Sammāh 31, 1; Ahtal 157, 2.

„Wir umzingelten eure Weiber mit den edlen, glatthaarigen Rossen; es waren die Reiter, deren Tränkplatz Zubāla und Yusur ist.“

Zisterne (mit Siedlung?) und Station an der Kūfa-Mekka-Straße nördlich aš-Šiḥa (s. Dahnā').

Yaq II, 912; Musil NN 188; Musil KH; K 2 Basra.

ZUMM/ZUMM

„Aus“ XXVI, 2, 3; A'sa IV, 6.

„Und al-Ġabiṭ brachte uns hinab an seinen beiden Seiten zu einer Gegend mit Arāk-Sträuchern und hinab brachte uns Ufāq“;

„Unsere Rosse glichen auf dem Vorsprung von Zumm¹ einem Heuschreckenschwarm, dem begrüntes Land freisteht.“

Paß am Unterlauf des W. Iyād.

K 2 Basra; Musil KH.

ZURQ, AL-

Du 'r-Rumma VII, 7; XX, 4; XXIV, 5–8; XXX, 6, 7; LX, 1; LXVII, 23; LXXXVII, 1–3.

„Und ein Auge haben Tränen in Strömen vergießen lassen die Wohnungen der Freunde an den Rändern von Mušrif bei az-Zurq.“

Wasserstelle am Fuße des gleichnamigen Sandrückens der Dahnā'.

ZALIM/DHALM

Zuhair VII, 11.

„Da nahm sie sich, nachdem wir fortgezogen, zum Tausch eine Wohnstätte im Süden, um der herbstlichen Weide nachzugehen; da war ihre zunächstgelegene Wohnstätte Zalim.“

Berggruppe im südwestlichen Neġd, etwa südöstlich der an der Bašra-Mekka-Straße liegenden Station Daṭīna/Dafīna.

Yaq III, 580; Hamd 143, 25; K 1, K 2 Laila.

¹ Lies so mit Fischer statt quff in: Verbesserungen und Nachträge zu R. Geysers Aus b. Ḥaġar, ZDMG XLIX, Leipzig 1895, p. 109.

ANHANG

Im Folgenden seien einige Ortsnamen aufgeführt, die weder in der alt-arabischen Poesie (die Verse zu 2, 6, 9 sind unbrauchbar) vorkommen, noch bei der Erklärung von Ortslagen Verwendung finden, wegen ihrer topographischen Bedeutung aber auf den beigegebenen Karten erscheinen:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| - Abakkān/Bakkain | Ma'ānīq/Ma'āniġ |
| - ʿAin Ṣaid/ʿAin Ṣaid | Na'ām/Maġma' |
| Aš'ar, al-/Turaif | Na'āma/Ḥariq |
| - Badā/Badā | Qarānān/Grenēn |
| Dabīl, al-(Ramlat)/Nefūd Dahī | - Salmān, al-/as-Salmān |
| - Ġauḥā'/Ġawḥa | - Šaġb/Šaġab |
| Ġull, al-/al-Ġill | Ši'rā/Še'ārā |
| - Ġulġul/Ġulġul | - Šubrum/aš-Šubrum |
| Haddār, al-/Haddār | ʿUkliya/ʿÖklije |
| Liwā, al-/eš-Šūbrum | |

Die beigegebenen Karten ersetzen nicht die in der Arbeit zitierten, sondern sollen zur Übersicht dienen.



LITERATUR- UND KARTENVERZEICHNIS

a. Literatur

- Abid 'Abid b.al-Abraş, The Diwans of ~ and 'Amir b.aṭ-Ṭufail, ed. Ch. J. Lyall, Leiden/London 1913.
- A. Du'aib Abū Du'aib, Diwan des ~ (Neue Huḍailiten-Diwane I), ed. J. Hell, Hannover 1926.
- Ag Agānī, Abū'l-Farağ al-Işbahānī, kitāb al- ~, Kairo 1323/1905.
- Ahtal Aḥṭal, al-, Diwan, ed. A. Salhani S. J., Beyrouth 1891.
- Alqama 'Alqama, The Diwans of the Six Ancient Arabic Poets, ed. W. Ahlwardt, London 1870.
- Amir 'Amir b.aṭ-Ṭufail, The Diwans of 'Abid b.al-Abraş and ~, ed. Ch. J. Lyall, Leiden/London 1913.
- Amr 'Amr b.Kulṭūm, Diwans des poètes ~ et al-Ḥārīṭ b.Ḥilliza, ed. F. Krenkow, Beirut 1922.
- Amr b. Qami'a 'Amr b. Qami'a, The poems of ~, ed. Ch. J. Lyall, Cambridge 1919.
- Antara 'Antara, The Diwans of the Six Ancient Arabic Poets, ed. W. Ahlwardt, London 1870.
- A'sa A'sā, al-, Diwan, ed. R. Geyer in E. J. W. Gibb Memorial, New Series, vol. VI, London 1928.
- Asm Aşma'iyāt, al-, Sammlungen alter arabischer Dichter, Bd. I, ed. W. Ahlwardt, Berlin 1902.
- Aus Aus b.Ḥağar, Gedichte und Fragmente des ~, ed. R. Geyer in SBAW ph.-hist. Bd. CXXXVI, 13, Wien 1892.
- Bekri Bekrī, A. 'Ubaid 'Abdallāh b. 'Abdal'azīz, Geographisches Wörterbuch, 2 Bde., ed. F. Wüstenfeld, Göttingen/Paris 1876—77.
- Bistam Bistām b.Qais — ein vorislamischer Beduinenfürst und Held, ed. E. Bräunlich, Leipzig 1923.
- Burekhardt Burekhardt, J. L., Travels in Arabia, 2 vol., London 1829.
- Caskel Caskel, W., Entdeckungen in Arabien; Arbeitsgemeinsch. f. Forschung d. Landes Nordrhein-Westfalen, Geisteswissensch. Heft 30, Köln/Opladen 1954.
- Cheikho Cheikho, P. L., šu'arā' an-naşrāniya, Beyrouth 1922—25.
- Del Delectus veterum carminum Arabicorum, ed. Th. Nöldeke u. A. Müller, Berlin 1890.
- Doughty Doughty, Charles M., Travels in Arabia Deserta, 2 vol., Cambridge 1888.
- Euting Euting, J., Tagebuch einer Reise in Itnerarabien, Leiden, Teil I 1896, Teil II 1914.
- Ga'di Ġa'dī, al-, Le poesie di an-Nābiġa ~, ed. M. Nallino, Roma 1953.
- Garir Ġarīr, Diwan, Kairo 1353/1934.
- Giran Ġirān al-'Aud an-Numairī, Diwan, Kairo 1350/1931.
- Ham Hamasae carmina, pars I, ed. G. G. Freytag, Bonn 1828.
- Hamd Hamdānī, al-, Geographie der arabischen Halbinsel, 2 Bde., ed. D. H. Müller, Leiden 1884—91.
- Hansa Ḥansā', al-, Diwan, ed. P. L. Cheikho, Beyrouth 1895.
- Harit Ḥarīṭ, al-, b.Ḥilliza, Diwans des poètes 'Amr b.Kulṭūm et ~, ed. F. Krenkow, Beirut 1922.

- Hatim Ḥātīm Ṭaiy, Diwan, ed. F. Schulthess, Leipzig 1897.
- Huber Huber, Charles, Journal d'un voyage en Arabie 1883—84, Paris 1891.
- Hud Ḥudāilitarum carmina (I—CXXXVIII), vol. I, ed. J. G. L. Kosegarten, London 1854.
- Hud Ḥudailiten, Lieder der ~ (CXXXIX—CCLXXX), ed. J. Wellhausen in: Skizzen u. Vorarbeiten I, Berlin 1884.
- Hassan Ḥassān b. Ṭābit, The Diwān of ~, ed. H. Hirschfeld, Leyden und London 1910 in: E. J. W. Gibb Memorial Series, vol. XIII.
- Hutai'a Ḥuṭai'a, al-, Der Diwan des Ḡarwal b. Aus ~, ed. I. Goldziher in: ZDMG, Bd. XLVI (1892), p. 1—53, p. 173—225 u. p. 471—527; Bd. XLVII (1893), p. 43—85 u. p. 163—190.
- Ibn Hurdadbih Ibn Ḥurdāḏbih, kitāb al-Masālik wa'l-Mamālik, ed. M. J. de Goeje in: BGA VI, Leiden 1889.
- Ibn Qais Ibn Qais ar-Ruqaiyāt, Der Diwān des 'Ubaidallāh ~, ed. N. Rhodokanakis in: SBAW ph.-hist. Bd. CXLIV, 10, Wien 1902.
- Ibn Rustih Ibn Rustih, Kitāb al-A'lāk an-Nafisa, ed. M. J. de Goeje in: BGA VII, Leiden 1892.
- Imr Imru'ulqais, The Diwans of the Six Ancient Arabic Poets, ed. W. Ahlwardt, London 1870.
- Ka'b Ka'b b. Zuhair, Le Diwān de ~, ed. T. Kowalski, Kraków 1950, in: Mémoires de la commission orientaliste No. 38.
- Labid Labid, Diwan, ed. Yūsuf Diyā ad-Dīn al-Ḥālidī, Wien 1880.
- Labid Labid, Gedichte des ~, ed. C. Brockelmann, Leiden 1892.
- Leachman Leachman, G. E., A Journey through Central Arabia, in: G. J. XLIII, May 1914, p. 500—520.
- Lisan Lisān al-'Arab, Bulaq 1300—07/1883—89.
- Mu'all Mu'allaqāt, Septem ~, ed. F. A. Arnold, Leipzig 1850.
- Mu'all Mu'allaqāt, A Commentary on Ten Ancient Arabic Poems namely the Seven ~, ed. Ch. J. Lyall, Calcutta 1894.
- Mufadd Mufaḏḏaliyāt, 3 vol., ed. Ch. J. Lyall, Oxford 1918—21.
- Muqaddasi Muqaddasī, al-, Descriptio imperii Moslemici, ed. M. J. de Goeje, in: BGA III, Leiden 1877.
- Musil AD Musil, A., Arabia Deserta (Am. Geogr. Soc., Oriental Explorations and Studies No. 2, ed. J. K. Wright), New York 1927.
- Musil NH Musil, A., The Northern Ḥeḡāz (Am. Geogr. Soc., Orient. Explor. and Studies No. 1, ed. J. K. Wright), New York 1926.
- Musil NN Musil, A., Northern Neḡd (Am. Geogr. Soc., Orient. Explor. and Studies No. 5, ed. J. K. Wright), New York 1928.
- Muzahim Muzāḥim al-'Uqailī, The Poetical Remains of ~, ed. F. Krenkow, Leiden 1920.
- Nab Nābiḡa, an-, The Diwans of the Six Ancient Arabic Poets, ed. W. Ahlwardt, London 1870.
- Naq Naqā'id, The ~ of Ḡarīr and al-Farazdaq, 3 vol., ed. A. A. Bevan, Leiden 1905—12.
- N Hud Neue Ḥudāiliten-Diwāne II, ed. J. Hell, Leipzig 1933.
- Nöldeke-Festschr. Nöldeke-Festschrift, 2 Bde., ed. C. Bezold, Gießen 1906.
- Oppenheim, Beduinen Oppenheim, Max Frh. v., Die Beduinen, Bd. II, bearb. v. W. Caskel, Leipzig 1943; Bd. III, herausg. v. W. Caskel, Wiesbaden 1952.

- Pelly Pelly's visit to the Wahabee Capital, Central Arabia, 1865, in: J. R. G. S. XXXV (1865).
- Philby Arabia Philby, H. St. J. B., Arabia of the Wahhabis, London 1928.
- Philby Heart Philby, H. St. J. B., The Heart of Arabia, 2 vol., London 1922.
- Ptolemäus Claudii Ptolemaei Geographia, 3 Bde., ed. C. F. A. Nobbe, Leipzig 1843—45.
- Qais Qais b.al-Ḥaṭim, Diwan, ed. Th. Kowalski, Leipzig 1914.
- Quhaif Quhaif al'-Uqaili, al-, his poetical remains, ed. F. Krenkow in: JRAS 1913, p. 341 ff.
- Raunkiaer Raunkiaer, B., Gennem Wahhabiternes Land paa Kamelryg, 1912; Köbenhavn 1913.
- Du'r-Rumma Rumma, Dū'r- (Ġailān b.'Uqba), Diwan, ed. C. H. H. Macartney, Cambridge 1919.
- Salama Salāma b.Ġandal, Le Diwan de ~, ed. M. Cl. Huart, in: JA, 10. Ser., tome 15 (1910), p. 71—105.
- Samhudi Samhūdī, Wafā' al-Wafā', 2 Bde., Kairo 1326/1908.
- Sammah Šammāh, aš-, Diwan, Kairo 1327/1909.
- Tahman Ṭahmān b.'Amr al-Kilābi, Diwān Šī'r, ed. W. Wright, in: Opuscula Arabica, p. 76—89, Leiden 1859.
- Tarafa Tarafa, The Diwans of the Six Ancient Arabic Poets, ed. W. Ahlwardt, London 1870.
- Tirimmah Ṭirim māh b.Ḥakīm, aṭ-, The Poems of Ṭufail b.'Auf al-Ġanawī and ~, ed. F. Krenkow, London 1927.
- Tufail Ṭufail b.'Auf al-Ġanawī, The Poems of ~ and aṭ-Ṭirim māh b.Ḥakīm, ed. F. Krenkow, in: E. J. W. Gibb Memorial Series, vol. XXV, London 1927.
- Urwa 'Urwa b.al-Ward, Diwan, ed. Th. Nöldeke, Göttingen 1863.
- Wüstenfeld Wüstenfeld, F., Bahrain und Yamāma (Abh. K. G. W. Gött., Bd. XIX, 1874);
Das Gebiet von Medina (Bd. XVIII, 1873);
Die von Medina auslaufenden Hauptstraßen (Bd. XI, 1862);
Die Straße von Bašra nach Mekka (Bd. XVI, 1871).
- Wüstenfeld Reg Wüstenfeld, F., Register zu den genealogischen Tabellen, Göttingen 1853.
- Yaq Yāqūt, Geographisches Wörterbuch, 6 Bde., ed. F. Wüstenfeld, Leipzig 1866—70.
- Zamahsari Zamaḥšarii Lexicon geographicum, ed. M. Salverda de Grave, Leyden 1856.
- Zuhair Zuhair, The Diwans of the Six Ancient Arabic Poets, ed. W. Ahlwardt, London 1870.

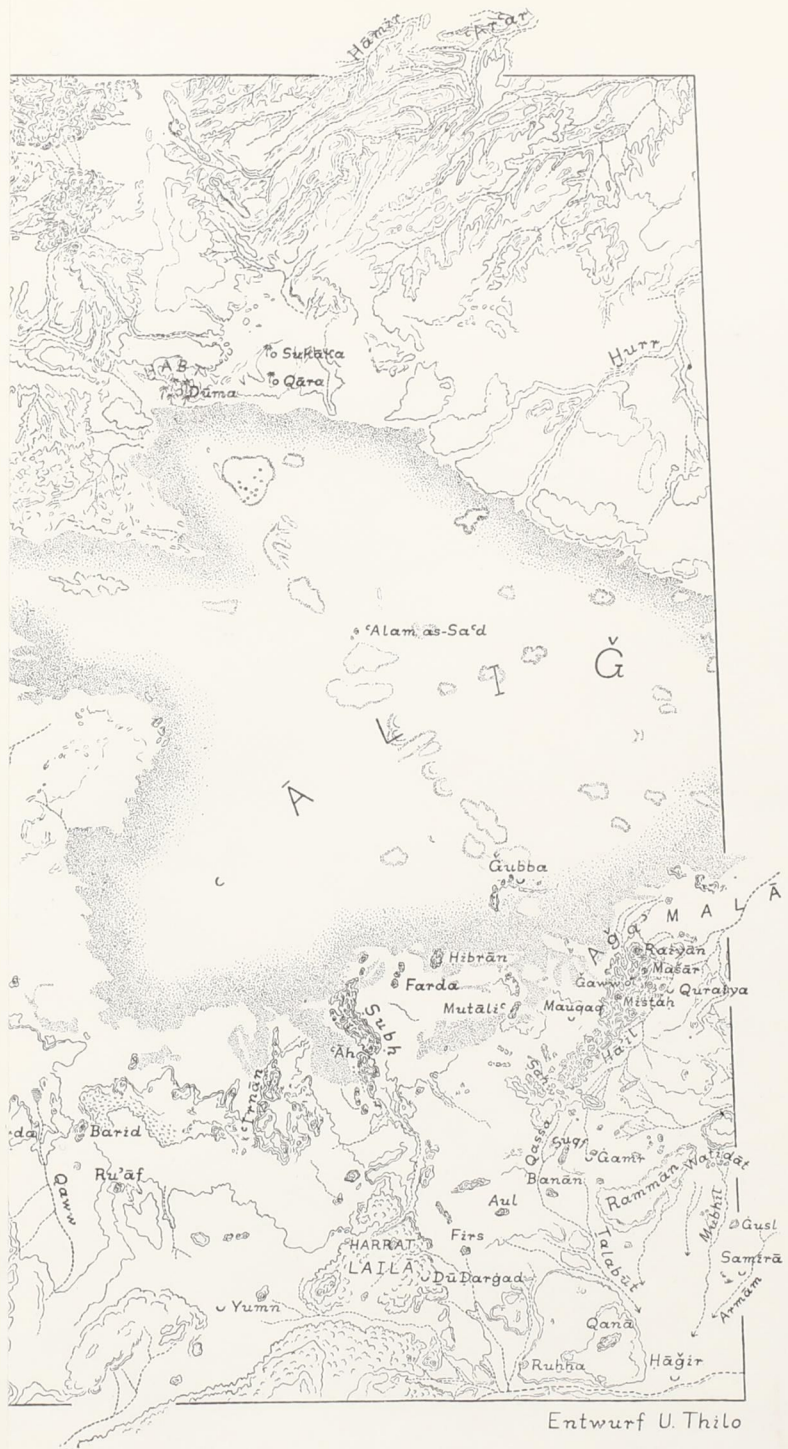
b. Karten

- K 1 Asia 1 : 1000000, International Map of the World.
Bl. Basra — London 1927
„ El Djauf 1918
„ Hofuf 1920
„ Laila 1925
„ Medina 1921
„ Riyyadh 1922

- K 2 Asia 1 : 1000000, International Map of the World.
Bl. Basra — London 1945
„ Hofuf 1945
„ Jabrin 1949
„ Laila 1944
„ Mecca 1941
„ Medina 1950
„ Qizan 1947
„ Riyadh 1942
- K Cheesman Cheesman, RE, in: In Unknown Arabia, London 1926.
K Doughty Doughty, Ch., in: Travels in Arabia Deserta, Cambridge 1888.
- K Hess Hess, J., Surret Neğd, Zürich 1910.
K Huber Huber, Ch., (Atlas Bl. 1—14), in: Journal d'un voyage en Arabie, 1883—84, Paris 1891.
- K Moritz Moritz, B., in: Arabien — Studien zur physikalischen und historischen Geographie des Landes, Hannover 1923.
Musil, A., Map of Northern Arabia 1 : 1000000 (Am. Geogr. Oriental Explorations and Studies Nos. 2—5, 1926).
Bl. Ha'il
KH „ Taima
KT „ Damaskus
KD „ Kerbela
KK (Die einzelnen Blätter sind bei Musil nicht unterschiedlich bezeichnet. Obige Bezeichnungen wurden nach den jeweiligen Hauptorten gewählt.)
- K Philby Philby, H. St. J. B., in: The Heart of Arabia, vol. II, 1 : 2000000.
- K Philby GJ Philby, H. St. J. B., in: GJ, vol. CXVI (1950), p. 212.
K Rathjens Rathjens, C., Umgebung von Mekka, in: Die Pilgerfahrt nach Mekka, Hamburg 1927.



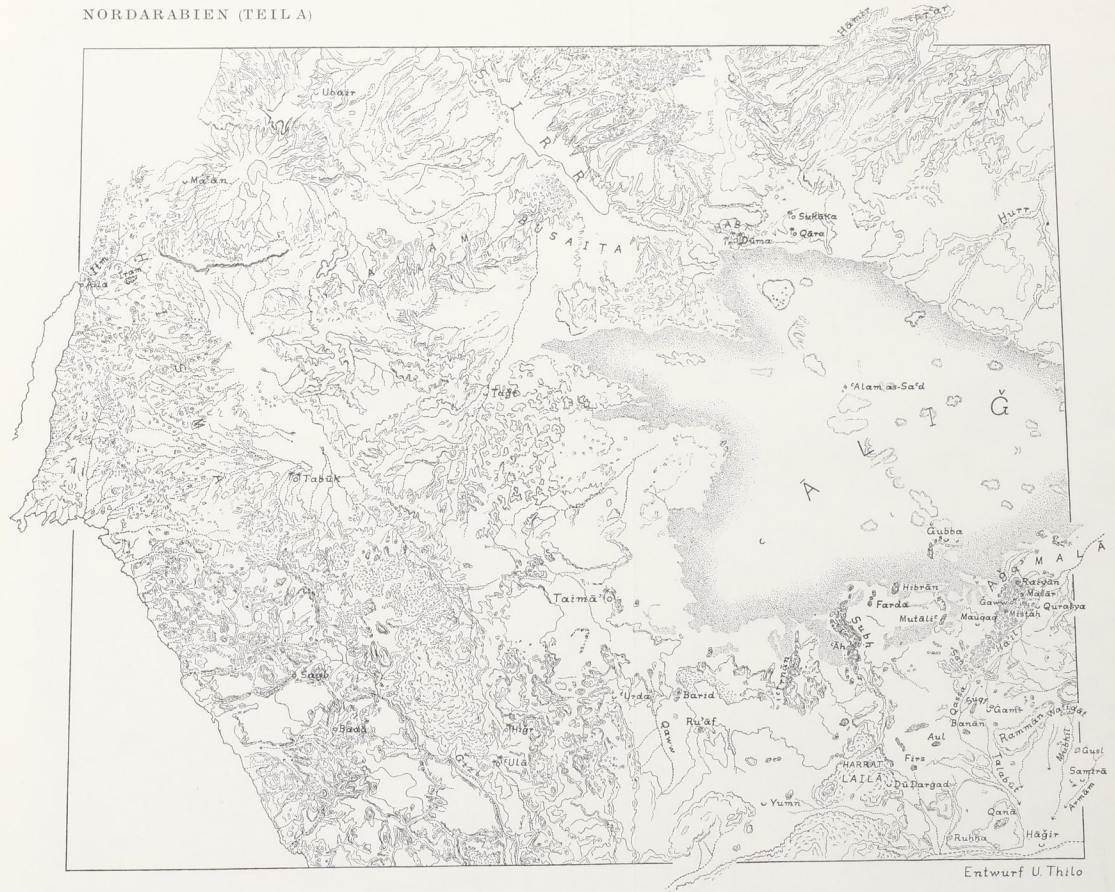




Entwurf U. Thilo



NORDARABIEN (TEIL A)









Entwurf U. Thilo





Entwurf U. Thilo









Entwurf U. Thilo



NORDARABIEN (TEIL D)



Entwurf U. Thilo





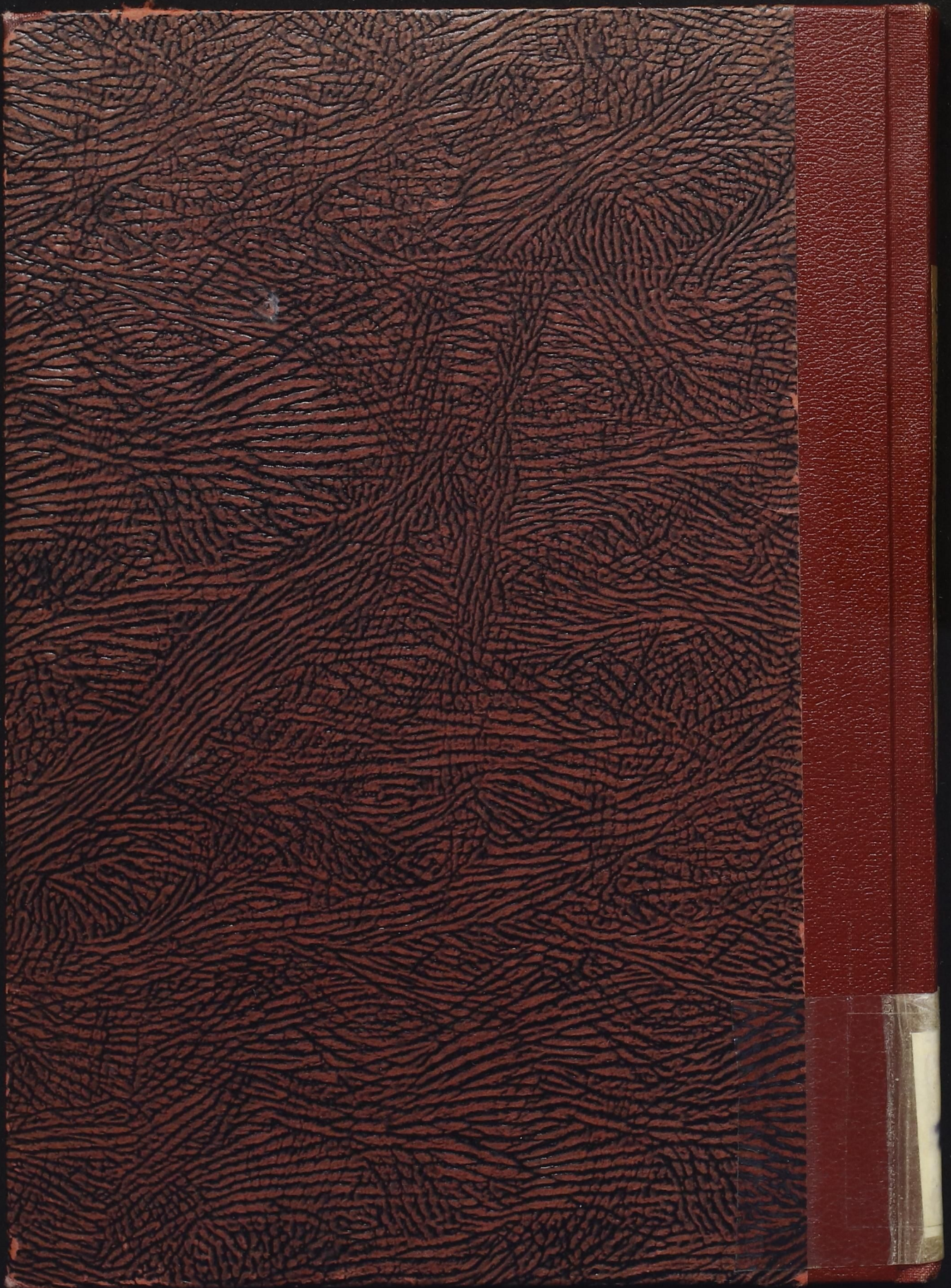


A: De 13053

ULB Halle
000 065 811

3/1





DIE ORTSNAMEN IN DER ALTARABISCHEN POESIE

EIN BEITRAG ZUR VOR- UND FRÜHISLAMISCHEN DICHTUNG
UND ZUR HISTORISCHEN TOPOGRAPHIE NORDARABIENS

VON

ULRICH THILO

1958

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

